

Kontakt-Blatt zur Anderen Seite :

Der Dandl

Nr. 61

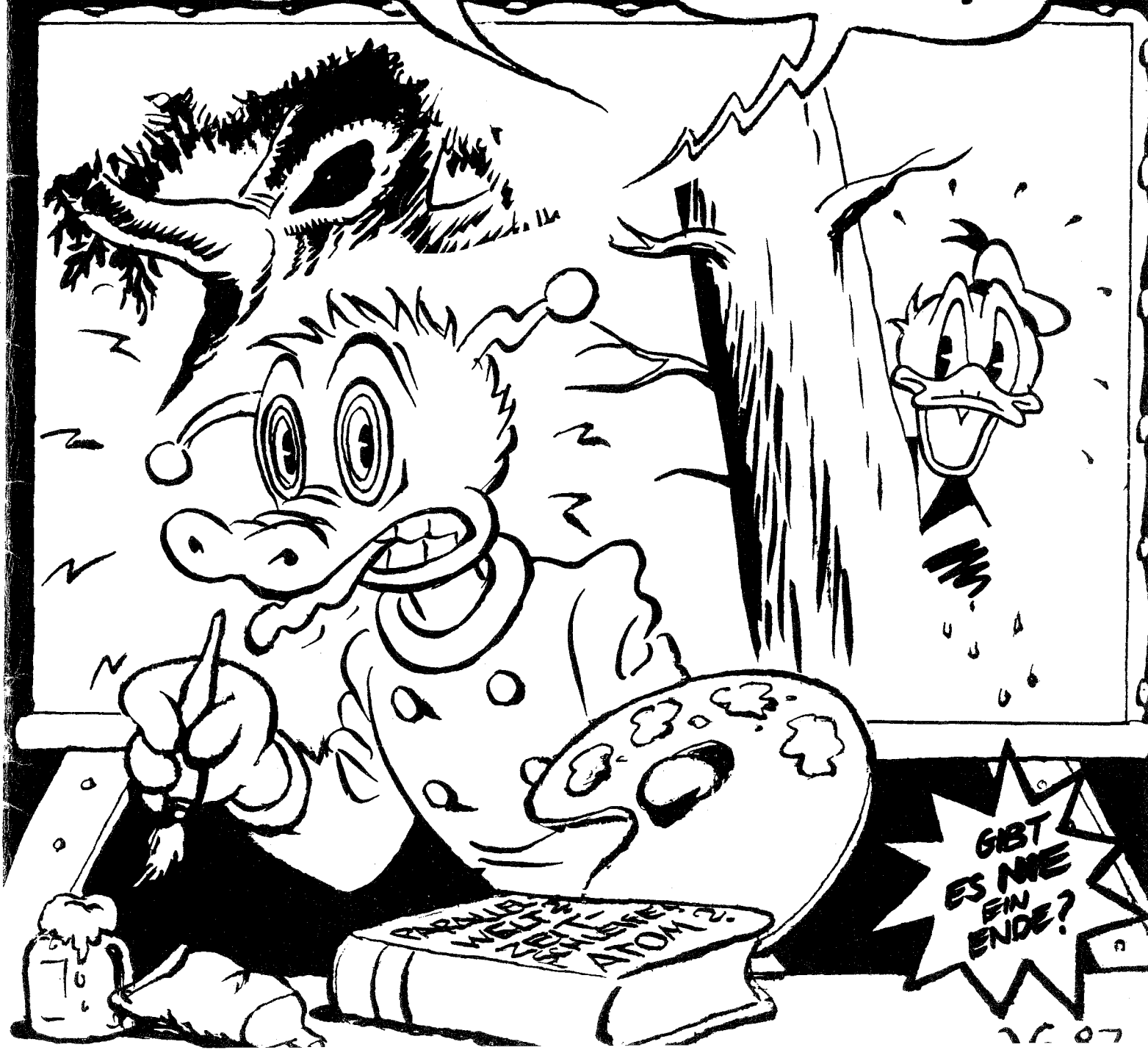
FORDERT:

PRIVAT-
SPHÄRE
FÜR
DONALD
DUCK!

CALR BRAXX
VOM PLANETEN
L 785/94000X-P !!!

- LEG SOFORT DEN
PINSEL WEG!

- DAS WESEN
SPRICHT !!!
- UNGLAUBLICH !!! - DAS
MUSS KM WATL DIXNEY
ERZÄHLEN!



GIBT
ES NIE
EIN
ENDE?

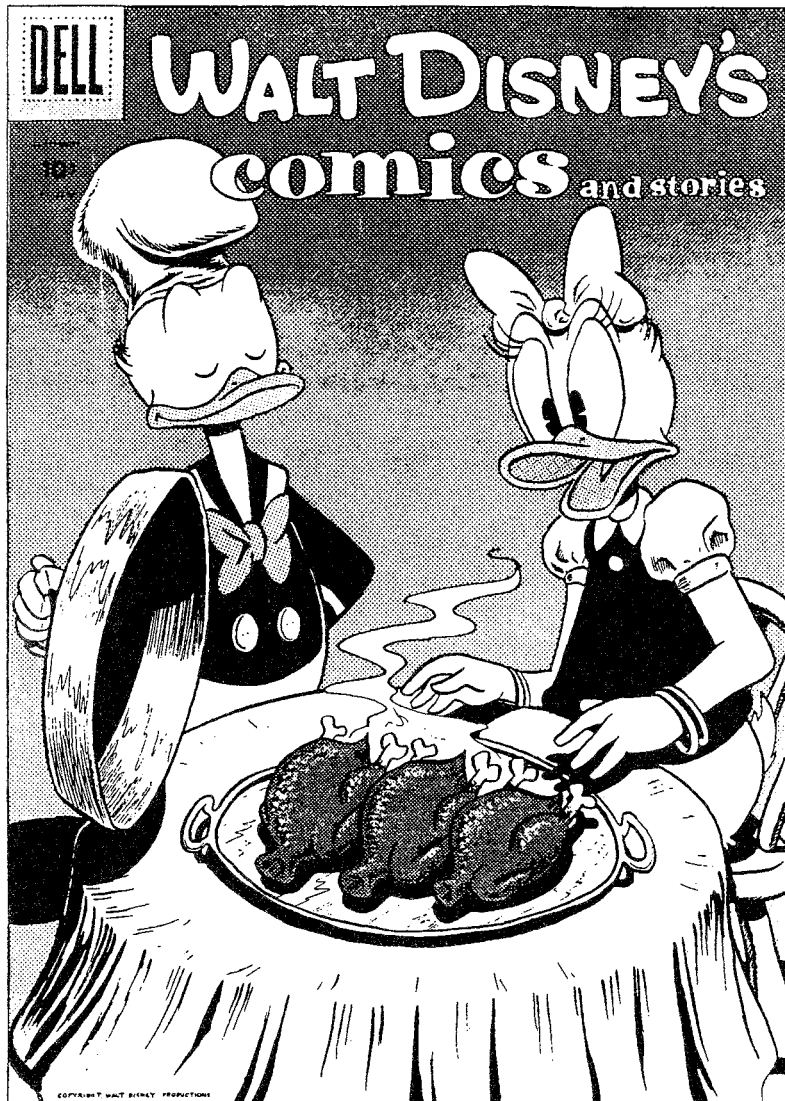
Grüss Duck

Da ist der neue DD - diesmal nicht ganz so pünktlich, wie sonst. Die Gründe hierfür sind eigene Ferienfahrten, die Suche nach einer neuen Druckerei und der Umzug des Ducktoriums. Ja, das Ducktorium ist umgezogen. Die neue Anschrift lautet ab sofort

Ducktorium
Schäferkampsallee 43
2000 Hamburg 6
Tel. (abends) 040 / 44 67 32

Eine Veränderung gabs auch in der Redaktion. Auf dem Reduktörssessel für den Bereich "Titelblätter, Rückseiten und Illustrationen" hat zwischenzeitlich Tommi Kühberger Platz genommen. Seinem Vorgänger, Uli Schröder, danken wir bei dieser Gelegenheit für seine Mitarbeit.

weiter auf Seite 29



Bavaria Bilderdienst

c/o Postfach 34 02 02, 8000 München 34
Ruf 089/4486304

Die Barks-Illustrationen in DER DONALDIST sind häufig gerasterte Abzüge von Photographien, die wir angefertigt haben. Um uns die Arbeit zu erleichtern und um Irrtümern vorzubeugen, bitten wir die Autoren von Artikeln, jeweils für uns eine Liste der Abbildungen mit genauen Angaben (Heftreihe, Seite, Bild) anzufertigen. Diese Liste sollte möglichst nach Zeitschriften (MM, TGDD, Goofy &c) und für die einzelnen Zeitschriften in der Reihenfolge der Publikation geordnet sein. (Also z.B. bei TGDD nach Nummern sortieren und nicht nach irgendwelchen anderen Kriterien wie Erscheinungsort in den USA!)

Mitunter verwenden wir eine andere Veröffentlichung der gleichen Illustration (z.B. MM statt später TGDD wegen der hässlichen Rubbelbuchstaben). Falls dies nicht erwünscht ist, bitten wir um einen entsprechenden Hinweis.

Bilder, die nicht von Barks stammen, können wir oft mangels Vorlage nicht abphotographieren. Außerdem haben wir da sowieso keinen Bock drauf.

gez.
Karin Kohlmeise, BTA
(Chefphotographin)

DER DONALDIST

Zentralorgan der Deutschen Organisation nichtkommerzieller Anhänger des lautereren Donaldismus

HERAUSGEBER

Der DER DONALDIST, kurz DD, wird ohne Gewinnabsicht herausgegeben vom

Ducktorium
Schäferkampsallee 43
2000 Hamburg 6
Telefon (Schwede)
tagsüber: 040 / 771 70 - 573
abends: 040 / 44 67 32
Postgirokonto Hamburg (Beers)
Konto-Nr.: 5693 11-206
BLZ: 200 100 20

AUFGABEN

Der DD ist mit den Aufgaben eines Zentralorgans der Deutschen Organisation nichtkommerzieller Anhänger des lautereren Donaldismus (D.O.N.A.L.D.) - c/o Präsident Gerhart Ende, Schinkelstr. 1, 2000 Hamburg 60 + Uwe Schildmeier, Theodor-Sturm-Str. 3, 20072 Bargteheide - betraut. Seine Aufgabe ist die Förderung des Donaldismus im Allgemeinen und die Bekämpfung der Feinde desselben, als da sind: Vulgar-, Anti- und Undonaldismus, sowie Kommerzialisismus.

DD 61

Dieses Heft, der DD 61, erscheint erstmals im September 1987. Dem Heft für Mitglieder der D.O.N.A.L.D. sind die Mitteilungen für Mitglieder (MifüMi) beigeheftet.

COPYRIGHT

Das Copyright für die Abbildungen liegt bei The Walt Disney Company, das für die Texte beim Ducktorium und - sofern angegeben - beim Autor. Nachdruck des Heftes im Ganzen oder in Teilen nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung durch das Ducktorium.

BEZUG

Der DD wird im Abonnement (z. Zt. DD 62 bis 63) oder auch einzeln gegen Vorauszahlung abgegeben. Für Mitglieder der D.O.N.A.L.D. beträgt der Einzelpreis 4,- DM und für andere Leute 5,- DM (inklusive 1,- DM für Porto- und Versandkosten).

Außer den DD 52 bis 61 sind auch noch die DD-Sonderhefte (DDSH) 16, 17: 5,- DM, 18: 4,- DM, 19: 3,- DM, 20: 6,- DM lieferbar.

DUCKTORIUM

ABONNEMENTS UND FINANZEN

Frank Beers, Hasselbrookstraße 117, 2000 Hamburg 76

ENDREDAKTION

Fritjof Mueller, Schrötersdorfer Weg 11, 2804 Lilienthal-Worphausen

DRUCK, LAGER UND VERSAND

Horst Schwede, Schäferkampsallee 43, 2000 Hamburg 6

REDAKTION

BERICHTE AUS DER D.O.N.A.L.D. UND DONALDISTISCHE

AKTIONEN / FEUILLETON

Hartmut Hänsel, Rathausplatz 4, 5100 Aachen,
Tel. 0241 / 17 43 11

LESERDISKUSSION

Elke Imberger, Olshausenstraße 24, 2300 Kiel,
Tel. 0431 / 641 87

WISSENSCHAFTLICHER DONALDISMUS

Dr. Charles Hatan, Postfach 34 02 02, 8000 München 34,
Tel. 089 / 448 63 04

BARKSISMUS

Klaus Spillmann, Finkenweg 10, 4803 Steinhagen,
Tel. 05204 / 39 53

LITERATUR UND NICHT-BARKSISTISCHE ZEICHNER

Stefan Schmidt, Ernst-Thiel-Straße 1A, 6640 Merzig,
Tel. 06861 / 21 05

TITELBLÄTTER, RÜCKSEITEN UND ILLUSTRATIONEN

Tommi Kühberger, Priesterhof 82, 4200 Oberhausen,
Tel. 0208 / 87 75 62

SONDERHEFTE DES DER DONALDIST (DDSH)

Gangolf Seitz, Roßweg 15a, 3551 Lahntal-Goßfelden,
Tel. 06423 / 77 52

Einblick

- 3 Donald - Ein Linkshänder?
- 6 Umlux cyzk bcqjfsk gu!??
- 8 Mairennen der D.O.N.A.L.D. 1987
- 13 Kassenzulassung für Donaldisten
- 16 Literatur
- 18 Barks-Index
- 23 Don. relev. Sekundärliteratur
- 25 Direpol Kurzberichte
- 30 TV-Kritik
- 32 Bio - Pättrick, ein Fotodram
- 33 Die Jubiläumsplatte
- 34 Reflexionen über MM-Übersetzungen
- 37 Das donaldische Quiz
- 39 Leserbriefe, etc.
- 45 The asteroid 27308Barks
- 46 Carl-Courier
- 47 Anzeigen, etc.



Uwe Johann Friedrich
Mindermann



Die Unvermeidlichkeit eines Schicksals.

Einleitend einige allgemeine Ausführungen zur Linkshändigkeit:

In unserer Gesellschaft gilt Rechtshändigkeit immer noch als Normalzustand. Nach der Vererbungstheorie müßte die Hälfte der Bevölkerung die Linke bevorzugen, laut Statistik sind es jedoch nur zwölf Prozent. Die fehlenden 38 Prozent sind verkappte Linke, die auf Rechts manipuliert wurden.

Zwar geschieht die Umpolung heute nicht mehr so drastisch wie einst, als sich Lehrer auf die "falsche" Hand setzten oder Eltern die Linke festbunden. Doch immer noch sollen Kinder "bei leichter Linkshändigkeit" in der Schule laut Lehrplan zum Gebrauch der rechten Hand angeregt werden oder sie unterwerfen sich selbst dem Anpassungsdruck. "so wie die anderen" sein zu wollen.

Die Werkzeugwelt der Unterdrückung ist für die Linken permanent. Tückisch erfanden Rechte die Konservendose, und der Linke kann glatt verhungern, wenn er nicht jemanden findet, der ihm den Öffner führt. Die Diskriminierung von links ist uralte. Die schwarze Katze von links, mit dem linken Fuß aufstehen, zur linken Gottes zu sein - alles von Übel. Die Rechte dagegen ist edel genug, um mit ihr zu grüßen und sie gar zum Schwur zu erheben. Nach islamischem Recht steht auf Diebstahl das Abhacken der rechten Hand, in Amerika gab es gar bis in die dreißiger Jahre eine Meldepflicht für Linkshänder.

Auch die deutsche Sprache setzt eindeutige Akzente: Rechts ist verwandt mit recht und richtig, links gehört zur Wortfamilie link und linkisch.

Es ist zunächst festzustellen, daß Donald Duck kein reiner Linkshänder ist. Reine Linkshänder benutzen fast ausschließlich die linke Hand. Sie übernimmt die gleiche führende Rolle, wie beim Rechtshänder die Rechte. Die verbleibende Hilfs-Hand tritt dagegen in den Hintergrund. Wenn man die Barksschen Geschichten unter diesem Aspekt aufmerksam betrachtet, so ist Donald mit Sicherheit kein Linkshänder.

Ist er Rechtshänder?

Da die rechte Hand wie beschrieben sozialhistorisch als "bessere" Hand gilt und die Rechtshändigkeit als normal angesehen wird, besteht für die geborenen Rechtshänder kein äußerer Zwang zum vermehrten Gebrauch der linken Hand. Sie bleibt zeitlebens Hilfs-Hand. Der in diesem Sinne normale Rechtshänder wird unbeeinflusst den Gebrauch von Werkzeugen erlernen, da niemand ihn zwingt, die Linke zu gebrauchen. Sollte Donald also Rechtshänder sein, so dürfte er mit der linken Hand keine Tätigkeiten ausführen können, die der Gebrauchshand vorbehalten sind.



Bild 1 und 2



Betrachten wir Bild eins und zwei, so erkennen wir den für einen Rechtshänder unsachgemäßen Gebrauch von Messer und Gewehr. Da Donald hier aber nicht aktiv tätig wird, kann es sich um nicht aussagekräftige Zufälle handeln.



Anders bei den Bildern drei



Donald führt das Beil mit Links zum Schlage, und - wichtigstes Indiz - benutzt die Schere eindeutig mit der linken Hand! Kann das noch Zufall sein? Jeder Rechtshänder wird mir bestätigen, daß es für ihn nahezu unmöglich ist, die Schere mit der linken Hand ordentlich zu führen.

Die Bilder belegen, daß Donald ein umerzogener Linkshänder ist. Seine nahezu vollständige Anpassung an die Norm beweist, daß er bereits in seiner frühesten Jugend auf Rechtshändigkeit umerzogen wurde. Nur sehr selten zu beobachtende Rückfälle in die Linkshändigkeit weisen ihn als geborenen Linkshänder aus.

Nun ist allein dieser Nachweis sicherlich schon eine Bereicherung der donaldistischen Forschung und paßt auch in das Bild des Außenseiters und Underdogs, der keiner Norm richtig zuzuordnen ist. Darüber hinaus aber lassen wissenschaftliche Untersuchungen über die Auswirkungen der Umerziehung von Linkshändern eine spezielle Betrachtung des Lebensweges Donald Ducks zu.

Die Bilder fünf und sechs zeigen, daß Donald bei der Erziehung der ihm schutzbefohlenen Minderjährigen nicht gerade zimmerlich verfährt. Man beachte hier noch einmal, daß er die Rute mit links hält.



Bild 5 und 6



Man darf annehmen, daß er es nicht besser gelernt hat. Daß er also in seiner Jugend eine ebenso harte Hand verspürte. Es wird sich insgesamt um eine eher strenge Erziehung gehandelt haben und man wird auch nicht besonders rücksichtsvoll gewesen sein, um Jung-Donald zum Gebrauch der "richtigen" Hand anzuhalten.

Derart auf den rechten Weg gebrachte zeigen überproportional Gedächtnis-, Konzentrations- und Sprachschwierigkeiten, haben oft legasthenische Probleme, leiden an Stammeln und Stottern und tragen Minderwertigkeitskomplexe mit sich herum, die nicht selten mit Neurosen und Depressionen enden. Die Umgewöhnung von der starken auf die schwache Hand kann man als den massivsten Eingriff in das Gehirn ohne Blutvergießen bezeichnen. Gott sei Dank ist Donald nicht bis in die letzte Konsequenz von all diesen unerfreulichen Auswirkungen betroffen. Spürlos aber ist dieser Krug nun auch nicht an ihm vorüber gegangen:

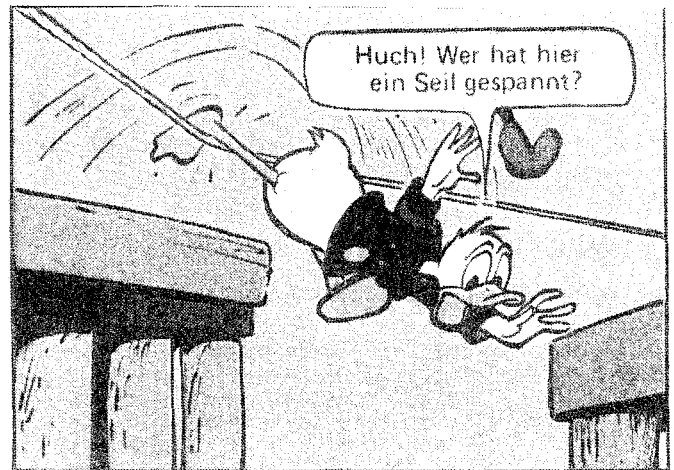
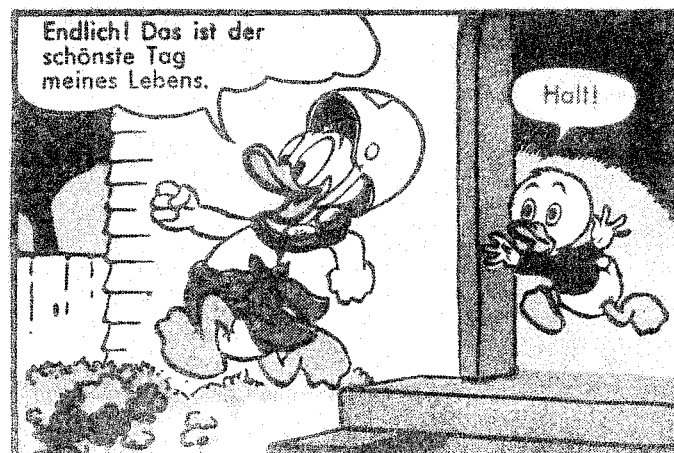


Bild 7 und 8



Ausgeprägte Vergesslichkeit insbesondere in Straßensituationen.

Bild 9





Meist als Folge eklatanter Konzentrationsschwäche.

Bild 11



Erfolgserlebnisse bleiben meist versagt. Nicht daran zu denken, solcherart benachteiligt, irgend-eine berufliche Karriere zu machen. Vielmehr sind von vornherein alle ernsthaften Versuche zum Scheitern verurteilt.



Bild 12 und 13
Bild 14 und 15



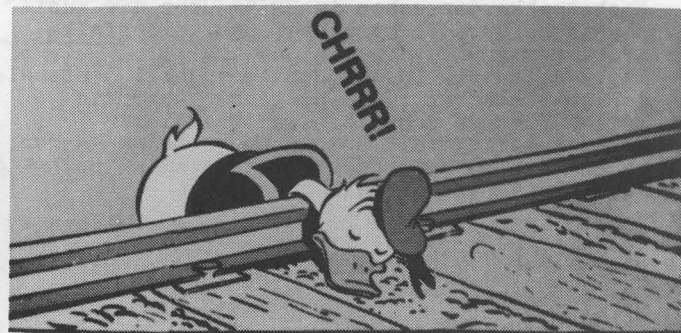
Das zerzt natürlich erheblich an den Nerven. Verständlich dann, wenn Donald ab und zu ausrastet. Ausdruck zeitweiser Verzweiflung.



Bild 16

Auch wenn es hier so aussieht, so tief ist er nie in Depressionen verfallen, daß ihn ein Drang zum vorzeitigen Ableben ergriffen hätte. Es handelt sich vielmehr um einen akuten Schlafanfall.

Bild 17



Seine Fähigkeit, auch in vordergründig aussichtslosen Fällen der Angelegenheit noch eine positive Seite abzugewinnen, bewahrt ihn vor Schlimmerem. **Er ist halt nicht unterzukriegen.**



Bild 18

Literatur:

Artikel des Weser Kurier, Bremen, ca. Jan./87 unter Einbeziehung wesentlicher Elemente der Untersuchungen des Herrn Dr. Ivo Cisek, München, und der Veröffentlichungen der Interessengemeinschaft für Linkshänder.

Bildnachweis:

# 1	TGDD 87 S.10	Bild 2	# 10	TGDD 14 S.34	Bild 4
# 2	TGDD 79 S.17	Bild 3	# 11	MM 18/80 S.4	Bild 5
# 3	TGDD 87 S.14	Bild 4	# 12	MM 49/78 S.3	Bild 2
# 4	TGDD 34 S.39	Bild 8	# 13	MM 49/78 S.3	Bild 3
# 5	TGDD 38 S.41	Bild 5	# 14	TGDD 23 S.3	Bild 4
# 6	TGDD 38 S.38	Bild 8	# 15	TGDD 23 S.3	Bild 5
# 7	TGDD 59 S.48	Bild 1	# 16	DODU 2 S.107	Bild 17
# 8	TGDD 59 S.53	Bild 3	# 17	DODU 2 S.49	Bild 16
# 9	TGDD 14 S.34	Bild 1	# 18	DODU 1 S.90	Bild 15

NEUES AUS DEM



MEINE DAMEN UND HERREN, GESTERN FRAGTE MICH HERR DONALD D. AUS E., WAS WOHL DER BEGRIFF 'UMLÜX CYZK BCOJFSK GU!' AUF DER NEUEN DAGO-MEHL PACKUNG ZU BEDEUTEN HABE. ICH FRAGE SIE, MEINE DAMEN UND HERREN:

Woher soll ich wissen was 'UMLÜX' ist?!



Ein Beitrag von
Oliver Hönig

Liebe Leser des DONALDISTEN !!!

Auch wenn ich kein Mitglied der D.O.N.A.L.D. bin, habe ich mich dem donaldischen Universum verschrieben. Und so befasse ich mich auch mit den Problemen, die bei donaldischen Forschungen anfallen. Hier möchte ich mich zu einem Problem äußern, das sicherlich schon vielen schlaflose Nächte bereitet hat:

WOHER SOLL ICH WISSEN WAS 'UMLÜX' IST ???

Es sei erwähnt, daß ich die Bemühungen von Michael Machatschke, der schon im HD 51 über die kubistanische Sprache berichtet hat, keinesfalls kritisieren will. Ganz im Gegenteil! Die Idee, an die in der Bundesrepublik Deutschland diplomatisch vertretenen Staaten über die Botschaften zu schreiben, war grandios. Da aber leider kein Erfolg zu verzeichnen war, begann ich zu untersuchen, ob man nicht selbst das "Gekrakel" entschlüsseln könnte.

Donald kann zwar die kubistanischen Zeichen zu Wörtern formen, damit ist aber noch lange nicht gesagt, daß wir das auch können. Dennoch ist es einen Versuch wert (1).

Zuerst fiel mir auf, daß Donald eigentlich nur ein Stück des Gesamttextes zitiert hat (2). Dies wird ersichtlich, wenn man den Zeichen einzelne Wörter zuordnet.

Der nächste Schritt ist das Auflösen der restlichen Wörter in einzelne kubistanische Zeichen. Dies könnte meiner Ansicht nach so aussehen:

U M L Ü X C Y Z K
B C O J F S K G U ! C G K
G S U ! U B U Ü Z B C Z
L B X U B U
U B ! Z B L Z U

Trennungsstriche gibt es auch im Kubistanischen!
Zwischen einzelnen Wörtern stehen immer zwei Punkte

Manch einer wird vielleicht sagen, es sei gar nicht möglich, die geschwungenen Linien der Wundermehlpackung in Schriftzeichen aufzulösen, aber sieht unsere Schreibschrift nicht auch wie eine einzige Linie aus?

Donald Duck → Donald Duck

Aber zurück zum Thema.

Es entsteht folgender Text von 13 Wörtern:

UMLÜX CYZK BCOJFSK GU !
CGK C CC UGYGSU !
UBUÜ BC GÜU B !
UÜLB XU BUUB !
BL U

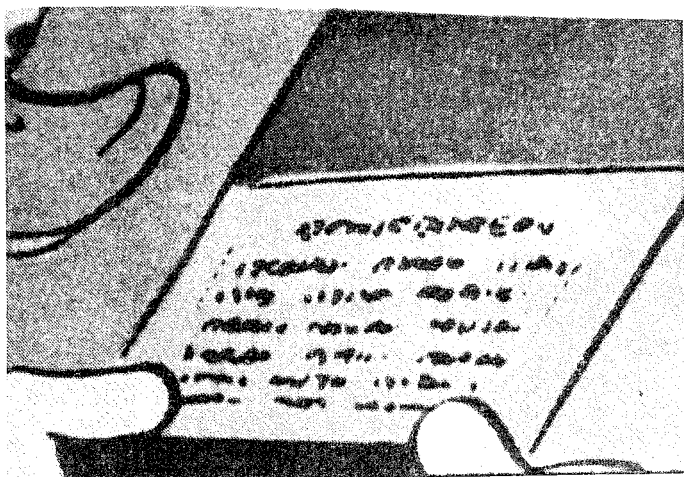
Die Leerstellen stehen für die Zeichen ,~' und ,~', denen kein Buchstabe zugeordnet werden konnte.

Sicherlich entsteht die Frage, warum BCOJFSK GU und nicht BCOJFSK GU steht. Ganz einfach: Zwischen zwei kubistanischen Wörtern stehen immer zwei Punkte, ähnlich dem Doppelpunkt eines Fußballergebnisses. Nicht aber zwischen BCOJFSK und GU. So habe ich mir erlaubt, den guten Donald zu verbessern.

In der Gebrauchsanweisung kommen am häufigsten die Buchstaben U (11mal), B (8mal), C (7mal) und G bzw. Ü (je 5mal) vor. Auf die Tatsache, daß hinter den kubistanischen Sätzen nur Ausrufezeichen stehen, muß man wohl nicht näher eingehen. Schließlich haben wir hier ja eine Gebrauchsanweisung, und die ist eben in Befehlsform geschrieben, beispielsweise

"Wundermehl nur in geringen Mengen verwenden!" oder
"Nehmen Sie 2 Teelöffel Wundermehl!"

Auffallend ist, daß im gesamten Text außer U, Ü und O keine Vokale vorkommen. Aufgrund dieses Vokalmangels und natürlich auch wegen der negativen Antworten der Botschaften vermutete Michael, daß eine verschlüsselte Nachricht vorliege. Dem muß ich jedoch ganz energisch widersprechen, denn Darobert Duck hätte keinen Grund, die Gebrauchsanweisung einer Mehlpackung zu chiffrieren.



Auch würde ein solch großer Geschäftsmann wohl kaum eine versteckte Nachricht durch eine Mehlpackung übermitteln. Daher bin ich überzeugt, daß der Text in einer (wenn auch fremden) Sprache geschrieben ist. Jetzt stellt sich die Frage, was dies für eine Sprache sein könnte.

An dieser Stelle muß ich mich bei Michael Machatschke bedanken, der mir durch seine Anfragen bei verschiedensten Botschaften die Arbeit sehr erleichtert hat! So lassen sich etliche Sprachen ausschließen, an die man wohl zuerst denken würde, beispielsweise das Pakistanische, Ägyptische oder Türkische. Auch die afrikanischen Länder äußerten sich durchweg negativ. Für Leser des DONALDISTEN wird es auch nichts neues sein, daß in "UMLÜX CYZK BCOJFSKGU" kein indisches, philippinisches oder indonesisches und auch kein thailändisches Wort enthalten ist. Ebenfalls verneinend waren die Antworten der vielen anderen Botschaften, die ich besser nicht alle aufzähle.

Da "UMLÜX CYZK BCOJFSKGU" offensichtlich keine Landessprache ist, vermute ich, daß irgendein kleiner Volksstamm diese Sprache benutzt. Zu klein wird er aber auch nicht sein, da sich sonst kein Wundermehlimport lohnen würde. Volksstämme, die den "U"-Laut bevorzugen, gibt es natürlich viele, beispielsweise die Duck Ducks mit ihrem Häuptling Bugubu.



Doch am wahrscheinlichsten erscheint mir die Annahme, daß es sich bei "UMLÜX CYZK BCOJFSKGU" um die Sprache eines Nachbarstammes der Zudas handelt.



Die Zudas gehören dem Wudu-Hudu-Kult an und leben am Jumbo-Mumbo-Fluß in Westafrika. Da sie mit "schwarzer Magie, harten Drogen und geheimen Giften" arbeiten, wäre ein Wundermehlhandel in dieser Region sicherlich rentabel.



Und es gibt noch einen weiteren Gesichtspunkt für diese Vermutung: Spricht man ein 'O', 'U' oder 'Ü' aus, so wölbt man normalerweise die Lippen nach vorne. Wenn jemand diesen Sprechvorgang von klein auf ständig ausübt, ist es ja logisch, daß eine chronische Lippenvorwölbung entsteht. Solche Lippen werden auch spöttischerweise "wulstlippen" genannt.



Aber wir müssen sehr vorsichtig sein, Swana! Wir müssen die Wudu-Leute überraschen. Wenn sie uns zuerst sehen... o weia weia!



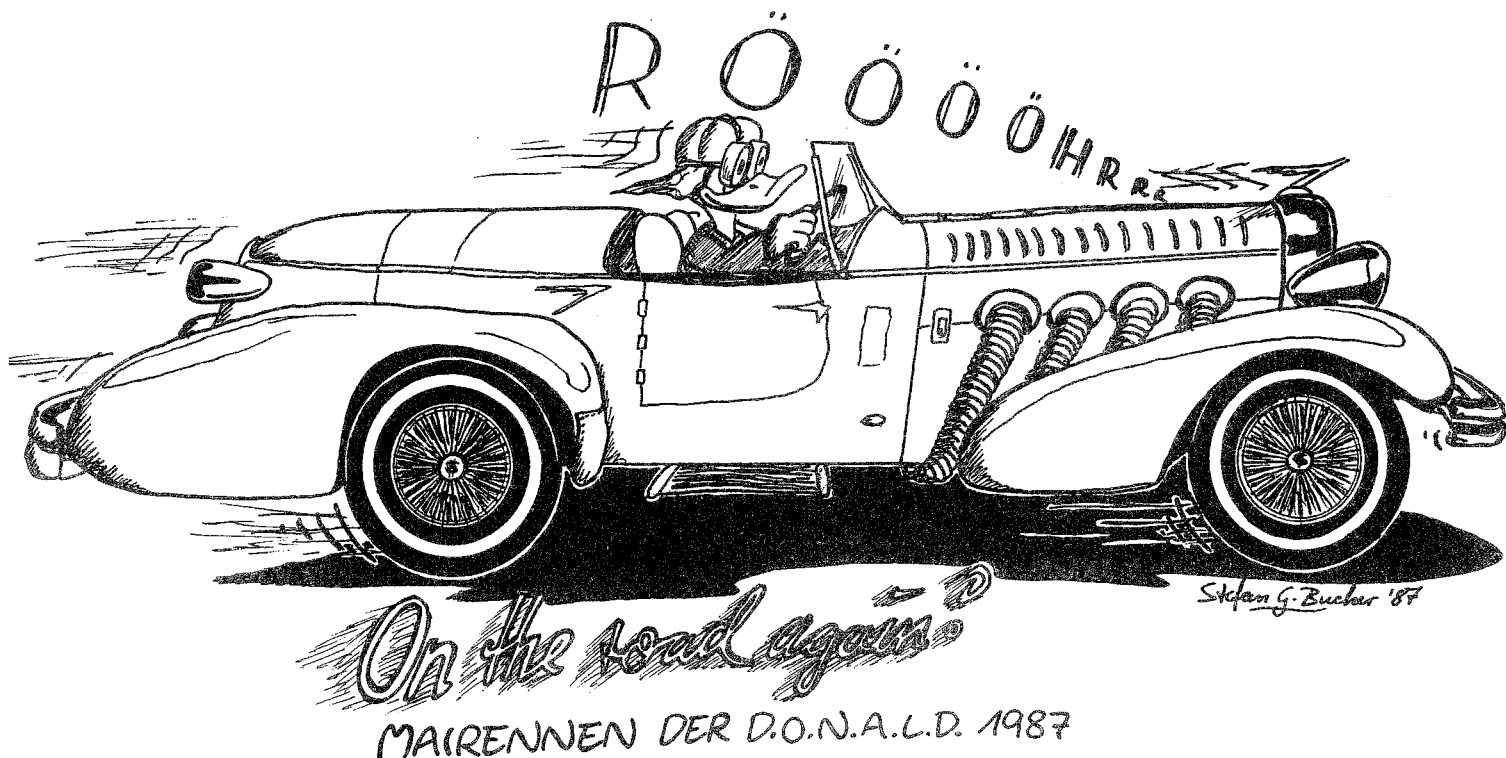
Ich glaube, die Bilder verdeutlichen das ganz gut.

Doch jetzt ist der Zeitpunkt gekommen, wo ich nicht mehr weiter weiß. Denn um dem genauen Wortlaut des Wundermehlpackets auf die Spur zu kommen, muß man wohl an Ort und Stelle weiterforschen, wozu mir aber leider nicht die Möglichkeit gegeben ist. So kann ich nur empfehlen, selber zum Jumbo-Mumbo-Fluß zu fliegen und den Medizinmann der Zudas, den alten Fuda, zu fragen, denn

WOHER SOLL ICH WISSEN WAS UMLÜX IST...?

Oliver Hönig

Anmerkung: Die Bildbeiträge sind entnommen aus TGDD 13, 29 und 83.



Witzhelden, Downtown ... zwischen Kirche und Friedhof steht der Verwaltungsbau des Kommunikationskonzerns Plathaus. Hier werden seit Jahrhunderten Telefone gelagert, gestapelt und gereinigt. Es ist 12 Uhr mittags, wir schreiben den 16. Maien MCMLXXXVII, wenn der Firmenparkplatz der Fernsprechidylle unter dem Dröhnen der Boliden erzittert. 8 Mannschaften aus dem ganzen Land - von Tübingen bis Rinteln - haben sich hier zum traditionellen Mairennen der D.O.N.A.L.D. eingefunden. Veranstalter ist die B.R.D. (Bergische Rennsportvereinigung der D.O.N.A.L.D.) unter der Führung des Bombers der Nation, Andreas Plattfranz und des agilen Kassenswarts Johnny Grote. Zwei Namen, die für Qualität bürgen und ein erlesenes Teilnehmerfeld garantieren.

Das Plathaus



Gutgegurter Gerhart

Im einzelnen:

- 1) Stefan Bucher und Hajo Mönninghoff, zwei Jungdonaldisten, denen die Zukunft gehört, und ihr Chauffeur Bucher senior, Onkel des jungen Stefan auf einem Daimler der S-Klasse.
- 2) Hartmut Hänsel, Ehrenpräsidentel, EMA, Feuilletonist und Michael Machatschke, Schöpfer des sinnlich-wissenschaftlichen Vortrages und Ex-Zeremonienmeister und Patrick Bahners, Ex-Zeremonienmeister und Medienwunder, der jugendlich virile Gott der Redekunst auf einem roten Kleinwagen (D - ZV 313).
- 3) Bernd Schulze, Ex-Kassenwart und Gabi Herken, Ford Capri.
- 4) Arwid Rapp, Zeremonienmeister, Mifumi-Reduktör, Stammtisch-Bruder und Gerhart Baum, der Glücklose, auf einem weißen Uno.
- 5) Veitstanz Gruft, Bewerber um eine Ehrenpräsidentschaft und Martina Gerhardt, das liebreizende Geschöpf, Ehrenpräsidentin und Titelverteidigerin auf dem Siegerauto von 1984, einem roten VW-Variant.
- 6) Mathias Pfister, Sieger 1982 mit seinen bewährten Schmiermaxen Dieter Westenhof und Detlef Callies
- 7) Johannes Vogel, Frank Dabringhausen und Doris Wetzhoven auf einem rasant frisierten roten Käfer
- 8) Die Wildcard vergab der Veranstalter an ein Trio, das die weibliche Jugend Witzheldens repräsentiert: Irmgard Hartmann, Andrea Kaufhold und Jutta von Högen.



Stefan Bucher mit Chauffeur



Johannes Vogel Frank Dabringhausen



Bevor Andreas Plattfuß die 8 kraftstrotzenden Stahlungeheuer in die Wildnis der bundesdeutschen StVO entläßt, verliert er den Fahrern den Segen ihrer Heiligkeit, der Präsidenten, ein Nudeltelegramm. Die Nudelbuchstaben hat Chefkoch Schildmeier persönlich zwischen zwei Lagen Tesafilm gelegt und bei kleiner Flamme kleben lassen. Die Präsidenten wünscht allen Teilnehmern Mast- und Schotbruch. Für den gemeinsten Fahrer wird ein Sonderpreis ausgelobt, denn beim Mairennen ist bekanntlich alles erlaubt. Den Preis erhielt nach dem Rennen übrigens Tückebold Senf für seine besonders originelle Idee, Marburger Mostrich auf die Windschutzscheiben seiner Konkurrenten zu applizieren.



Ananas Platthaus verliert Nudeltelegramm
links Hänsel, rechts Grote

Dann bricht die Hölle los über dem Platthaus, der Boden bebt unter dem Brüllen der Motoren, die Luft ist heiß, es riecht nach Benzin, beschleunigende Räder reiben einen schwarzen Gummitteppich in die Ausfallstraßen Witzheldens. Doch schon bald wird es wieder still, nur noch ein fernes Donnern grollen bleibt längere Zeit hörbar, am Horizont zuckt Bremslichtgewitter...

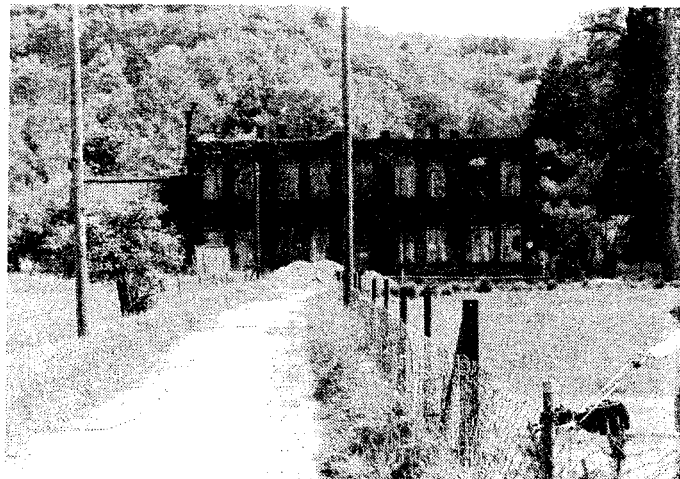
Der Kurs ist als eine Huldigung an das Dezimalsystem konzipiert, nur wer härter ist als die härtesten und standhafter als die standhaftesten, wird hier siegen können.

Etappe I führt uns über Glüder in Richtung Solling zum Schloß Schwanefeld, dort soll der Stein der Weisen gefunden werden. Alle Teilnehmer finden ihn unter dem Grabstein von Sir Daunenstert, den die Rennleitung sehr glaubwürdig angelegt hat. Das Schloß sieht übrigens sehr authentisch aus, wie von Carl Barks persönlich auf schroffen Gipfel gezeichnet. Wir treffen Teilnehmer eines anderen Rennens, das Grab von Sir Daunenstert verwirrt sie. Später wird noch gefragt, in welcher Landschaft Schloß Schwanefeld liegt. Nur die Teams 2, 5 und 8 wissen Bescheid: Im Schwäbischen. Nur Mannschaft 2 und 4 können in der peinlichen Schlußbefragung den Abgesandten der internationalen Währungsbehörde (wieder der Knecks !) Arnold Bürzli benennen.

Am Grabmal von Sir Daunenstert

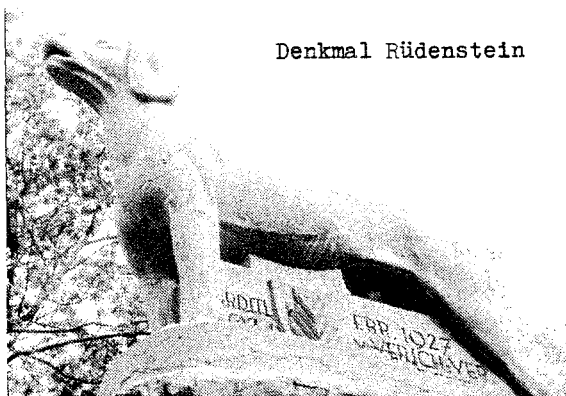


Abschnitt II hat den Rüdenstein, ein Hundedenkmal zum Ziel. Dieses Standbild wurde zu Ehren des Diensthundes Spurobold hoch über dem Tale der Wupper, aus deren reißenden Fluten es so manche hübsche Mädchen rettete, errichtet. Aber erst passieren wir noch Köberles Konservenfabrik, die wir uns so gut einprägen, damit später antworten können, daß Köberle nur durch das 2. Fenster von rechts (HÖA! HÖA! HÖA!)



Köberles Konservenfabrik

im ersten Geschoß mit seinem Spazierstock stechen kann. Die Mannschaften 5, 6 und 7 prägten sich leider etwas anderes ein. Neben dem Entenhausener Industriebetrieb steht die Heideneiche (eigentlich eher eine Linde), aus deren hohlen Stamm wir eine Garnrolle entnehmen, um damit die Höhe der Schnauze des Denkmals über dem Erdboden auszumessen.



Denkmal Rüdenstein

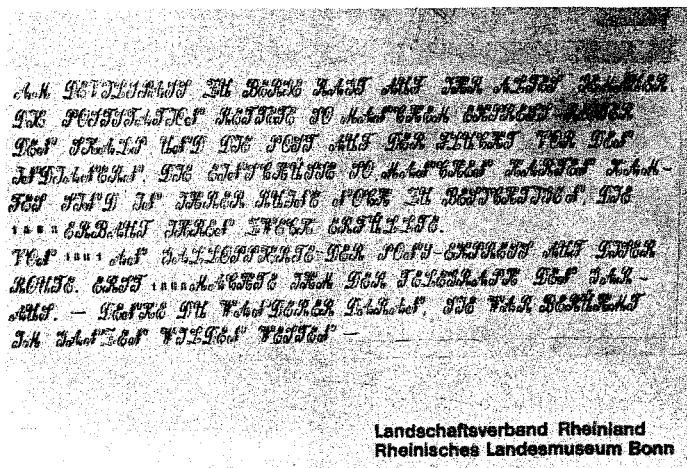
Die Teams 1, 3, 4, 5 und 6 ermitteln die schwindelerregenden 5,30 m genau. Seilwolf Stock, Fahrer der liebebreizenden Martina Gerhardt, benutzt einen langen Ast, den er danach zerbricht. Arvid Rapp, der Spiderman des Donaldismus hat Saugnäpfe an den Fingerringen und krabbelt einfach am Denkmal hoch. Michael Machatschke muß auf halber Höhe aufgeben, von seinen Gefährten kann er nichts erwarten, die sind schon vom Zusehen grün im Gesicht. In der Schlußbefragung weiß nur Pfadfinderforscher (Wehrsportgruppe Fieselscheif) Hartmut Hänsel, daß "BLAFF BLAFF JAUL!" der Bellcode für "Hirsch" ist.



Spurobold von hinten

Nach vielen Irrungen und Wirrungen finden wir das Ziel der III. Etappe, den DevilsPASS: AM DEVILSPASS ZU BERGE RAGT AUF IHR ALTES GEMÄUER. DIE POSTSTATION RETTETE SO MANCHEM EXPRESS-REITER DEN SKALP UND DIE POST AUF DER FLUCHT VOR DEN INDIANERN. DIE EINSCHÜSSE SO MANCHEN HARTEN KAMPFES SIND IN IHRER RUINE NOCH ZU BESICHTIGEN, DIE 1863 ERBAUT IHREN ZWECK ERFÜLLTE. VON 1861 AN GALOPHERTE DER PONY-EXPRESS AUF DISER ROUTE! ERST 1868 MACHTE IHM DER TELEGRAF DEN GARAU.- DENKE DU WANDERER DARAN, SIE WAR BERÜHMT IM GANZEN WILDEN WESTEN-

Landschaftsverband Rheinland
Rheinisches Landesmuseum Bonn



Landschaftsverband Rheinland
Rheinisches Landesmuseum Bonn

Poststation, suchende Donaldisten



Die Mannschaften 1-6 finden die geheime Diplomatenpost in der Ruine. Von diesen erinnern sich später alle außer Team 2 an das Gründungsjahr 1863. Patrick Bahners, der berühmte Historiker und Musterschüler, und Hartmut Hänsel können als einzige den Titel von Donalds Roman "Mein Leben als Kurier der Regierung auf der Pony-Express-Route!" zitieren.



Martina Gerhardt,
das liebebreizende Geschöpf,
findet geheime Diplomatenpost

Das IV. Teilziel ist der Stadtpark von Leichlingen, wo ein Entenhausener Zeitungsjunge das Entenhausener Amtsblatt feilbietet. Wir (alle außer 7 und 8) kaufen ein Amtsblatt und rufen den besten Detektiv der Welt an. Der Anrufbeantworter von Donald Duck schickt uns zu dem Gebäude auf dem früher die störrische Störchin zu brüten pflegte, also zur alten Sparkasse, heute ist eine Polizeiwache. Man fragt später nach dem Talentkoeffizienten von Donald (115), den kennen die Teams 2, 4, 5 und 8. Drei berühmte Entenhausener aus "Der Schlangenbeschwörer" will die Jury auch noch wissen, kein Problem für die Mannschaften 1, 2, 4 und 5, auch 6 und 8 wissen teilweise Bescheid. Zur Erinnerung für den geeigneten Leser: Konsul Ballerstedt, Justizrat Juxenburg, Dr. Doppelkopp, Herr Klötzig, Kritzler, Prof. Knall, Sänger Säuselfein und Konsul Kuddeifleck. Gut, daß nur drei von diesen Wunderknaben gefragt sind!



Die V. Aufgabe heißt uns den Rat des alten Fantabus zu folgen. An der Leichlinger Wupperbrücke steht ein Mann mit Zylinderhut, dem kaufen wir vergoldete Mauersteine ab.

Punkt VI ist das Schießen an einer Schießbude. Die Regeln sind ebenso einfach wie sinnvoll. 3 Treffer auf 5 Schuß und der Truthahn ist gewonnen. Die Ausrichter versichern, daß die Papphähne jenseits des Flusses nicht fixiert sind. Nichtsdestotrotz fallen die Biester nicht um, wenn man sie trifft. Das Schießen wird neutral gewertet, schade denn dieser Wettbewerb war mit viel Detailtreue arrangiert.

Der VII. Teil endet am Friedhof zu Witzhelden. Dort steht ein alter Wassertank, in seinem rostigen Inneren finden wir einen dagobertistischen Spazierstock.

Über Hilgen und Dabringhausen (den Ort, nicht den gleichnamigen Donaldisten) fahren wir nach Altenberg. Dort steht das Münster, nicht ganz so groß wie der Stephansdom in Wien, nur nicht ganz so schön. In der VIII. Prüfung gilt es zwanzigmal zu löchern. Der Veranstalter hat einen Löcherich vorbereitet und die Rennteilnehmer haben die Spazierstöcke aus Aufgabe VII. Zur Vereinfachung wird der Löcherich nicht mit dem Bauch, sondern per Hand aufgegeben. Bernd Schulze und Gabi Herken löchern siebenmal erfolgreich, 3 Treffer erzielen Mathias Pfister und Schmiermaxen, ebenso das Witzheldener Damenteam. Zweimal ist die Crew von Frank Dabringhausen erfolgreich, die anderen treffen einmal, nur der glücklose Gerhardt Baum und sein Fahrer Arvid Spiderman Rapp kommen nicht zu Pote. In der Befragung wird später gefragt, wozu Daniel Düsentrieb die Löcheriche auf Oma Ducks Farm benutzt hat. Das wissen alle Fahrgemeinschaften außer Nummer 3, 4 und 7.

Löcherichte alle in Grund und Boden: Bernd Schulze



Über Burscheid erreichen wir Station IX. die Heidenkastanie, hier werden die offiziellen Maisträße abgegeben. Alle haben Sträße vorzuweisen, aber Bucher sen., Stefan Bucher und Hajo Mönninghoff haben echte Maiglöckchen, die hat Stefan, der Grabschänder, noch vom Friedhof beim Wassertank geklaut, die anderen Teams werden abgewertet.

Die X. und letzte Prüfung bringt uns wieder an den Start beim Plathaus. Das Plathaus hat nicht nur seinen eigenen Firmenparkplatz, sondern auch einen eigenen Urwald. Dortselbst will der Affe Arturo samt Raketenbauplänen gefunden sein. Das gelingt wiederum allen. Mit den Raketenbauplänen müssen Papierflugzeuge gebaut werden, die werden von der Terrasse des Domizils von Andreas Plattflieg gestartet. Es zählt die Flugweite. Das ist eine Aufgabe für den Direktor des d.i.r. (donaldisches Institut für Raumfahrt), Hartmut Hänsel, der sich in diesem Gebiet als der Meister seines Fachs ausweist, der zu sein er stets vorgibt. Nur Frank Dabringhausen mag ihm noch das Wasser zu reichen, er wird knapp Zweiter, es folgen die Teams 6, 3, 8, 4, 1 und 5. Erwähnenswert sei die Flugweite von 0,00 Metern, die der Landarzt Freiflug Sturz erzielt. In der Schlußbefragung muß die Aufnahme des Affen Arturo durch Tick, Trick und Track begründet werden, nur die Teams 1 und 8 sind dazu in der Lage (Wehrdienst des Besitzers).



Man zieht sich ins geräumige Wohnzimmer von Andreas Platträum zurück und wartet auf die Auswertung und die peinliche Befragung. Derweil üben Michael Machatschke und Patrick Banners mit ihrem Fahrer den unisono vorgetragenen Aufschrei: "Das sind natürlich wir!". Dann werden die Plazierungen verkündet, das Üben war nicht vergebens.

Man sitzt noch beisammen und tauscht alte Erinnerungen aus, dann treibt es die Asphaltcowboys hinaus in die Nacht, man hat sich köstlich amüsiert.

Noch eine Anmerkung des Chronisten: Dies war das schönste Mairennen, das ich bisher gesehen habe, und ich habe viele gesehen. Es war sogar besser als Düsseldorf 1983, das will was heißen!

Den Statistikern werden an dieser Stelle die Plazierten in umgekehrter Reihenfolge genannt. Johannes Vogel, Frank Dabringhausen, Doris Weghoven (Nr. 7, 46 Punkte) Irmgard Hartmann, Andrea Kaufhold, Jutta von Högen (Nr. 8, 52 Punkte) Arvid Rapp, Gerhardt Baum (Nr. 4, 64 Punkte) Mathias Pfister, Dieter Westenhoff, Detlef Callies (Nr. 6, 66 Punkte) Rückgolf Wertz, Martina Gerhardt, d1G (Nr. 5, 67 Punkte) Bucher senior, Stefan Bucher, Hajo Mönninghoff (Nr. 1, 68 Punkte) Bernd Schulze, Gabi Herken (Nr. 3, 69 Punkte) Hartmut Hänsel, Michael Machatschke, Patrick Banners (Nr. 2, 70 Punkte)



LÖCHERN



WAS
DAS LEDES
HÄLT

Frank Dabringhausen Doris Weghoven



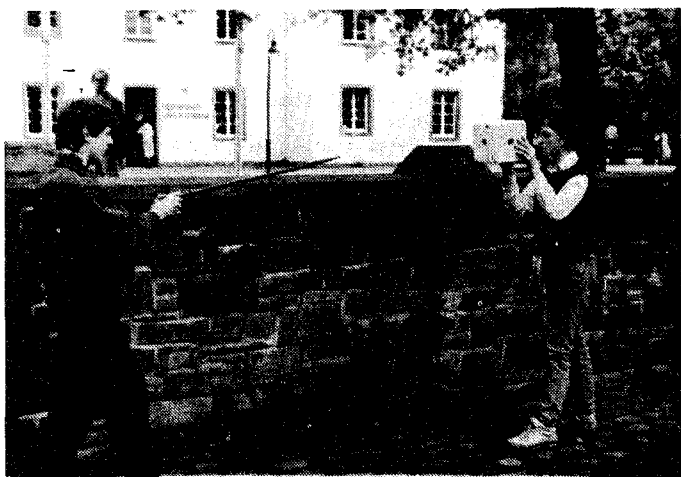
Dieter Westendorf



Michael Machatschke



Patrick Banners



Hajo Mönnighoff Stefan Bucher



Arvid Rapp Gerhart Baum



Mathias Pfister



Gemeinster Fahrer

Die präventiv-therapeutische Funktion der Perzeption von Donald-Episoden

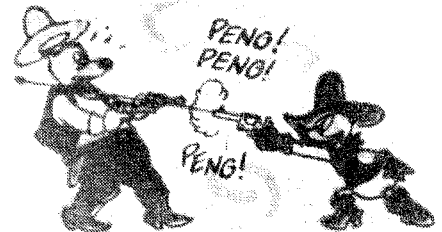
oder

Warum Donaldisten Kassenzulassung beantragen sollten

von Ulrich Paetzold, Ansbach

Ich danke Ihnen aus
tiefster Seele! Sie sind
einmalig!

Zusammenfassung: Es wird in diesem Beitrag der These nachgegangen, daß durch frühzeitige Perzeption von Donald-Episoden im Kindesalter, präventiv späteren Geisteskrankheiten vorgebeugt werden kann. Durch das Modell Donald kommt es zur Ausprägung von Problemlösefähigkeiten.



Einleitung

Schon seit längerer Zeit fällt mir in meiner Tätigkeit als Therapeut und Diplom Psychologe in einer Familienberatungsstelle auf, daß Kinder, die Probleme und Störungen aufweisen, Schwierigkeiten haben im Leben zurecht zu kommen, nicht DD lesen. Vielfach geistert trotzdem noch in der sog. psychologischen Fachliteratur der Gedanke umher, daß Comics-Lesen Schund sei, Kinder verderbe und sie auf die schiefe Bahn bringe. Ganz abgesehen von dem wenig differenzierten Denken, DD mit anderen Comics in Verbindung zu bringen, zeigt doch allein schon der honorig-reiche Kreis der Donaldisten, daß trotz (oder gerade wegen) Donald aus Kindern "etwas werden" kann. Ich möchte in dieser Studie die Gegenhypothese aufstellen, daß gerade durch die Lektüre von Donald, seinen Taten und Gedanken, Handlungsmustern und Problemlösungen, Kinder vor den Unbilden des Lebens feilt, ja, sie gerade auf das Leben so vorbereitet, daß sie besser als andere das Leben bewältigen. Es ist im Grunde nicht übersehbar, welch positiv Präventiv-therapeutischen Nutzen die Lektüre von Donald hat. Es sollte gesundheitspolitisch angestrebt werden, daß Donald weitere Verbreitung findet. Gedankenmodelle könnten hierzu sein: verstärkte Einführung in Schulen, Verordnung auf Rezept (3mal täglich), Aufbau einer sog. "Donald-Therapie" - DT - mit verschiedenen Anforderungen an den Therapeuten, Warnung vor unlauterem Gedankengut, Lehrfilme... Ziel hierbei wäre es, bereits im Kindesalter Donald als Modell vorzugeben, um so zur Ausbildung von Selbstreflexion, adäquaten Problemlösemustern, zum richtigen Umgehen mit Gefühlen und sozialen Anforderungen, zur Förderung von Selbstständigkeit und Kritikfähigkeit, anzuregen. Damit würde gleichzeitig der späteren Ausbildung von depressiven Tendenzen, Ängsten, sozialer Unsicherheit, Neurosen und ähnlichen psychischen Störungen vorgebeugt werden können. Die eingesparten Gesundheitskosten wären immens. Somit könnte eigentlich DONALD Kassenzulassung beantragen. Gerade durch die neueren Erkenntnisse der Lernpsychologie und der sog. kognitiven Psychologie wird es möglich, den Wert von Donald historisch richtig einzuordnen. Im folgenden nun die besonderen, präventiv-psychologischen Inhalte, die vermittelt werden.

adäquaten Selbstwertgefühls kommen. Gerade dieses Aufeinandergehen bei Problemen zeigt ein Modell für Familienverhalten, das ideal wäre. Würde es doch so in allen Familien vorhanden sein!!

2. Ausbildung von Selbstreflexion

Besonders wichtig bzw. förderlich für die Ausbildung komplexer Intelligenz und als Kennzeichen für "gute" Problemlöser bei schwierigen Problemen, ist das Vorhandensein von Reflexion über das eigene Denken (DÖRNER u.a., 1982). Dies wird ganz allgemein dadurch besonders stark bei Donald modellhaft gefördert, als alle Gedanken und Gefühle dargestellt werden und somit Kinder zur Nachahmung anregen. Dabei werden gleichzeitig heuristische und epistemische Strukturen ausgebildet, die eine generalisierte bessere Problemlösefähigkeit als Resultat haben. Diese "Metakognitionen" bewirken gleichzeitig auch das Erleben von Kompetenz und Selbst-Bewußtsein (MEICHENBAUM, 1979); das Individuum erkennt, daß es selbst das eigene Denken steuern kann und nicht hilflos der Welt ausgeliefert ist. Auch ist sofort erkennbar, daß das Denken über das eigene Denken hilfreich und erfolgreich ist.



1. Kontaktbereitschaft und richtiges Umgehen in der Familie

Die Familie zeigt Kooperations- und Umgangsformen, die als vorbildlich zu bezeichnen sind. Auch bzw. gerade die Kinder haben Mitspracherecht, Donald läßt sich vertrauensvoll, non-direktiv auf sie ein, die Neffen werden als vollwertig akzeptiert, es kann daher zur Ausbildung eines



3. Problemlösen in Extremsituationen

Ein wichtiger Teilprozeß im Problemlösen besteht in der Fähigkeit, sich in schwierigen Situationen entspannen zu können. Donald stellt dabei, die Reinform, die Krönung dar.



5. Erziehung von Kindern zur Selbstständigkeit

Eltern haben die Tendenz, Kinder eher unselbständig zu halten, für sie zu sorgen, ihnen vieles abzunehmen von den Unbilden des Lebens. Ein gutes Gegenmodell für solch überprotektive Eltern und für überbehütete Neffen und Kinder bilden Donald und seine überbehütete Neffen. Bereits in jungen Jahren, sind sie es gewohnt, selbst anzupacken, sich nicht durch störende Rückerfragen mit dem Onkel Zeit rauben zu lassen, sondern Rückfragen mit zu handeln. Was oftmals jahrelange Therapie braucht, wird hier vorgelebt. Bravo!! So kann Anreiz für junge Leser bestehen, sich nicht mit Null-Bock hängen zu lassen, sondern eigenständig viele Dinge zu probieren und so frühzeitig Selbstdynamik zu lernen. Wichtig dazu ist auch die richtige erzieherische Haltung von Donald, der ermunternd "nicht laissez-faire" und hilfreich ihnen zur Seite steht.



6. Erlernen von Kritikfähigkeit

Gerade der Umgang mit den ordnungspolitischen Instanzen erfordert Fingerspitzengefühl, aber auch Mut, um seinen eigenen Standpunkt darzustellen. Donald erfüllt diese Anforderungen. Er kann selbst in schwierigen Situationen seine Ansprüche anmelden und lehrt nicht Duckmäusertum.



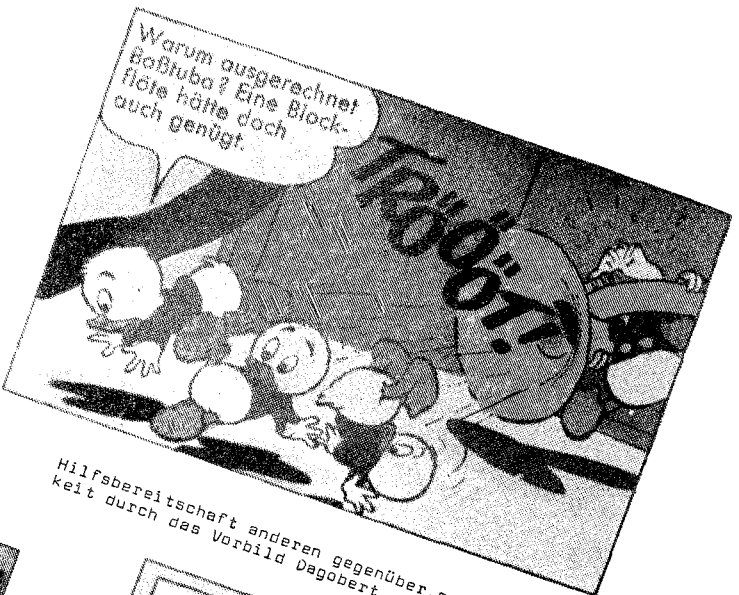
4. Erhöhung des Selbstwertgefühls

Diese Fähigkeit ist eng mit psychosozialer Gesundheit verknüpft (D'ZURILLA, GOLDFRIED, 1971). Gleichzeitig werden dem Leser neue Alternativen des Verhaltens in schwierigen Situationen demonstriert, die über das bisherige Verhalten hinausreichen. Gerade die Duck's sind durch originelles, nicht-rigides Verhalten kennzeichnend.

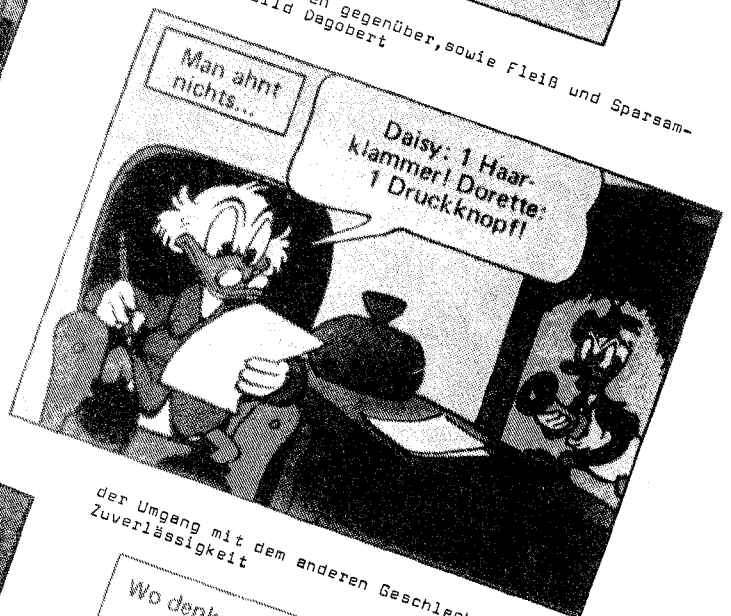


7. Ausdrücken von Gefühlen

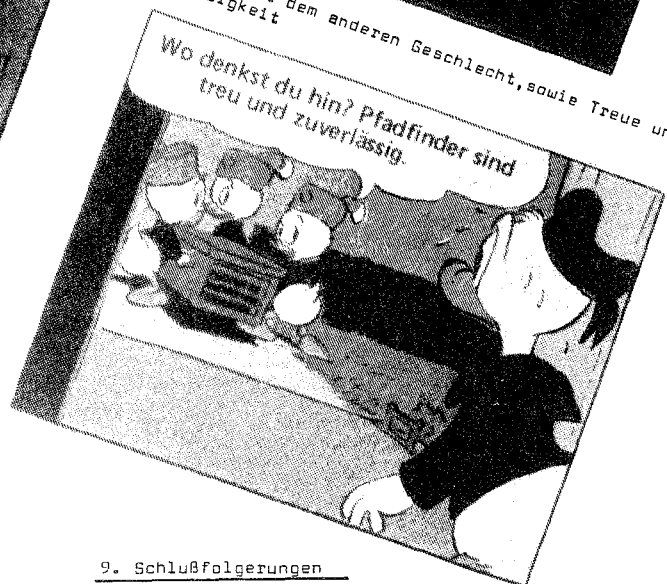
Jeder weiß von sich selbst, wie schwer es einem fällt, oftmals angestaute Gefühle zurückzuhalten, obwohl man sie gern ausdrücken möchte. Auch können Ärzte ein Lied davon singen, welche psychosomatischen Störungen durch die inadäquate Verarbeitung von nicht-ausgedrückten Gefühlen entstehen können (Magengeschwüre, Hochdruck des Blutes u.a.). Hier demonstriert Donald schnell und eindeutig zeigt, wie wichtig das Herauslassen der Gefühle sein kann. Dies meint besonders die sog. negativen Gefühle, die oftmals gesellschaftlich verpönt sind.



Hilfsbereitschaft anderen gegenüber, sowie Fleiß und Sparsamkeit durch das Vorbild Dagobert



der Umgang mit dem anderen Geschlecht, sowie Treue und Zuverlässigkeit



9. Schlußfolgerungen

Diese Ausführungen müßten den letzten Skeptiker davon überzeugt haben, wie wichtig für unsere Kinder und Jugendlichen der Genuß von DD ist und welch gesundheitspolitische Relevanz dem Inhalt immanent ist. Daher sollten Donaldisten nicht ihr Licht unter den Scheffel stellen, sondern vielmehr ihre kostensparende Funktion für das Gesundheitswesen herausstreichen.

Literatur:

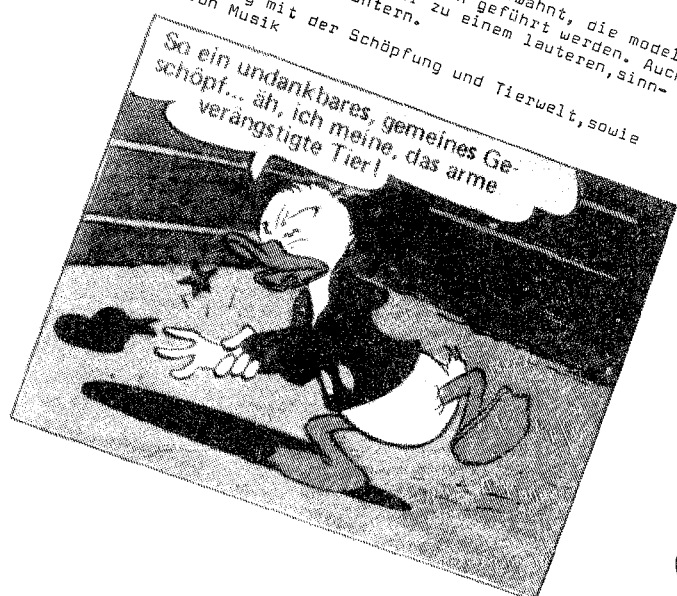
- DÖRNER, D., KREUZIG, H. W., REITHER, F., STÄUDEL, T. (Hg.): Lohhausen: Vom Umgang mit Unbestimmtheit und Komplexität. Bern, Huber 1983
- MEICHENBAUM, Donald: The cognitive-behavioral management of anxiety, anger and pain. 1979
- D'ZURILLA, GOLDFRIED, M. R. Cognitive processes, problem solving and effective behaviour. New York, 1973

Z
O
R
N

S
C
H
A
D
E
N
T
R
E
M
E
R
E
M

8. Vermittlung von hilfreichen Tugenden

Zum Schluß seien noch einige Tugenden erwähnt, die modellhaft als positiv dem Leser vor Augen geführt werden. Auch diese tragen dazu bei, den Leser zu einem lauterem, sinnhaften Lebenswandel zu ermuntern.



Literatur

M5400 MICKEY MOUSE MAGAZINES

The first series of Mickey Mouse Magazine (Jan 33) thru Vol 1, No. 9 (Sept 33) — theaters and department stores was part of Kay Kamen's distribution. The first issue was a two volume publication. The first issue was published in NYC.

DONALD DUCK BREAD

OVEN FRESH FLAVOR

MICKEY MOUSE BEVERAGES are here today!

HAPPY BIRTHDAY

MICKEY FRUIT JUICE

GOODS

donald duck KRYFROST TWINS

Hot Paint

DISNEY FÜR SAMMLER

Tomart's illustrated DISNEYANA catalog and price guide (+)

by Tom Tumbusch. Edited by Bob and Claire Raymond. Consultant David R. Smith, Archivist Walt Disney Productions. Color Photography by Tom Schwartz.

Vol. 1: Advertisements - Dolls; Vol. 2: Dolls - Pinback Buttons & Badges; Vol. 3: Pinback Buttons & Badges - Zorro. Softcover, je 148 Seiten ca. A4, davon je 20 Farbseiten, ungezählte Schwarzweißfotos. Tomart Publications, Dayton, Ohio, 1985.

Die Wirkung dieser drei Bände auf den Leser kann so oder so ausfallen: entweder, die überwältigende Fülle der auf den Abbildungen gezeigten und im Text beschriebenen Gegenstände macht einem erst richtig Appetit auf das Sammeln von Disneyfiguren etc., oder die schiere Menge in Kombination mit den genannten Preisen treibt einem die Lust am Sammeln ein für allemal aus.

Waren es bisher eigentlich nur die Disney-Comics, über die (dank verschiedener Bibliographien, Preiskataloge und Indexwerke) einigermaßen vollständige Angaben vorlagen, so ist Tumbuschs Werk ein erster Versuch, über alles, was man an Disneyobjekten sammeln könnte, Informationen zusammenzutragen. Ein Ziel, das per Definition ("Any item associated with Walt Disney Productions or its affiliated companies is considered to be Disneyana.") so weit gesteckt ist, daß auch die vorliegenden Bände samt umfangreichem Vorwort und ausgeklügeltem, fünfstelligen Kennnummernsystem für die eigentliche Katalogisierung nur eine vorläufige Lösung darstellen können. Obwohl auch eine Reihe europäischer Artikel aufgeführt sind (sofern diese auch in den USA angeboten wurden), ist es beinahe unmöglich, in den Katalogen etwas bekanntes wiederzufinden. Was die drei Bücher für nicht in den USA lebende und nicht steinreiche Leser interessant machen könnte, sind also bestimmt nicht die Preisangaben (die ohnehin den geringsten Raum einnehmen), sondern die Bildbandqualitäten der Bände. Tatsächlich wird beinahe alles, was im Text erwähnt wird, auch im Bild gezeigt: weshalb sich diese Bücher übers Sammeln ohne weiteres auch selbst eignen, um einer Disneysammlung einverleibt zu werden.

Zu den Lücken, die die Disneyana-Kataloge schließen, gehört ihre relativ ausführliche Behandlung der Disney-Bilderbücher. Dieser Teil, wie auch der Abschnitt über Comicbooks, ist mit sehr vielen Coverabbildungen illustriert.

Abschließend mal noch ein unvollständiger Blick auf das, was dort so an "Donald Duck Products" aufgeführt ist: Donald-Duck-Brot, -Erdnußbutter, -Salatdressing, -Reis, -Makkaroni, -Spaghetti, -Tomatenketchup, -Tomatensaft, -Tomaten in der Dose, -Sirup in verschiedenen Sorten, -Apfelsaft, -Apfelbutter, -Apfelsauce, -Chilisauce, -Popcorn, -Cola und andere Erfrischungsgetränke (nebst Gläsern und Strohhalmen), -Kaffee, -Senf, -Schokodrops und -Eis am Stiel, von sonstigen Süßigkeiten ganz zu schweigen... Ein böser Schreck erwartet allerdings den Donald-Freund, der nach solch donaldischer Mahlzeit zum Zähneputzen schreitet: den Zahnbürstenhalter gibt es zwar sogar in einer Zwillings-Donald-Ausführung, bei den Zahnbürsten selbst muß man allerdings mit einem Micky-Maus-Modell vorlieb nehmen...

Bereits in seiner siebzehnten Ausgabe ist er kürzlich erschienen, der nach seinem Autor meist nur als "Overstreet" bezeichnete amerikanische "Comic Book Price Guide". Beeindruckend ist vor allem sein Umfang im Vergleich zu seinem hierzulande erscheinenden Gegenstück, was einem sehr gut die unterschiedliche Verbreitung von Comics in beiden Ländern vor Augen führt. Auch die aufgelisteten Preise sind beeindruckend (aber leider im für einen laueren Donaldisten negativen Sinne), wenngleich erstaunlicherweise Donaldistische Kulturgüter im "Overstreet" durchweg billiger bewertet sind als deutsche Ausgaben gleichen Alters im "Hethke".

Außer daß der Katalog dem "statistisch" interessierten Donaldisten einen Überblick über die in den USA erschienenen verschiedenen Disney-Serien vermittelt, hat er diesmal mit einer Überraschung aufzuwarten, die durch sein Titelbild, auf dem unter anderem Micky und Donald zu sehen sind, bereits angekündigt wird: Neben einem für Fans von Disney-Filmen sicherlich interessanten Artikel über das 50jährige Jubiläum des Filmes "Schneewittchen" findet man in der Einleitung einen mit "The Enduring Magic of Disney Comics" betitelten Artikel über die Geschichte der Disney-Comics, verfaßt von Thomas Andrae, Donaldisten bekannt durch seine Artikel für die Carl Barks Library, in Zusammenarbeit mit Bruce Hamilton, der als Herausgeber eben jener Carl Barks Library sowie der Gladstone-Comics mit dafür sorgt, daß der Zauber der Disney-Comics tatsächlich dauerhaft bleibt.

Der Artikel bietet dem Leser einige völlig neue interessante Informationen. So erfährt man Details über das allererste, damals schlicht als "Mickey Mouse Book" betitelte Micky-Maus-"Heft" von 1930, dessen von Ub Iwerks (!) gezeichnetes Titelbild auch als Abbildung zu finden ist. Dieses Heft hatte noch keine Comics zu bieten, wohl aber wird neben Rätseln und Spielen dem Leser von der elfjährigen Tochter eines der beiden Herausgeber die Vergangenheit Mickys geschildert, der als "Engel 13" aus dem Märchenland der Mäuse verwiesen wurde, weil er den Mäusekönig am Bart gezogen hat-

te... (Das Alter der Autorin wurde in späteren Auflagen übrigens schamhaft verschwiegen...)

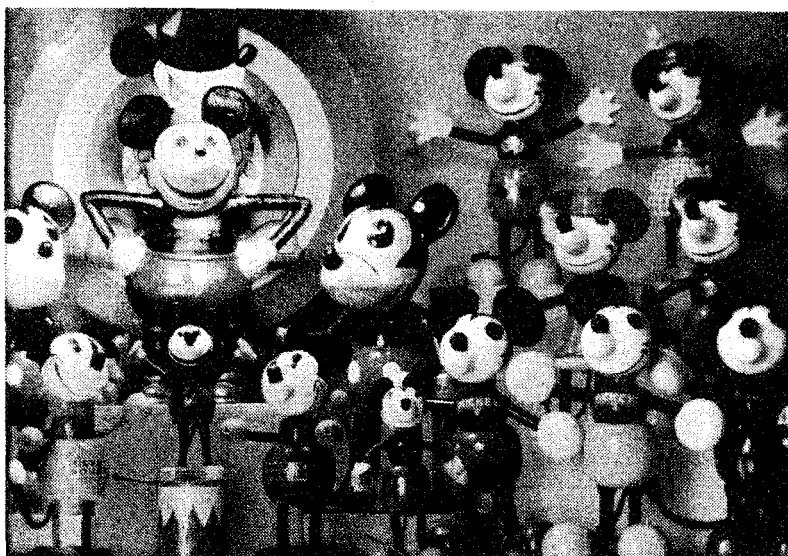
Mit einem zunächst ähnlichen Konzept begann dann bereits im Januar 1933 (!) das "Mickey Mouse Magazine", aus dem schließlich nach drei Anläufen (nach denen die Numerierung immer wieder mit Nr. 1 begann) und allmählicher Konzeptänderung 1940 das heute noch erscheinende "Walt Disney's Comics and Stories" als reines Comic-Heft hervorging. Von zahlreichen Cover der "Mickey Mouse Magazine"-Reihe sind Abbildungen zu finden (einige sogar in Farbe!) und neben vielen weiteren interessanten Einzelheiten erfährt man, daß es schon seit 1936 speziell für diese Serie gezeichnete Comics gab.

Im folgenden wird ausführlich, auch hier mit zahlreichen Cover-Abbildungen, die historische Entwicklung auch anderer Disney-Reihen aufgezeigt und natürlich die mit dem Erfolg der Duck-Serien eng verknüpfte Rolle von Carl Barks gewürdigt, nicht aber ohne auf weitere Zeichner einzugehen, die auch unvergeßliche Werke mit Donald oder Micky geschaffen haben. So erfährt man auch näheres über die Arbeit von Al Taliaferro, Walt Kelly, Floyd Gottfredson, Dick Moores, Bill Wright und Paul Murry.

Abgerundet wird der Artikel schließlich mit einem Loblied auf die Gladstone-Comics, die zahlreiche in den USA selten (und teuer) gewordene klassische Arbeiten dieser Künstler wieder einem breiten Publikum zugänglich machen und in diesem Falle sei den Autoren ein Eigenlob einmal gestattet.

Gemessen an seinem Umfang und seiner Aufmachung ist der Katalog nicht zu teuer. Wer schon immer ein Interesse an der Geschichte der Disney-Comics hatte und sich nicht durch die aufgelisteten Preise erschrecken läßt, dem ist der diesjährige Katalog wegen seiner "statistischen" Informationen und des oben geschilderten, interessanten und sehr gut recherchierten Artikels wärmstens zu empfehlen.

- Manfred Härtel -



Mickey Mouse Memorabilia: The Vintage Years 1928-1938 (+)

Introduction: Bevis Hillier. Principal Consultant: Bernard C. Shine. 180 Seiten, Hardcover, 235 Farbfotos. Harry N. Abrams, Inc., New York 1986.

Erster Gedanke beim Durchblättern dieses Bildbands über die frühen Micky-Maus-Sammelstücke: so hätte eigentlich vor ein paar Jahren auch Jörg-Peter Storms Buch "Donald Duck 'live'" (vgl. HD 49) werden sol-

len! Wo dort geklinkert wurde, wird hier, was die Aufmachung, aber auch die Auswahl der Bildmotive und den Informationsgehalt der Begleittexte angeht, geklotzt.

Das Buch enthält zwar auch Abschnitte über Bücher und Zeitschriften, Poster und Postkarten sowie Originalzeichnungen aus der Trickfilmproduktion; doch der beste und umfangreichste Teil beschäftigt sich mit den frühen, museumsreifen Micky-Maus-Spielzeugen und -Gebrauchsgegenständen. Die schönsten und seltensten, teilweise nur noch in einem einzigen Exemplar erhaltenen Objekte aus verschiedenen Sammlungen sind in diesem Band in großformatigen Fotos verewigt.

Lizenzen für mehr als 50.000 verschiedene Disney-Objekte, so ist irgendwo im Begleittext zu lesen, sollen allein in der dreißiger Jahren auf der ganzen Welt vergeben worden sein. "Mickey Mouse Memorabilia" stellt einige der interessantesten davon vor, mit Begleittexten, die einen guten Überblick geben, was es damals sonst noch gab, ohne über die wuchernden Sammlerpreise mehr Worte zu verlieren als hier und da ein Wort des Bedauerns - was das Buch nur noch sympathischer macht.

Bei den mit (+) markierten Titeln handelt es sich um Neuerwerbungen der Donaldischen Bibliothek. Informationen bei: Werner W. Dwenger, Postlagernd, D-2000 Hamburg 61, dem an dieser Stelle für's Ausleihen gedankt sei. Dank geht außerdem an Stefan Bucher, der diesmal die Überschrift zeichnete.

-Stefan Schmidt-



BARKS-Veröffentlichungen in den MICKY MAUS-Heften
1 bis 26 (1. Halbjahr 1987)

- 1 Donald Duck: Gute Vorsätze (10 Seiten)
WDC 173 s.a.MM 1/56 und TGDD 15
- 4 Donald Duck: Der Hilfsbrieftaubenpostbote (10 S.)
WDC 174 s.a.MM 23/56
- 6 Onkel Dagobert: Das Goldschiff (1)
US 35 The Golden Nugget Boat (19 Seiten)
s.a.MM 41-43/62 u.TGDD 49 u.DaDu 1
- 7 Onkel Dagobert: Das Goldschiff (2)
- 8 Onkel Dagobert: Das Goldschiff (3)
- 13 Donald Duck: Wunder der Tiefe (10 Seiten)
WDC 237 Mystery of the Loch
s.a.MM 23/61 und TGDD 29
- 17 Onkel Dagobert: Der magische Hammer von Walhalla(1)
US 34 Mythtic Mystery (14 Seiten)
EHAPA-Erstveröffentlichung! Fuchs-Text!
- 18 Onkel Dagobert: Der magische Hammer von Walhalla(2)
- 22 Donald Duck: Gar lustig ist die Flößerei! (10 S.)
WDC 267 Log Jockey
s.a. MM 39/63
- 26 Donald Duck: Die Posten-Prüfung (10 Seiten)
WDC 276 Beach Boy
s.a. MM 37/64 und TGDD 76

MICKY MAUS Heft 17/1987 mit Beilage OSTER-COMIC-HITS
und folgenden Barks-Geschichten:

- Donald Duck: Das Frühlingspicknick (10 Seiten) WDC 117
s.a. MM 22/75
- Daniel Düsentrrieb: Der Traumstern (6 Seiten) VinD 1025
s.a. MM 21/77
- Donald Duck: Geld oder Ware (10 Seiten) WDC 99
s.a. MM 15/76

BARKS-Veröffentlichungen in den TOLLSTEN GESCHICHTEN
VON DONALD DUCK (TGDD).

- 90 Donald Duck: Gute Vorsätze (10 Seiten) WDC 185
s.a.MM 1/57
- Donald Duck: Baldur, das Rentier (10 Seiten) WDC 208
s.a.MM 50/58
- Donald Duck: Die Schulschwänzer (10 Seiten) WDC 133
s.a.MM 8/52
- Onkel Dagobert: Der verlorene Zehner (32 Seiten)US 5
s.a.MM Beil.36-43/61 und WDTabu 53
- 91 Donald Duck: Unternehmen Inselfrieden(32 Seiten)US 4
Heft-Erstveröffentlichung! Fuchs-Text! s.a.TT&T 1
- Donald Duck: Unvergeßliches Picknick (10 Seiten)
WDC 79 s.a.MM 31/77
- Donald Duck: Tauschhandel (10 Seiten) WDC 52
EHAPA-Erstveröffentlichung! Fuchs-Text!
- Donald Duck: Boshafte Kobolde (9 Seiten) DD 26
EHAPA-Erstveröffentlichung! Fuchs-Text!

Die Tollsten Geschichten von Donald Duck sind weiterhin
das Aushängeschild des EHAPA-Verlages.

FIRST NATIONAL BANK OF CIBOLA

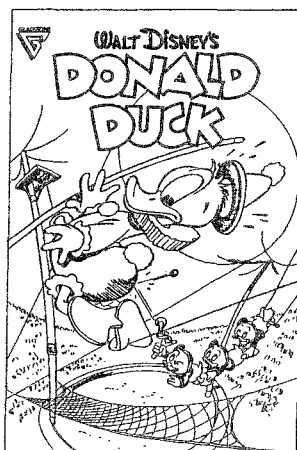


Die besten Geschichten mit Donald Duck
(Klassik Album 11)

- Dagobert Ducks 13 Trillionen (22 S.)
USOS 495 s.a.MMSH 24 und TGDD 2
- Onkel Dagobert: Freitag, der 13. (9 S.)
US 31 Two-Way Luck
s.a.MM 3/62 und TGDD 31
- Onkel Dagobert: Die Prüfung (5 Seiten)
US 46 The Lemonade Fling
s.a.TGDD 2
- Donald Duck: Filmfreuden (10 Seiten)
WDC 257 Movie Mad
s.a.MM 3/63 und TGDD 33

Die besten Geschichten mit Donald Duck
(Klassik Album 12)

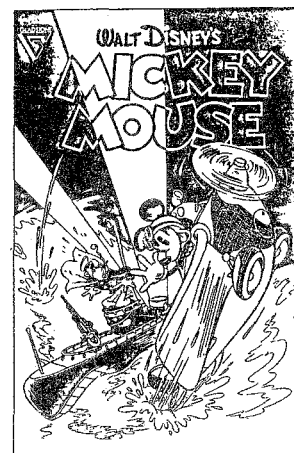
- Familie Duck auf Ferienfahrt (33 S.)
VacPar 1 Donald Duck: Vacation Time
s.a.MMSH 16 und TGDD 2
- Donald Duck: Zukunftsmusik (9 Seiten)
WDC 249 Stranger Than Fiction
s.a.MM 9/62 und TGDD 31
- Daniel Düsentrrieb: Der Glühwürmchen-
fänger (4 Seiten)
US 27 The Firefly Tracker
s.a.MM 38/60



Ab Band 12 haben die Klassik Alben ein Hochglanz-
cover (lobenswert!). Gedruckt werden die Alben neuer-
dings in Ungarn, interessanterweise einem Ostblockland.
Dort sind die neuen Alben übrigens auch im Handel.
Bedeutet dies eine Öffnung für neue Medien und den
Donaldismus im Sozialismus. Man wird sehen...

In Der Donaldist No.59 S.23 unterlief mir bei der
Auflistung leider ein grober Schnitzer.
In "De beste verhalen van Donald Duck No.49" ist die
5. Geschichte nicht WDC 45 Rival Boatmen sondern
Donald Duck (6 Seiten)
DD 45 The Dogcatcher

Ich bitte dies zu berichtigen. Fehler passieren bei
umfangreichen Auflistungen leider immer wieder ohne
daß man dagegen gefeit ist. Ich bin für jeden Korrektur-
hinweis aufmerksamer Leser immer dankbar.



Walt Disney's Donald Duck

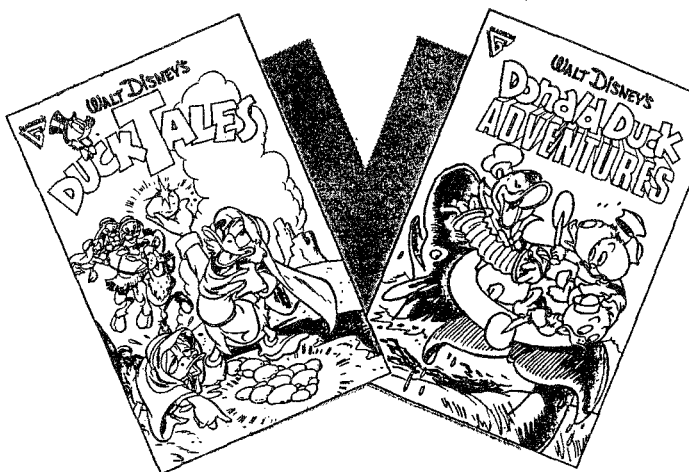
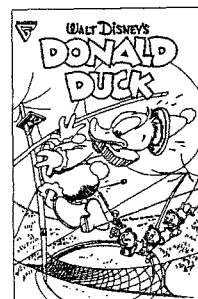
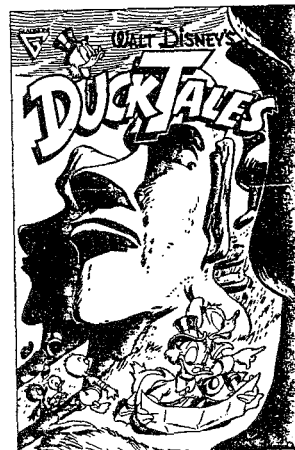
BARKS-Veröffentlichungen in den holländischen
DONALD DUCK Heften des 1. Halbjahres 1987 (Nos. 1-26).

- 1 Oom Dagobert (1 Seite) US 11/1
- 3 Dagobert Duck (1 Seite) US 1/3
- 5 Donald Duck (10 Seiten)
WDC 257 Movie Mad
- 7 Oom Dagobert en de bron van de eeuwige jeugd (1)
US 32 That's No Fable! (18 Seiten)
- 8 Oom Dagobert en de bron van de eeuwige jeugd (2)
- 10 Willie Wortel (4 Seiten)
US 31 Fishy Warden
- 11 Donald Duck (10 Seiten) WDC 176
- 15 Titelbild Barks/Jippes
Donald Duck (10 Seiten) WDC 179
- 20 Oom Dagobert (1 Seite) US 10/1
- 22 Oom Dagobert en de vierentwintig Karaats Boot (1)
US 35 The Golden Nugget Boat (19 Seiten)
- 23 Oom Dagobert en de vierentwintig Karaats Boot (2)
- 24 Willie Wortel (4 Seiten) US 23

Wegen der umfangreichen Übersicht der neuen GLADSTONE Comics können die holländischen Wochenhefte aus Platzgründen nicht mehr so ausführlich aufgelistet werden. Wer neben den Barks-Geschichten auch noch an den Daten der anderen holländischen Eigenproduktionen interessiert ist kann diese gegen 50 Pfennig Rückporto als Drucksache bei mir anfordern.

Interessant für deutsche Disney-Sammler vielleicht noch der Hinweis, daß in DD 17/87 (Holland) die Gulbransson-Geschichte "Das Brautpaarspiel" (10 Seiten) H 8569 enthalten ist.

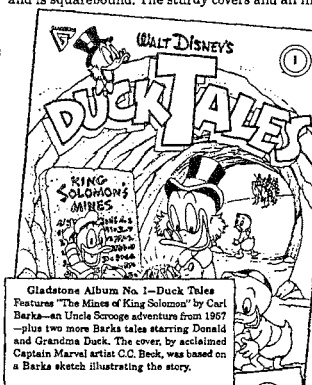
Es wäre wirklich außerordentlich schön, wenn EHAPA die eine oder andere gute Holland-Geschichte in die MICKY MAUS übernehmen könnte.



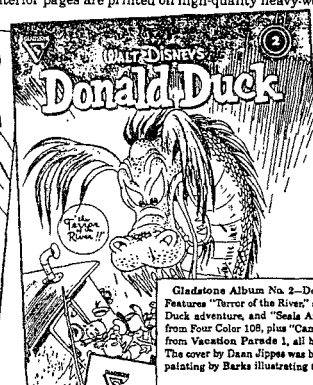
NEW FROM GLADSTONE!

COMIC ALBUMS IN THE GRAPHIC NOVEL FORMAT FEATURING YOUR FAVORITE DISNEY CHARACTERS!

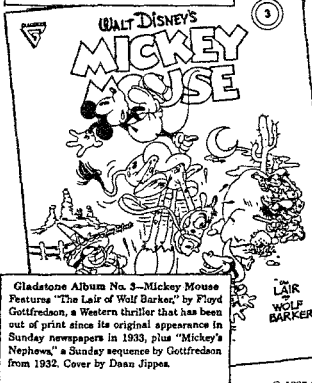
The four titles depicted here are the first releases in a numbered, permanent bookshelf series of Gladstone comic albums in the graphic novel format that will reprint for the first time in quality full color, classic Disney stories by Carl Barks and Floyd Gottfredson. Each book measures a large 8 1/2" x 11", contains 48 pages, and is squarebound. The sturdy covers and all interior pages are printed on high-quality heavy-weight paper.



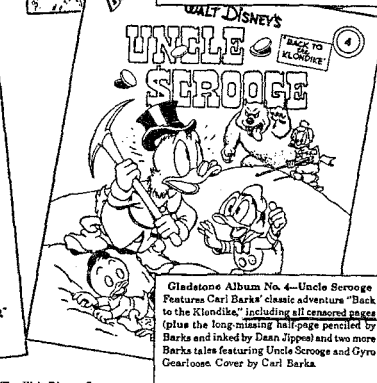
Gladstone Album No. 1—Duck Tales
Features "The Mines of King Solomon" by Carl Barks—an Uncle Scrooge adventure from 1967—plus two more Barks tales starring Donald and Grandma Duck. The cover, by acclaimed Captain Marvel artist C.C. Beck, was based on a Barks sketch illustrating the story.



Gladstone Album No. 2—Donald Duck
Features "Terror of the River," a long Donald Duck adventure, and "Seals Are So Smart," from Four Color 108, plus "Camp Counselor" from Vacation Parade 1, all by Carl Barks. The cover by Dean Jippes was based on an oil painting by Barks illustrating the lead story.



Gladstone Album No. 3—Mickey Mouse
Features "The Lair of Wolf Barker" by Floyd Gottfredson, a Western thriller that has been out of print since its original appearance in Sunday newspapers in 1933, plus "Mickey's Nephews," a Sunday sequence by Gottfredson from 1932. Cover by Dean Jippes.



Gladstone Album No. 4—Uncle Scrooge
Features Carl Barks' classic adventure "Back to the Klondike," including all censored pages (plus the long-missing half-page penciled by Barks and inked by Dean Jippes) and two more Barks tales featuring Uncle Scrooge and Gyro Gearloose. Cover by Carl Barks.

Lieferung 7 der CARL BARKS LIBRARY (WDC&S 31-94) sollte laut Ankündigung des Verlages bereits Ende Januar 1987 im Handel sein. Nun bekommen wir voraussichtlich erst Weihnachten die siebente Kassette auf den Gabentisch. Zahlreiche Gründe wurden für die Verzögerung angeführt. Keiner davon ist richtig "griffig". Trösten wir uns also mit der Tatsache, daß die Kassette "irgendwann" sicherlich erscheinen wird. Bis dahin muß man sich halt in viel Geduld üben.
Diese Notiz gilt gleichzeitig als Mitteilung an all jene, die bei mir die 7. Kassette im Sammelabonnement beziehen.

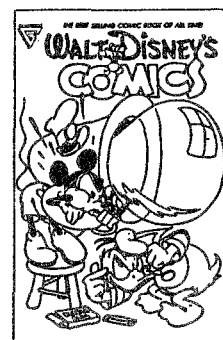
GLADSTONE TITLES

BARKS-Veröffentlichungen sowie andere interessante Geschichten in den amerikanischen GLADSTONE COMICS.

Auf vielfachen Wunsch werden jetzt auch die GLADSTONE Comics in die Übersicht der Barks-Veröffentlichungen aufgenommen. Da dies bislang nicht geschehen ist und bereits etliche Ausgaben erschienen sind, ist diese erste Übersicht natürlich sehr umfangreich.

WALT DISNEYS COMICS & STORIES

- 511 Donald Duck (10 Seiten) H 7418
(Jippes/Verhagen)
Uncle Scrooge (1 Seite) US 14/2
Gyro Gearloose: The Madball Pitcher (8 Seiten)
GG 1095
Mickey Mouse: The Vanishing Railroad (1) (7 3/4 S.)
WDC 185 (Fallberg/Murry)
- 512 Donald Duck (10 Seiten) H 763
(Milton/Verhagen)
Gyro Gearloose: Mixed-Up Mixer (7 Seiten)
GG 1095
Uncle Scrooge (1 Seite) US 15/2
Mickey Mouse: The Vanishing Railroad (2) (7 3/4 S.)
WDC 186 (Fallberg/Murry)
- 513 Donald Duck (10 Seiten) H 786
(Jippes/Milton/Verhagen)
Gyro Gearloose: The Bear Tamer (7 Seiten)
GG 1095
Uncle Scrooge (1 Seite) US 4/3
Mickey Mouse: The Vanishing Railroad (3) (8 Seiten)
WDC 187 (Fallberg/Murry)
- 514 Donald Duck (10 Seiten) H 7910
(Jippes/Milton)
Uncle Scrooge (1 Seite) USOS 495/2
Gyro Gearloose: Buffaloeed by Buffaloes (4 Seiten)
GG 1267
Mickey Mouse: The Phantom Fires (1) (8 Seiten)
WDC 200 (Fallberg/Murry)
Daisy Duck: Friendly Enemy (1 Seite) DDDiary 1150/3
- 515 Donald Duck: A Clean Case of COMPETENCE (10 S.)
H 771 (Jippes/Milton)
Gyro Gearloose: Mighty But Miserable (7 Seiten)
GG 1184
Mickey Mouse: The Phantom Fires (2) (8 Seiten)
WDC 201 (Fallberg/Murry)
- 516 Donald Duck (10 Seiten) H 7935
(Milton/Jippes)
Gyro Gearloose (4 Seiten) US 17
Mickey Mouse: The Phantom Fires (3) (8 Seiten)
WDC 202 (Fallberg/Murry)



- 517 Donald Duck: The Great Survival Test (10 Seiten)
H 7603 (Milton/Jippes/Verhagen)
Gyro Gearloose (4 Seiten) US 15
Mickey Mouse: The Incredible Box Top Plot (1)
(8 Seiten) WDC 261 (Fallberg/Murry)

- 518 Donald Duck (10 Seiten) H 7924
(Milton/Jippes)
Gyro Gearloose: The Cube (5 Seiten)
GG 1184
Mickey Mouse: The Incredible Box Top Plot (2)
(8 Seiten) WDC 262 (Fallberg/Murry)
Uncle Scrooge (1 Seite) US 9/2

- 519 Donald Duck (10 Seiten) WDC 105
Mickey Mouse: The Incredible Box Top Plot (3)
(8 Seiten) WDC 263 (Fallberg/Murry)

- 520 Donald Duck: The Master's Touch (8 Seiten)
H 7917 (Jippes/Verhagen)
Gyro Gearloose (4 Seiten) US 18
Mickey Mouse: The Monster of Sawtooth Mountain (1)
(8 Seiten) WDC 220 (Fallberg/Murry)

- 521 Donald Duck: The Artful Dodgers (10 Seiten)
H 83135 (Kruse/Milton)
Gyro Gearloose (4 Seiten) US 23
Mickey Mouse: The Monster of Sawtooth Mountain (2)
(8 Seiten) WDC 221 (Fallberg/Murry)

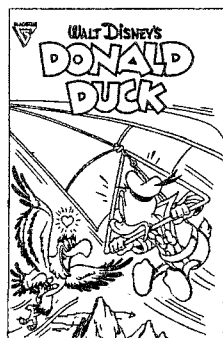
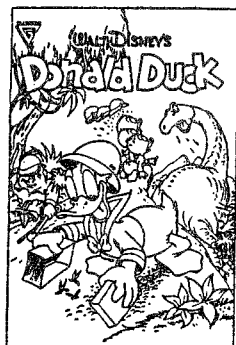
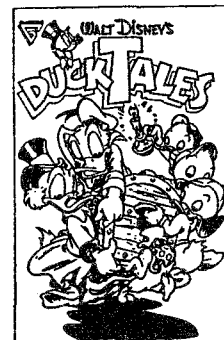
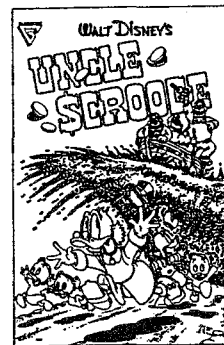
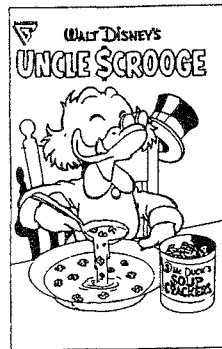
- 522 Donald Duck (10 Seiten) WDC 111
Gyro Gearloose: The Call of the Wild (1 Seite)
GG 1095
Mickey Mouse: The Monster of Sawtooth Mountain (3)
(8 Seiten) WDC 222 (Fallberg/Murry)

Ende des Jahres erscheint in den USA eine Videokassette mit einem BARKE-Interview. Kostenpunkt ca \$ 60.
Einzigster Haken: Man muß einen Mehrnormenrekorder+Mehrnormenfernseher haben, da die Kassette zwar VHS aber auf der USA-üblichen NTSC-Norm aufgenommen ist. Bei uns gilt bekanntlich PAL/SECAM. Ohne NTSC läuft wie gesagt garnichts. Umwandeln können nur Profistudios oder die Fernsehanstalten für teures Geld.



UNCLE SCROOGE

- 210 Uncle Scrooge (10 Seiten) WDC 134
Uncle Scrooge (6 3/4 Seiten) US 15
- 211 Uncle Scrooge: The Prize of Pizarro (20 Seiten)
US 26
Uncle Scrooge: His Handy Andy (4 Seiten) US 27
- 212 Cover USOS 495
Uncle Scrooge (1 Seite) US 7/3
Uncle Scrooge (1 Seite) US 10/1
Uncle Scrooge (1 Seite) US 12/2
Uncle Scrooge (10 Seiten) WDC 135
Uncle Scrooge (1 Seite) USOS 386/2
- 213 Uncle Scrooge: City of Golden Roofs (26 Seiten)
US 20
Uncle Scrooge (4 Seiten) US 7
- 214 Uncle Scrooge (7/8 Seite) US 14/3
Uncle Scrooge: The Tuckered Tiger (9 3/4 Seiten)
US 9
Uncle Scrooge (1 Seite) USOS 386/1
Uncle Scrooge (1 Seite) US 4/2
- 215 Uncle Scrooge: A Cold Bargain (26 3/4 Seiten) US 17
Uncle Scrooge (1 Seite) US 17/2
Uncle Scrooge (1 Seite) US 17/1
- 216 Uncle Scrooge (10 Seiten) WDC 144
- 217 Uncle Scrooge: Seven Cities of Cibola (28 Seiten)
US 7
- 218 Uncle Scrooge: Foul Play! (10 Seiten)
H 8428 (Verhagen)
Uncle Scrooge (10 Seiten) WDC 164
- 220 Uncle Scrooge (1 Seite) US 7/2
Uncle Scrooge (1 Seite) US 23/3
Uncle Scrooge (10 Seiten) WDC 202
- 221 Cover US 43
Uncle Scrooge (1 Seite) US 11/2
Uncle Scrooge (5 3/4 Seiten) US 16



DONALD DUCK

- 246 Cover DDOS 422
Donald Duck: The Gilded Man (32 Seiten) DDOS 422
- 247 Donald Duck (10 Seiten)
H 7935 (Reiche)
Donald Duck (10 Seiten) WDC 102
- 248 Donald Duck: Forbidden Valley (26 Seiten) DD 54
Donald Duck (1 Seite) DD 45/2
- 249 Donald Duck: The Soul of Science (10 Seiten)
H 8034 (Reiche)
Donald Duck: Hobblin' Goblins (9 Seiten) DD 26
- 250 Donald Duck Finds Pirate Gold (64 Seiten) DDOS 9
- 251 Donald Duck's Best Christmas (8 Seiten)
Firestone Giveaway 1945
Donald Duck: Sorry, Sorry Knight (10 Seiten)
H 8154 (Reiche)
Donald Duck (1 Seite) DDOS 367/3
- 252 Donald Duck: Trail of the Unicorn (24 S.) DDOS 263
- 253 Donald Duck (10 Seiten) WDC 114
Donald Duck (10 Seiten)
H 8222 (Verhagen)
Donald Duck (1 Seite) DDOS 263/3
- 254 Donald Duck: In Old California! (28 Seiten)
DDOS 328
- 255 Donald Duck (10 Seiten) WDC 109
- 256 Donald Duck: Volcano Valley (30 Seiten)
DDOS 147
- 257 Donald Duck: Vacation Time (33 Seiten)
Vacation Parade 1
Donald's Grandma Duck (14 Seiten)
Vacation Parade 1

Aufgelistet werden an dieser Stelle auch die MICKEY MOUSE-Hefte, in denen erstmals auch die alten GOTTFREDSON Zeitungstrips aus den 30er und 40er Jahren einem breiteren Leserpublikum angeboten werden.

MICKEY MOUSE

- 219-221 Mickey Mouse and the Seven Ghosts
Tagesstreifen vom 10.8.36-28.11.36
- 222-223 Editor-in-Grief
Tagesstreifen vom 4.3.1935-1.6.1935
- 224-225 The Crazy Crime Wave
Tagesstreifen vom 9.10.33-9.1.34
- 226-228 The Captive Cataways
Tagesstreifen vom 10.1.34-17.4.34
- 229-230 The Bat Bandit of Inferno Gulch
Tagesstreifen vom 30.4.34-28.7.34

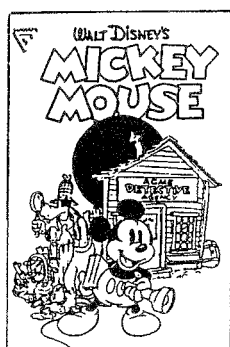
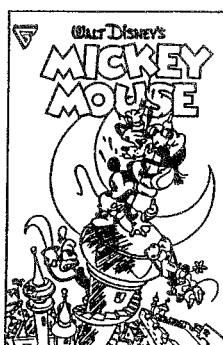
Neben den regulären Heftausgaben startete ANOTHER RAINBOW auch vier DIGEST Serien. Diese Reihen konnten sich auf dem Markt jedoch nicht behaupten und wurden inzwischen wieder eingestellt. Folgende Serien DIGESTS sind erschienen:

WALT DISNEYS COMICS DIGEST 1-7
UNCLE SCROOGE COMICS DIGEST 1-5
DONALD DUCK COMICS DIGEST 1-5
MICKEY MOUSE COMICS DIGEST 1-5

Die in den DIGESTS enthaltenen BARKS-Seiten sind nachfolgend aufgeführt.

WDC&S DIGEST

- 1 Titelbild WDC 104
Donald Duck (10 Seiten) WDC 133
- 2 Donald Duck (10 Seiten) WDC 132
- 3 Donald Duck (10 Seiten) WDC 136
- 4 Titelbild WDC 209
Donald Duck (10 Seiten) WDC 100
- 5 Donald Duck (10 Seiten) WDC 137
- 6 Donald Duck (10 Seiten) WDC 103
- 7 Donald Duck (10 Seiten) WDC 152

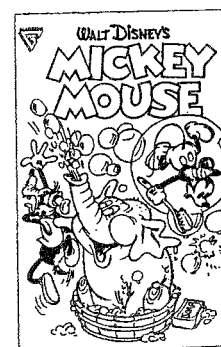


UNCLE SCROOGE DIGEST

- 1 Titelbild US 27
The Midas Touch (17 Seiten) US 36
Jr.Woodchucks: Peril of the Black Forest (14 Seiten) JrW 6 Script by Barks
- 2 Titelbild US 21
The Second-Richest Duck (20 Seiten) US 15
Jr.Woodchucks: Whale of a Good Deed (17 Seiten) JrW 7 Script by Barks
- 3 Titelbild US 36
Land of Tralla La (22 Seiten) US 6
Jr.Woodchucks: Looter of the Lake (13 Seiten) JrW 9 Script by Barks
Jr.Woodchucks: Maple Sugar Time (13 Seiten) JrW 10 Script by Barks
- 4 Titelbild US 37
The Sunken City (32 Seiten) US 5
Jr.Woodchucks: Teahouse of the Waggin' Dragon (15 Seiten) JrW 19 Script by Barks
- 5 Titelbild US 31
Hawaiian Hideaway (32 Seiten) US 4
Jr.Woodchucks: Eagle Savers (12 Seiten) JrW 11 Script by Barks
Gyro Gearloose (4 Seiten) US 13
Uncle Scrooge (1 Seite) US 6/3

DONALD DUCK DIGEST

- 1 Titelbild WDC 95
Too Many Pets (26 Seiten) DDOS 29
Jr.Woodchucks: Life Savers (5 Seiten) JrW 6 Script by Barks
The Hard Loser (10 Seiten) DDOS 29
- 2 Donald Duck (10 Seiten) WDC 145
Jr.Woodchucks: Where There's Smoke (16 S.) JrW 16 Script by Barks
Donald Duck (10 Seiten) WDC 146
Jr.Woodchucks: Be Leery of Lake Eerie (16 Seiten) JrW 17 Script by Barks
- 3 Titelbild WDC 149
The Titanic Ants! (20 Seiten) DD 60
Jr.Woodchucks: New Zoo Brews Ado (17 S.) JrW 20 Script by Barks
Jr.Woodchucks: Music Hath Charms (16 S.) JrW 21 Script by Barks
- 4 Donald Duck (10 Seiten) WDC 125
Jr.Woodchucks: Storm Dancers (12 Seiten) JrW 12 Script by Barks
- 5 Titelbild WDC 183
Donald Duck (10 Seiten) WDC 127
Jr.Woodchucks: Traitor in the Ranks (13 S.) JrW 11 Script by Barks
Jr.Woodchucks: Hound of the Moaning Hills (13 Seiten) JrW 12 Script by Barks



Neu von ANOTHER RAINBOW ist auch eine Sonderausgabe zum 50-jährigen Jubiläum von SNOW WHITE AND THE SEVEN DWARFS. Die Sonderausgabe beinhaltet die alten Snow White Sonntagsseiten aus den 30er Jahren, sowie ein Faltposter auf den Mittelseiten. Preis des Albums 6,-DM zzgl.Versandkosten.

Nach der Einstellung der DIGEST-Reihen füllt ANOTHER RAINBOW seine Kapazitäten mit zwei weiteren Heftreihen auf.

Da sind zum einen die DONALD DUCK ADVENTURES und zum anderen die DUCK TALES. Letztere werden wohl in UNCLE SCROOGE ADVENTURES umgetauft werden, da in den USA im Herbst im DISNEY CHANNEL (TV) eine Reihe mit dem Titel DUCK TALES starten wird und man mit der Bezeichnung nicht durcheinandergeraten will.

Als besonderen - wenn auch nicht gerade preiswerten - Knüller kündigt ANOTHER RAINBOW eine Graphic Novel Albumreihe mit Nachdrucken von klassischen Barks- und Gottfredson-Geschichten an. Nach den bisherigen Planungen sollen 16 Alben im Jahr erscheinen, wobei alle drei Monate jeweils drei Alben gleichzeitig herausgegeben werden sollen. Bestellunterlagen für die Albenreihen sowie die regulären Heftausgaben können gegen 50 Pfennig Rückporto bei Klaus Spillmann, Finkenstr.10, 4803 Steinhagen angefordert werden.

Boemund v. Hunoltstein

Donaldistisch relevante Sekundärliteratur



Die vorliegende Liste gibt eine Übersicht über comic-spezifische Sekundärliteratur, wie sie für den donaldistisch interessierten Comic-Forscher von Belang sein kann. Die meisten der aufgeführten Veröffentlichungen befassen sich zumindest am Rande mit Disney-Comics, einzelne widmen sich gar ausschließlich der Welt von Entenhausen.

Aufsätze und Artikel in Zeitschriften sind durch ein Pluszeichen vor dem Verfassernamen gekennzeichnet.

- + Bamberg, M./Walter, H.: Comics im Unterricht. Zwei Modelle für den Unterricht in den Klassen 9 und 13. In: Diskussion Deutsch, 4. Jg., Frankfurt a.M./Berlin/München 1973
- + Baumgärtner, A.C.: Comics, pädagogisch gesehen. Zum gegenwärtigen Stand der Diskussion. In: Sprache im technischen Zeitalter, Stuttgart 1972
- Blitz, M.: Donald Duck. 50 Jahre und kein bißchen leise. Remseck 1984
- + Brettschneider, E./Tews, H.: Micky Maus als Porno-Star. Skandal im Reich der bunten Bildchen. In: Neue Revue, Heft 37/1976
- Burgdorf, P.: Comics im Unterricht. Weinheim/Basel 1976
- Cannain, M./Voigt, W.: Kühles Denken. Wie man mit Analogien gute Ideen findet, erfolgreich improvisiert und überzeugend argumentiert. Reinbek 1978
- Compart, M./Knigge, A.C. (Hrsg.): Comic-Jahrbuch 1986. Frankfurt a.M./Berlin 1985
- + Dahrendorf, M.: Donald Duck als Buhmann. In: Westermanns Pädagogische Beiträge, Heft 2/1971
- + DiRubbo, P./Hickethier, K.: Your Dreams Come True. Die Welt des Walt Disney. In: Medienmagazin 1, München 1974
- Dorfmann, A./Mattelart, A.: Walt Disneys "Dritte Welt". Massenkommunikation und Kolonialismus bei Micky Maus und Donald Duck. Berlin 1977
- Drechsel, W.U./Funhoff, J./Hoffmann, M.: Massenzeichnenware. Die gesellschaftliche und ideologische Funktion der Comics. Frankfurt a.M. 1975
- Enge, H.: Wie werde ich Unternehmer? Reinbek 1985
- + Forytta, C.: Comics im Unterricht. Donald-Duck-Geschichten im 4. Schuljahr. In: Diskussion Deutsch, 6. Jg., Frankfurt a.M./Berlin/München 1975
- Forytta, C.: Donald-Duck-Geschichten. Materialien zur Unterrichtsplanung. Bremen 1980
- + Freitag, C.H.: Micky-Maus-Literatur und Schüler. In: Westermanns Pädagogische Beiträge, Heft 6/1971
- + Fuchs, E.: Haben Sie eigentlich etwas gegen Donald Duck? In: Eltern, Heft 1/1970
- Fuchs, W.J./Reitberger, R.C.: Comics. Anatomie eines Massenmediums. Reinbek 1973
- Fuchs, W.J./Reitberger, R.: Comics-Handbuch. Reinbek 1978
- + Funhoff, J.: action - Dynamik und Aggression in Comics. In: Kunst und Unterricht, Heft 10/1970
- Gans, G.: Die Ducks. Psychogramm einer Sippe. Reinbek 1972
- + Gans, G.: Der Donald Duck in uns. In: Zeit-Magazin, Heft 15/1974
- Gans, M.S.: Das wahre Leben des Donald D. Entenhausens unglaubliche Geschichte. Frankfurt a.M. 1986
- + Gatermann, M.: Lektionen in Kapitalismus. In: manager magazin, Heft 10/1983
- Gaupp, B./Jürgens, U./Link, B./Schnurrer, A.: Phänomen Comics - transparent gemacht. Fellbach 1978
- + Giffhorn, H.: Comics als Lesestoff von Kindern und als Gegenstand politischer Erziehung. In: Richter, D./Vogt, J. (Hrsg.): Die heimlichen Erzieher. Kinderbücher und politisches Lernen. Reinbek 1974
- Greiner, R. (Hrsg.): Comics. Arbeitstexte für den Unterricht. Stuttgart 1974
- Grünewald, D.: Comics - Kitsch oder Kunst? Weinheim/Basel 1982
- + Hautop, C.: Die Disney Connection. In: tip, Heft 3/1986
- Hoffmann, M.: Handlung und Ideologie in Comic Strips. Eine soziologische Untersuchung. Diplomarbeit. Berlin 1970a
- + Hoffmann, M.: Was Kinder durch Micky-Maus-Comics "lernen". In: Westermanns Pädagogische Beiträge, 1970
- + Hoffmann, M.: Geschäft mit dem Glück. In: Kunst und Unterricht, Heft 10/1970
- + Kagelmann, H.J.: Guten Tag! Wer von Ihnen ist Napoleon? Psychologen, Psychiater und "Irre" in Comics. In: Psychologie heute, Heft 12/1975
- Kagelmann, H.J. (Hrsg.): Comics-Handbuch für Eltern, Lehrer, Erzieher. Bonn-Bad Godesberg 1976a
- Kagelmann, H.J.: Comics. Bad Heilbrunn 1976b
- Kling, B./Seeßlen, G.: Unterhaltung - Lexikon zur populären Kultur 2. Reinbek 1977
- + Knorr, W.: Eine Ente mausert sich. In: Weltwoche Magazin, Nr. 1/1980
- Krafft, U.: Comics lesen: Untersuchungen zur Textualität von Comics. Stuttgart 1978
- + Künemann, H.: 40 Jahre im Druck: Donald Duck. In: Zeit-Magazin, Heft 15/1974
- Melzer, H.: Trivialliteratur 2. Comics und triviales Jugendbuch in der Sekundarstufe I. München 1975

- Nellen-Piské, J.: Erziehung zum Lesen im Unterricht. Hamburg 1966
- + N.N.: "Micky Maus". Jünger Maos. In: Der Spiegel, Heft 43/1969
- + N.N.: Report Comic Strips. Wo Asterix das Fürchten lernt. In: Capital, Heft 6/1973
- N.N.: Donald Duck. Eine Ente wie du und ich. Remseck 1984
- Pantel, V.: Comics. Arbeitsheft für den Deutsch- u. Kunstunterricht ab dem 5. Schuljahr. München 1980
- Pantel, V.: Comics. Lehrerbegleitheft zum Arbeitsheft für den Deutsch- und Kunstunterricht ab dem 5. Schuljahr. München 1980
- + Pforte, D.: Comics im ästhetischen Unterricht. In: Sprache im technischen Zeitalter, Stuttgart 1972
- Pforte, D. (Hrsg.): Comics im ästhetischen Unterricht. Frankfurt a.M. 1974
- + Rauch, S.: Untersuchung von Comics im Unterricht. In: Diskussion Deutsch, 2. Jg., Frankfurt a.M./Berlin/München 1971
- Rinaldi, R./Schnurrer, A.: Die Kunst der Comics. Reinbek 1984
- + Roggatz, D./Thielke, A.: Möglichkeiten der Analyse und praktischen Arbeit zum Thema "Comic als Vehikel von Ideologien". In: Giffhorn, H. (Hrsg.): Politische Erziehung im ästhetischen Bereich. Unterrichtsbeispiele. Velber 1971
- + Scheller, W.: Gar liebliche Geschichten um Donald und Daisy. In: Frankfurter Rundschau vom 30.12.1972
- Skodzik, P.: Deutsche Comic Bibliographie. Frankfurt a.M./Berlin/Wien 1985
- + Stelly, G.: Tick, Trick und Track geben Anti-Unterricht. In: Die Zeit vom 25.4.1969
- Storm, J.-P.: Donald Duck "live". Frankfurt a.M. 1984
- Waldmann, G.: Literatur zur Unterhaltung 1. Reinbek 1980
- Waldmann, G.: Literatur zur Unterhaltung 2. Reinbek 1980

Vereinzelte sind Artikel oder Aufsätze nicht-donaldistischer Autoren schon im HD abgedruckt worden, z.B. von H. Zboron (siehe HD 27, S. 15f); derartige Veröffentlichungen wurden in der obigen Liste nicht berücksichtigt.

Ansonsten möchte ich noch hinweisen auf das Buch "Das Imperium der Maus" von Klaus Strzyz, welches D.O.N.A.L.D.-intern erschienen ist und daher nicht in die Liste aufgenommen wurde. Eine erweiterte und aktualisierte Version dieses Buches wird in Kürze bei Ullstein erscheinen. Ferner verweise ich auf eine ebenfalls von K. Strzyz stammende Liste im HD 33, S. 34f, in der donaldisch relevante Publikationen im Magazin COMIXENE zusammengestellt sind.

Eine Außenseiterposition in obiger Übersicht nehmen die beiden Veröffentlichungen von Emge (rororo 5657 panther) sowie von Cannain/Voigt (rororo 7140) ein: Emges Buch befaßt sich mit betriebswirtschaftlichen Fragestellungen für Unternehmensgründer und zieht zur Illustration zahlreiche Bilder aus Dagobert-Geschichten - überwiegend aus dem Italo-Bereich - heran. Das Buch von Cannain/Voigt untersucht Möglichkeiten, durch Analogieschlüsse kreative Problemlösungen zu finden. In diesem Zusammenhang werden verschiedene Disney-Geschichten präsentiert, etwa "Wie gewonnen, so zerronnen" (TGDD 17 - Bergung gesunkener Schiffe mittels Pingpong-Bällen) oder "Mit dem Herzen schenken" (MM 52/70 - multifunktionale

Verwendbarkeit von Ziegelsteinen). Auch Daniel Düsentrieb mit seinem "Schallomobil" (MM 39/71) darf natürlich nicht fehlen.

Noch ein kritisches Wort zu den zahlreichen Publikationen:

Viele Autoren, die über Comics schreiben, mögen auf ihren jeweiligen Fachgebieten, wie z.B. Germanistik, kompetent sein, doch sobald die konkrete donaldische Ebene ins Spiel kommt, merkt man eben doch, daß sie sich nur halbherzig mit Micky-Maus-Comics auseinandergesetzt haben. So liest man immer wieder Sätze, bei denen sich einem Donaldisten die Haare sträuben:

Da werden Donald und Dagobert etwa als Vettern bezeichnet (Drechsel/Funhoff/Hoffmann, S. 53) oder gar als Brüder (Stelly) - überhaupt scheint das Auseinanderhalten von Donald und Dagobert für viele Nicht-Donaldisten ein ernsteres Problem zu sein! Da werden die Professoren Kunkel und Munkel (aus TGDD 14, S. 5ff) zu schlichten Doktoren degradiert (Kagelmann 1976b, S. 133). Da wird behauptet, Daniel Düsentrieb würde mit einem Windgenerator ganze Landstriche zerstören (Hoffmann 1970a, S. 117), obwohl diese Schandtat vielmehr auf das Konto eines anonymen Wissenschaftlers geht (siehe MM 16/68, S. 32ff). Besonders oberflächlich gibt sich auch das bekannte "Psychogramm einer Sippe" (G. Gans 1972), in dem die Quellenangaben der zitierten Geschichten zu gut einem Viertel fehlerhaft sind. Darüberhinaus wird behauptet, Donald nehme an den Ausscheidungswettkämpfen zu den Olympischen Spielen teil, denn er hätte "drei Jahre zuvor 'den dritten Preis im Sackhüpfen beim Wiesenfest gewonnen'" (Gans, S. 51). Wie man aber in TGDD 17, S. 34 nachlesen kann, war es der vierte Preis im Alter von drei Jahren (!!).

Ein besonders krasses Beispiel für die Verdammung der Comics in den 50er und 60er Jahren aber liefert die Arbeit von Nellen-Piské, aus der ich abschließend ein paar Kernstellen zitieren möchte. Die Autorin, eine Lehrerin, hatte in ihrer Klasse ein MM-Heft besprochen (es handelte sich um MM 29/64) mit dem offen ausgesprochenen Ziel, "Inhalt und Stil der Lächerlichkeit preiszugeben" und damit die "Dummheit dieser Hefte" aufzuzeigen (Nellen-Piské, S. 28). Zitat: "Bei den Mädchen macht sich eine kritischere Haltung bemerkbar. Onkel Dagobert zeigt sich an den Kopf, als seine Neffen etwas zu bemängeln haben. Die Mädchen meinen dazu, 'tip, tip', 'das macht doch kein Vater oder Onkel'."

(Hinweis: Gemeint war das nebenstehende Bild! Handelt es sich hier wirklich um Onkel Dagobert ???)

Und weiter: "Nun betrachten wir die Bilder und lesen abwechselnd vor."

Alle achten gespannt darauf, ob sie noch irgendeinen Fehler entdecken können. Übereinstimmend stellen sie fest, daß sie dieses Deutsch in keinem Aufsatz schreiben würden, weil es keinen Sinn gäbe. 'Du kriegst die Hücke voll' [offenbar aus MM 29/64, S. 38 verfälscht übernommen, Anm. d. Verf.] kann man doch nicht im Aufsatz schreiben." (Nellen-Piské, S. 29)

Müßte man sich angesichts Nellen-Piskés Unterrichtsmethode nicht auch - "TIPP! TIPP!" - an den Kopf greifen??





Direpol Kurzberichte

Schreib mal wieder!

Der in den direpol-kurzberichten im DD 59 publik gemachte Appell, die Kanäle des Herrn Schwarz-Schilling zur quali- wie quantitativen Steigerung des Gedankenaustauschs innerhalb der scientific community des Donaldismus zu nutzen, trug reiche Frucht, dies trotz der aus bairischen Postfächern (ausgerechnet!) vernehmbaren Kassandrarufer, die Deutsche Bundespost könne nicht einmal Herrn Mueller in Lilienthal einen Brief zustellen. Die umfangreichste Epistel stammt von Andreas Platt- (ad libitum), dem proteusgleich namenwechselnden Blondschof aus dem Bergischen, trotz ab und an zwielichtigen Geschäftsgebarens (in seinem Heimatort kennt man ihn

als Verkäufer vergoldeter Mauersteine - "Seht! Da ist der Mann mit dem großen Hut! Das ist ja Andreas! Ausgerechnet der!") für wissenschaftliche, sportliche und logistische Leistungen gleichermaßen berühmt. The words go like this:

"Dear PaTrick!

In Deinen von mir ob ihrer vielfältigen Fülle hochgeschätzten direpol-Kurzberichten attackiertest Du unter der Rubrik "Sprachverwirrung" die Titulierung "Moral im Duck-Universum" als Überschrift für die Abhandlung Wilhelm Weißerpels auf Seite 32 des DD 58. Du behauptetest in diesem Kontext, Weißerpel (wie auch Quaken- und Hunoltstein) sei mittels "Quellenbasis, Literatur und Jargon" eindeutig als Vertreter des "donaldismus litterarius" gemäß Edu Wehmeiers Definition im HD 3 zu identifizieren.

"Fern sei es von mir, Dich bei lebendigem Leibe analysieren zu wollen: aber was hast Du Dir dabei gedacht (...)?" (Arno Schmidt an Wilhelm Michels, 1964) Wehmeier definiert den "donaldismus archaeologicus", dem Deine Sympathien ja offenkundig gelten (und laut Deiner Darstellung auch die der meisten Donaldisten; auch die meinigen, wie ich mich hier anzu merken genötigt sehe), wie folgt: "Er (der Vertreter des don.arch.) versetzt sich in die Rolle eines fiktiven Archäologen, dessen Quellenmaterial aus sämtlichen Donald-Duck-Geschichten besteht(...)." (Unterstreichung von mir) Weiter heißt es: "Der Autor (in diesem Fall speziell Jon Gisle) (...) macht also keinen Unterschied zwischen Barks- und Nicht-Barks-Geschichten."

Daraus folgere ich analog zu Deiner oben aufgeführten Aufzählung der Identifikationsmerkmale des don.lit.: Die Quellenbasis ist völlig unbedeutend für Vertreter des don.arch., alle Donald-Geschichten können herangezogen werden. Wie sieht es mit der von Dir angesprochenen Literatur aus, die angeblich allen oben angeführten Wissenschaftlern gemein ist? In dem von Dir kritisierten Weißerpel-Artikel wird als einzige außer-donaldistische Quelle eine Soziologie-Diplomarbeit genannt (vergl. Anm.1 des betreffenden Artikels). Zugegeben, in dem Beitrag "Geld fällt vom Himmel" desselben Autors im DD59 werden auch Dorfmann/Mattellart zitiert, aber diese gehören laut "Fachliteratur des Donaldismus" (HD 1) sowieso zu den Standardautoren unserer Wissenschaft. Außerdem wollen wir doch nicht verallgemeinern: Anhand einer kurzen Stichprobe kann ich behaupten, daß Boemund auf soziologische Untersuchungen nicht zurückgegriffen hat. Nebenbei würde mich interessieren, was Dorfmann/Mattellart von diesem unsäglichen Friedrich II. oder von Fragebogen-Proust unterscheidet. Ich halte erstgenannte für ungleich bedeutender für den Donaldismus und auch für unsere Gegenwart, über den literarischen Wert läßt sich sicherlich streiten. Doch trotz dieser Fakten würdest Du es sicherlich nicht zu schätzen wissen, wenn man Dir vorwürfe, Du seiest ein Vertreter des don.lit.

Letztens: Da sich nicht jegliches Mitglied unserer weltumspannenden Organisation eines derart geschliffenen Stils dem Deinen gleich befleißigen kann, gereicht Dir dies nicht zum Recht, ebenjenes diesen vorzuwerfen. Chaque un à sa façon!

Ich behaupte also, daß zumindest Hunoltstein ein waschechter Vertreter des don.arch. ist, Quakenstein und Weißerpel wenigstens in Ansätzen. Ob ihre jeweiligen Beiträge Gefallen finden, steht hier nicht zur Diskussion. Meine Großartigkeit ist überaus dankbar für jeden mehr oder minder wissenschaftlichen Artikel, der unser Zentralorgan zielt, denn, was mir

derzeitig wirklich auf die Nerven geht ("wenn ich mich einmal salopp ausdrücken darf") ist die Anhimmlung von Barks um jeden Preis. Natürlich ist Carl der beste Zeichner, aber eine Beschränkung auf seine 7000 Seiten führt jedenfalls zur Zeit in eine Sackgasse, wie wir im Verlaufe des vergangenen Jahres anhand des DD beobachten konnten. Fast alle wesentlichen Themen scheinen doch ausgereizt, dabei lieben wir doch auch den Popp-Pokal und Schwindolar Schwan. Selbstverständlich sollte sich die Forschung (schon aus ästhetischen Aspekten) auf Barks beschränken, aber wenn ein Thema mit ihm allein nicht zu bearbeiten ist, was dann?

Schon Storch hat die Bedeutung des donaldischen Bezugs hervorgehoben (vielleicht auch etwas überbewertet). Jetzt langweilt man mich in DDs und Sonderheften mit endlosen Übersetzungen aus der CB-Library; übersetzt doch lieber Chalkers Scrooge-Biographie oder Barrier. 5 Seiten pseudo-intellektuelles Blah-Blah (Danke, Iggy) - mit Barks ist auch nicht alles zu entschuldigen, seine Porky Pig-Stories sind für uns schließlich auch nicht relevant. Der Streit zwischen Donaldisten im allgemeinen Sinne und Barksisten im speziellen ist so alt wie die D.O.N.A.L.D. (vergl. HD 2) und wenn jemand einen "Hamburger Barksisten" publizieren will, dann soll er es gefälligst tun (ich werde auch den mit größtem Interesse lesen), aber Zensur irgendeiner Art (ob gegen Lieser oder Nicht-Barksisten) steht uns nicht gut zu Gesicht, und wie ließ Manfred Härtel in seinem Leserbrief (DD 59, S.42) völlig richtig verlauten: "Wenn es ihn nicht interessiert, dann soll er es doch unterlassen, dieses zu lesen."

Don't judge a book by the cover."

Soweit Andreas. Zensur? Nö. Es geht mir nur um die Anstrengung des Begriffs, um sprachliche Klarheit als Ausdruck gedanklicher Klarheit. Gedankliche Schlunzerei kommt von sprachlicher Schlunzerei, da hat Riesenstaatsmann Mümmelmann schon recht, mag er sich mit diesem Satz auch einen klassischen Selbstbezug geleistet haben. Konkret: Weißerpels Abhandlung im DD 58 (S.32ff.) ist überschrieben "Das Bild von der Exekutive im Donald-Universum" - dem Wortsinn nach kann damit nur das Bild gemeint sein, daß sich die Bewohner des Donald-Universums von der Exekutive in ihren Staaten machen (ohnehin eine merkwürdige Vorstellung, es sollten wohl eher die Bewohner Entenhausens gemeint sein). Weißerpel will aber etwas ganz anderes: Er will weder das Bild der Exekutive im real existierenden Duck-Universum noch gar diese Exekutive selbst darstellen, sondern das Bild der Exekutive in den Donald-Comics. Zitate zeigen dies deutlich: "Wie sich wiederholt feststellen läßt, wird im großen und ganzen ein recht negatives Bild vom Staat gezeichnet." Wo wird da gezeichnet? Eben nicht im Duck-Universum, sondern in den Donald-Geschichten. "Der Staatsapparat wird uns im ganzen also als Machtinstitution präsentiert (...)." Im Duck-Universum ist der Staat entweder eine Machtinstitution oder nicht, als solche präsentiert wird er nur in den Donald-Geschichten. Da Weißerpel sich für das Bild interessiert, das in den Donald-Geschichten als literarischen Dokumenten unter Absehung von ihrem Realitätsgehalt vom Staat gezeichnet wird, ist er in dieser Arbeit ein Vertreter des don.lit. reinsten Wassers. Von der Vermittlungsdimension zwischen Entenhausen und uns, die Weißerpel thematisiert, muß der fiktive Archäologe des don.arch. gerade abstrahieren. Will er Weißerpels Erkenntnisse über das Bild der Exekutive in den Donald-Geschichten für Erkenntnisse über die Exekutive in Entenhausen fruchtbar machen, muß er sie erst transponieren, sozusagen von einem "Sprachspiel" (Wittgenstein) ins andere. Der Staat wird uns

dann nicht als Machtinstitution präsentiert, sondern ist eine solche! Die von Weißerpel & Co. herangezogenen soziologischen Untersuchungen (vgl. etwa Hunoltstein, HD 42, S.4-7) gehören zum don.lit. wie auch Dorfmann und Matellart, auch wenn sich ihre Autoren nicht als Donaldisten verstehen mögen. Auf der gleichen Argumentationsebene bewegen sich Weißerpel, Quakenstein und Hunoltstein in aller Regel, meist implizit, bisweilen auch explizit (Quakenstein, Ideologische Hintergründe der MM-Comics, DD 53, 18-22).

Anders verhält es sich mit Weißerpels Arbeit im DD 59: Sie ist tatsächlich das Beispiel des don.arch., als das sie sich gibt. Weißerpel geht es um die Rolle der Arbeit in Entenhäusern, nicht um das Bild von der Arbeit in den Donaldgeschichten. Durch eine Zuweisung dieser Abhandlung in den Bereich des don.arch. ist natürlich noch ebensowenig etwas über ihre wissenschaftliche Qualität gesagt, wie die Zuweisung einer Arbeit zum don.lit. als Vorwurf aufzufassen ist! Die erkenntnistheoretische Naivität, die Wehmeier in der Frühzeit unserer Wissenschaft und ihrer wissenschaftstheoretischen Verankerung dem fiktiven Archäologen glaubte zubilligen zu dürfen, ist längst fragwürdig geworden. Natürlich kann dieser Archäologe alle Donald-Geschichten heranziehen, insofern alle potentiell etwas über die real existente Person Donald Duck aussagen; die Verwendung jeden einzelnen Zeugnisses muß er jedoch quellenkritisch rechtfertigen können. Wenn Gary Gearloose gegenüber meinem Kölner Vortrag die Quellenkritik einklagt (DD 57, S.36), geschieht dies prinzipiell zurecht. Daß im wesentlichen alle Barks-Geschichten und im wesentlichen nur die Barks-Geschichten Entenhausener Realität widerspiegeln, ergibt sich für meine Begriffe mit Evidenz schon bei einmaliger Lektüre im Vergleich zu Nicht-Barks-Geschichten. Mit Recht bezeichnet es Manfred Härtel (DD 60, S.43f.) als "Grundprinzip des Donaldismus (...), alle von Carl Barks überlieferten Berichte als wahr anzusehen". Nicht tragfähig ist dagegen das Kriterium, mit dem Härtel von anderen Zeichnern gezeichnete Geschichten als wahr identifizieren will: "Diese Entscheidung kann nur dadurch getroffen werden, indem wir die von diesen Zeichnern aufgezeigten Strukturen mit den von Carl Barks geschilderten realen Strukturen des Donaldischen Universums vergleichen." Eine nach diesem Kriterium durchgeführte Prüfung würde nämlich nur diejenigen Geschichten auslesen, die das von Barks überlieferte Bild des Duck-Universums reproduzieren. Solche Geschichten könnten also die Lücken in der Barks'schen Berichterstattung, die Andreas beklagt, gar nicht schließen, im Verhältnis zu den Barksberichten wäre ihr Aussagegehalt rein tautologisch. Sollten Geschichten anderer Zeichner in die Betrachtungen des don.arch. einbezogen werden, müßte ihr Realitätsgehalt ebenso evident sein wie der der Barksgeschichten. Dieses Evidenzkriterium schließt natürlich ein, daß sich zwischen einem Bericht eines anderen Zeichners und einem Barksbericht kein Widerspruch ergeben darf. Auch müßte diese Evidenz, um überhaupt Evidenzcharakter beanspruchen zu können, der Forschergemeinschaft als ganzer oder doch beträchtlichen Teilen deutlich sein. Z.Zt. vermag -wenn ich recht sehe- nur der frühe Taliaferro vor diesem Anspruch zu bestehen.

Anders als Andreas denke ich tatsächlich, daß auf Basis der Barksberichte auch dann noch unbegrenzt ertragreiche Forschung wird betrieben werden können, wenn der Donaldismus endlich zu einer mit Max-Planck-Instituten bestückten Lehrstuhlwissenschaft geworden ist und man ihn hauptberuflich betreiben kann. So viele Probleme sind noch ungelöst, obwohl wir die Informationen an der Hand haben: Noch im letzten Jahr durften wir uns bekanntlich am grandiosen Scheitern eines großen Gelehrten am Problem der Berechnung des Geldspeicherinhalts weiden. Man weiß so wenig - Hans von Storchs Ceterum Censeo rührt an eine tiefe Wahrheit.

Auch der Quellenbestand der Altertumswissenschaften wird sich kaum noch erweitern - ohne daß diesen Wissenschaften um ihre Existenzberechtigung bange wäre. Entscheidend sind die neuen Perspektiven, die eine neue Gegenwart hervorbringt. Entscheidend ist methodische Originalität - hier gehört auch meine Antwort auf Andreas' Frage nach der Bedeutung des "unsäglichen" Alten Fritz hin: Das Erkenntnispotential der vergleichenden Methode, d.h. von Vergleichen der Entenhausener Realität mit historischen, gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, soziopsychologischen Konstellationen auf unserem Planeten scheint mir bei weitem noch nicht ausgeschöpft. Für bahnbrechend in Richtung auf einen Methodenpluralismus, der das Schiff des Donaldismus zwischen der Skylla der neopositivistischen Einheitswissenschaft und der Charybdis des Feyerabend'schen "Anything goes" hindurchlenken könnte, halte ich den sinnlich vorgetragenen Ausflug ins Reich der Sinne des diesjährigen Emil-Erpel-Ehrenpreisträgers auf dem Jubiläumskongreß, des sinnlichsten und sinnigsten Preisträgers, den es je gab!



Die Institutsleitung des DIREPOL tat den lang überfälligen Schritt hin zur Verjüngung der Führungsstruktur. Cornwell Mushmore, berühmter Produzent von Seifenopern und guter Geist hinter den Fernsehauftritten des Institutsdirektors, Colonel Rawcuss Yellowpress, Herausgeber der "Duckburg Gazette" und verantwortlich für die reißerische Selbstdarstellung des Instituts, und Commodore Leadpipe J. Cinch, Tausendsassa und Tycoon, der Finanzier im Hintergrund, nähern sich bereits gefährlich dem Ruhestandsalter, Direktor PaTrick Bahners (einige erinnern sich noch an die Zeit, als er als aufstrebende Hoffnung des deutschen Donaldismus in den Vordergrund gespielt wurde) hat nach seiner Abwahl aus allen Ämtern den Zentralverband donaldistischer Frührentner (ZDF) ins Leben gerufen (Post zu richten an die Chefsekretärin des Verbandes, Frau Werbeoberlehrerin a.D. Gerta Gründlich, An der Elisabethkirche 5, 5300 Bonn 1). Nachdem nun selbst im Politbüro der KPdSU die Generation der 70jährigen langsam an Boden gewinnt, konnte das Bonner Forschungsinstitut nicht länger zurückstehen: Perestrojka auch im DIREPOL, diese Parole gab Direktor Bahners auf einer gut besuchten internationalen Pressekonferenz aus und stellte den versammelten "Medienlumpen" (so Bahners mit einem Augenzwinkern) auch gleich den Mann vor, auf dem die Hoffnungen der DIREPOL-Führungsriege ruhen: Stefan G. Bucher ist als künstlerischer Leiter und stellvertretender Direktor nun für die grafische Selbstdarstellung des Instituts zuständig. Sein Vorgänger Angus McWhisker schied aus dem DIREPOL aus, um die Erweiterung des McDuck-McWhisker Studio of Modern Art um eine Abteilung für experimentelle Fotografie (Leiter: Hartmut McHaensel) vorzubereiten. Bahners und Vize Bucher, der, jung und sympathisch, sogleich die Linsen der Fotografen auf sich lenkte, gaben als Motto für die Öffentlichkeitsarbeit des Instituts in der nächsten Zukunft aus: "Kongreß in Rinteln '89 - find' ich gut!"

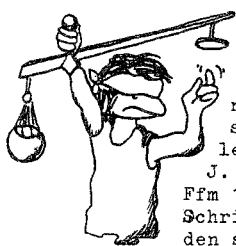
der Emil Erpel Preis '87

Die "Schweige-Spirale" - diesen griffigen Begriff prägte die "Pythia vom Bodensee", Prof. Dr. Elisabeth Noelle-Neumann in den 70er Jahren für die dunklen Zusammenhänge, die zur Desinformation der Öffentlichkeit über die heroischen Anstrengungen der damaligen Opposition führten. "Schweige-Spirale" - so lassen sich auch die nicht minder dunklen Zusammenhänge kennzeichnen, die dafür verantwortlich zu machen sind, daß es interessierten Kreisen und uninteressierten Geistes immer wieder gelingt, die donaldistische Öffentlichkeit über die segensreiche Tätigkeit im Unklaren zu lassen, die das DIREPOL mit der alljährlichen Verleihung des Emil-Erpel-Preises an denjenigen Wissenschaftler vollbringt, der durch eine methodisch originelle Leistung den Donaldismus im verflossenen Jahr am meisten vorangebracht hat. Im Gegensatz zu Peter Peinlich, auf dessen Initiative die Preisstiftung zurückgeht (vgl. D.O.N.A.L.D. Nachrichten/Beilage zum HD 35), ist der Emil-Erpel-Preis durchaus existent. Daß der Gesellschaftsspaltenritze im DD 60 den Namen des diesjährigen Emil-Erpel-Ehrenpreisträgers unter den Tisch fallen ließ, ist gewiß verzeihlich - auch die Verleihung eines Ehren-Oscars an Donald Duck wäre vor Jahren ja unbemerkt an uns allen vorübergegangen, hätte nicht ein entsprechendes Gerücht den detektivischen Ehrgeiz des damaligen MifüMi-Redakteurs Jörg Oppenheimer geweckt (vgl. MifüMiS 4/84, S.6f.). Unverzeihlich dagegen, daß der Klatschkolumnist auch den Namen des regulären Preisträgers unterschlug, desjenigen Physikers nämlich, der -anders als ein als Direktor des d.i.r. figurierender Glühbirnendreher- unsere Kenntnis über das Duck-Universum durch den Nachweis fundamental erweitert hat, daß Newtons Gravitationsgesetz dort nicht streng gilt: Stefan Jordan heißt der Glückliche! Nichts für ungut, Hartmut. "Man soll sich gar nicht erst Mühe geben, freundlich zu sein." (D.Duck)

Martin Zwiebelberg, Haupt der Mainzer Schule des wissenschaftlichen Donaldismus (dazu zählen u.a. Knuffi Klopstock und das wilde Weib von Watuland), wendet gegenüber dem Abschnitt "Kein Platz für Popper?" der direpol-kurzberichte im DD 59 ein:

"Zu den von Dir angesprochenen 'Technologie-Schüben': es handelt sich hierbei gar nicht um Schübe, sondern um Berichte, die Barks zwar vor Reportagen gemacht hat, in denen die Technik nicht so weit ist, die chronologisch (Entenhausener Zeit) aber dahinter liegen. Bewiesen habe ich das in meiner Erwiderung auf Gary Gearlooses 'Spezielle Themporal-Theorie' (DD 60, S.48)."

Mit Zwiebelbergs knapper Widerlegung von Gearlooses großem System-Entwurf stimme ich im Kern überein. Tatsächlich: Die Annahme eines gleich- oder gegenläufigen parallelen Verlaufs von Chronologie der Barks-Veröffentlichungen und Entenhausener Zeit hat lediglich die kontinuierliche Veränderung im körperlichen Erscheinungsbild der Ducks für sich (zur fotorealistischen Genauigkeit der Barksberichte vgl. meine Erwiderung auf Oppenheimer, DD 59, S.42), ansonsten ist sie willkürlich. Der 2. Hauptsatz der speziellen Temporaltheorie ist schon deswegen unhaltbar, weil es einzelne Beispiele dafür gibt, daß die Chronologie der Barks-Veröffentlichungen der Richtung der Entenhausener Zeit in Einzelfällen entspricht: "Das große Tauschgeschäft" (US 31, MM 9-11/73) wurde offenbar vor Dagoberts Suche nach dem gestreiften Rubin abgewickelt (US 41, TGDD 55; direkter Rückbezug: TGDD 55, S.63). Das in US 36 (Der Midas-Effekt, MM 48-50/82) berichtete Geschehen spielte sich offenkundig vor den übrigen Auseinandersetzungen zwischen Dagobert Duck und Gundel Gaukeley ab, deren zeitliche Anordnung untereinander freilich wieder ungewiß ist. In seinem oben zitierten Einwand gegen meine Darlegungen unterlegt Zwiebelberg, so sehr er gegen Gearloose im Recht ist, den uns bekannten Geschehnissen in Entenhausen doch eine teleologische Struktur, indem er unterstellt, die Ereignisse, bei denen hochentwickelte Technologie involviert ist, lägen notwendig zeitlich hinter Ereignissen, bei denen nur die uns vertraute Technik eine Rolle spielt. Dies ist jedoch schon deswegen unwahrscheinlich, weil wir gleich zwei Berichte kennen, in denen ein Technologisierungsschritt abrupt wieder rückgängig gemacht wird (GGOS 1184, Die Monsterstadt, MM 1/64; US 58, Die Riesenroboter, TGDD 68). Da in beiden Fällen der Technologisierungsschritt ebenso abrupt zustandekommt, läßt sich mit gutem Grund von "Schüben" sprechen. Mit einem Analogieschluß läßt sich vermuten, daß auch die fliegenden Omnibusse und springenden Autos aus US 29 (TGDD 49) ihre Existenz einem solchen Schub verdankten und später als unrentabel wieder aus dem Entenhausener Alltag verschwanden.



§ RECHTSBERATUNG §

Daß donaldistische Wissenschaft sich nicht im Elfenbeinturm versteckt, sondern Erkenntnisse praktischer Relevanz erarbeitet (programmatisch:

J. Habermas, Erkenntnis und Interesse, Ffm 1968), zeigt exemplarisch ein Schriftwechsel von S.P.Ü.R.O.B.A.L.D., den separatistischen Pfadfindern und

überaus realen Ordensträgern, Bewunderern und Anhängern des lautereren Donaldismus, mit dem DIREPOL. Seitens S.P.Ü.R.O.B.A.L.D. fragte M. O. v. Dreher an:

"Wie mir Horst S. versicherte, kann es manchmal ewig und 2 1/2 Tage dauern, bis man Mitglied wird. Als treuem Anhänger des lautereren Donaldismus ist mir natürlich bewußt, daß gut Ding seine Zeit braucht. Soweit alles klar. Aber: Nun meine Frage an den Herrn Rechtsgelehrten: Wenn ich nun die über Gangolf bezogenen D.O.N.A.L.D.-Aufkleber geschickt an meinem Auto sowie an anderen diversen Dingen meines täglichen Lebens plaziere - mache ich mich dann nicht wegen z.B. Vortäuschen einer Mitgliedschaft oder z.B. heillosen unbegründeter mich mit fremden Federn schmückender Angeberei strafbar?"

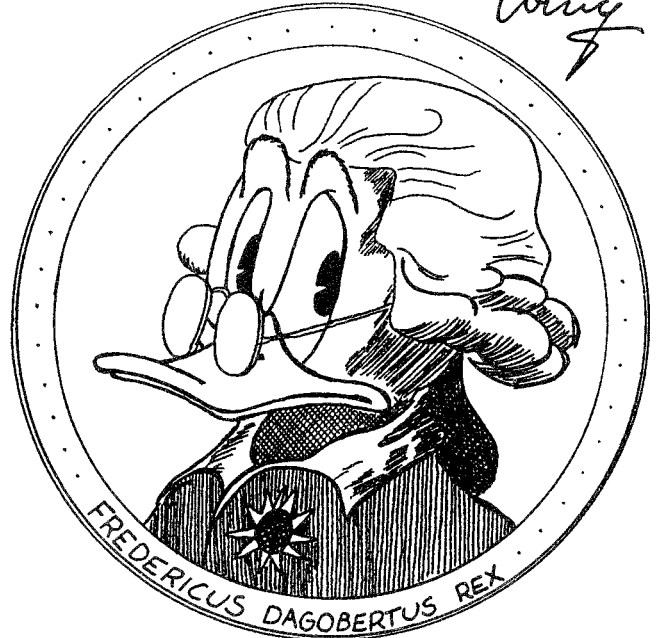
Die Antwort der Hauptabteilung Rechtsverdrehung des DIREPOL (Leiter: Dr. Nullus, Rechtsanwalt und Notar):

"Obersatz: Cluncus, Buncus, Scuncus!

Untersatz: Lixus, Pixus, Nixus!

Schluß: Sicher, sicher - aber es war alles ganz legal."

*Jahr der Erneuerung
wohl affektivierter
Living*



Friedrich

Der Alte Fritz ging einmal, in einen schlichten Mantel gehüllt, frühmorgens spazieren. Unterwegs begegnete er einem weinenden Buben. Der erzählte auf die Frage des Königs, daß seine Mutter krank sei. Er wollte einen Arzt holen, aber jeder verlange acht Groschen, die der Knabe nicht besaß. Da verwies ihn der König an den Armendoktor.



FRIEDRICH, DER ZWEITE - DIE ZWEITE

Neues vom alten Fritz: Den Bößern zum Trotz, die sich in unseren Tagen offenbar in nordnordwesthessischen Flußtälern angesiedelt haben, schlägt die gewagte Konfrontation von Hohenzoller und Parvenü, von "ungeschlechtlichem boshafte Troll" (Thomas Mann) und backenbärtigem alten Enterich weiter Wellen. Meisterwerke von Adolph Menzels spätem Meisterschüler Stefan G. Bucher lassen eine grafische Synthese aufscheinen, eine von Jörg Lieser ("Marginalie zum Frederikus-Rex-Feteschismus des Direpol") kolportierte Begebenheit erweist noch einmal die Geistesverwandtschaft beider genialischer Knauser. Kommentar Lieser: "das hätte auch Dagobert nicht besser hinkriegen können!"

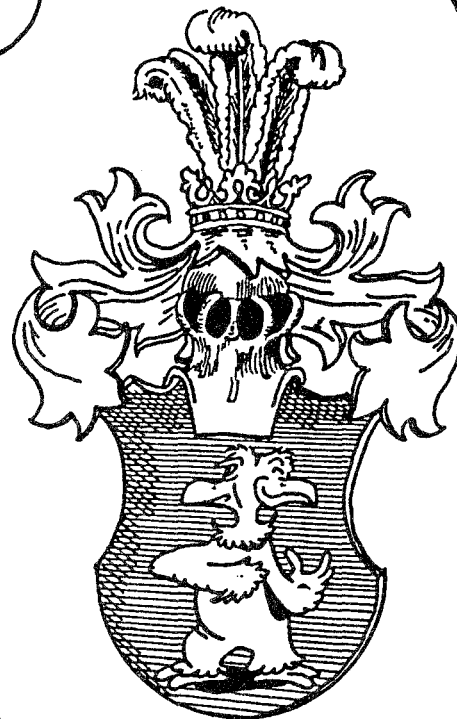
Für die Zeit vom 5.10.1987 bis zum 18.6.1988 unterhält das DIREPOL eine Außenstelle in England. Alle Post ist daher zu richten an:
PaTrick Bahners, Esq.
Worcester College
GB-Oxford OX1 2HB
Großbritannien



★ INTERNATIONAL CONTACTS ★

Ein entscheidender Schritt zur Internationalisierung des Donaldismus gelang jetzt der unter dem Dach des DIREPOL angesiedelten Vereinigung für Völkerfreundschaft: Kontaktaufnahme mit der donaldistischen Bewegung in der Volksrepublik China. In Bonn nahm man einen (unten faksimilierten) Brief entgegen, den das Centre for Advanced Studies in Donaldism (Chengdu) an "Mr. Patrick D. Banners, professor, Germany's leading Donaldist" gerichtet hatte. Der Inhalt

des Briefes kommt -gelinde gesagt- einer Sensation gleich, war doch die Existenz einer donaldistischen Wissenschaft in Rotchina hierzulande bislang gänzlich unbekannt. Die Worte des unterzeichnenden Assistant Professor lassen sogar darauf schließen, daß man in Chengdu in direktem Kontakt mit Entenhausen steht. Dorthin zu gelangen ist offenkundig einfacher, als sich dies die im Positivismus verfangenen Wissenschaftler unserer Hemisphäre (von Storch) oder die Propheten der Apokalypse (Horst, Ernst) vorgestellt haben. Es ist zu hoffen, daß in naher Zukunft auch Austausch der Forschungsergebnisse stattfinden kann. Wie man hört, arbeitet man im Centre for Advanced Studies z.Zt. an dem epochemachenden Projekt "Das Entenmotiv bei Konfuzius und Thomas Mann - Präfigurationen der Familie Duck im interkulturellen Vergleich". Dem Brief beiliegendes DoKug gibt einen Eindruck von dem Quellenmaterial, über das sich unsere chinesischen Kollegen Entenhausen nähern: Zwei 12,5x9cm große Hefte mit buntem Cover und schwarz-weißem (resp. grauen) Innenteil, enthaltend Geschichten vom kleinen Herrn Duck und seiner Familie, auch (aber sympathischerweise deutlich unterrepräsentiert) von Micky Maus und Goofy. Die Hefte sind 62 bzw. 78 S. dick, auf einer Seite befinden sich gewöhnlich zwei Bilder. Unten wiedergegeben sind Auszüge aus Barks' "Kampf der Echos" (WDC 105). Vorlage war -wie der Zettel in Donalds Hand erkennen läßt- die nachgezeichnete deutsche Fassung (MM 21/75), die allerdings noch einmal neu gezeichnet wurde.



Wappen der R.O.N.A.L.D.
(Aquila biceps Austriae)



唐老鸭

四音的战斗

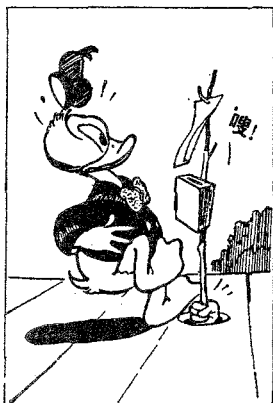
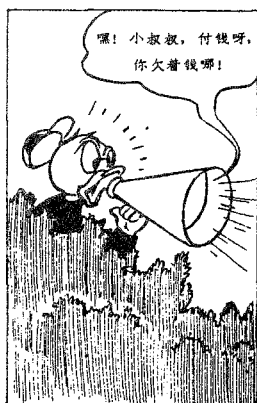
岳冰 编译

唐城賓館 TANG CHENG HOTEL



CENTRE FOR ADVANCED STUDIES IN
DONALDISM, CHENGDU
PEOPLE'S REPUBLIC OF CHINA

中华人民共和国成都唐老鸭方言研究中心。



DEAR MR BANNERS,
ENCLOSED YOU WILL FIND SOME COPIES OF
THE CHINESE VERSION OF OUR CHERISHED WORKS.
HOPE TO MEET YOU SOON IN ENTENHAUSEN.
YOURS SINCERELY
Tang Hailand
ASSISTANT PROFESSOR

唐老鸭 (Táng Lǎo Yā) = Donald Duck

MR PATRICK BANNERS

5300 BONN
GERMANY

"Das leuchtet und sprüht und flackert und brennt!"

Kaum mit der Pfründe eines stellvertretenden DIREPOL-Direktors betraut, schritt Stefan G. Bucher, der "Rintelner Raffael", auch schon zur Tat und trug durch Anfertigung einer Exklusivarbeit zur Pflege der Beziehungen der donaldistischen Wissenschaft zur Deutschen Bundespost einerseits und zu den Freiwilligen Feuerwehren andererseits bei. Thorsten Rosenmerkel, Frankfurter Postbeamter, über Funk & Fernsehen bekannt dafür, daß er das Frankfurter Bahnhofsviertel volksgezählt hat ("Bin isch da reingegange, da hat sich das Mädche schon ausgezoge. Hab isch gesagt, isch komme von de Volkszählung. Das hat die gar nisch verstande, die konnte gar kein Deutsch, hat immer nur gesagt, dreisich Maak, dreisich Maak - isch wußde gar nisch, was die wollde..."), hatte vom DIREPOL-Direktor, dem er in einem Kölner Prominentenhotel begegnet war, ein Wappen der Freiwilligen Feuerwehr Entenhausen als Ergänzung seiner Sammlung von Ärmelwappen der bundesdeutschen Freiwilligen Feuerwehren erbeten. Vizedirex Bucher war dieser Wunsch Befehl:



Thorsten will von Stefans Entwurf ein echtes Ärmelwappen herstellen lassen. Bei Interesse wende man sich an:

Thorsten Rosenmerkel
Taunusstraße 42
6228 Eltville

Fortsetzung von Seite 2

Der nötige Druck des DD wird wahrscheinlich in Zukunft durch den Betriebsnachfolger der Fa. Offset Service erfolgen.

Dem letzten Heft war zu entnehmen, daß wir die Duckistische Publikation, kurz Duc.Pub., gelegentlich mit Zeitungsausschnitten unterstützen. Dies ist nicht nur gut für Duc.Pub., sondern auch für die Einsender, die nicht lange auf eine Veröffentlichung warten müssen. Im DD ist es aus Platzgründen nicht immer möglich, jeden vorliegenden Zeitungsausschnitt unterzubringen.

Zum Titelbild der letzten Ausgabe ist noch anzumerken, daß von den abgebildeten Studenten keinerlei Ansteckungsgefahr ausgeht, auch wenn die vielen Flecken wie die Masern aussehen. Vielmehr handelt es sich um unkontrollierte Druckerschwärze, die sich beim Druck selbständig gemacht hat. In der Eile vergaßen wir im DD 60 zu erwähnen, daß die Illustration auf Seite 3 von Stefan Bucher und das Kongreßplakat auf Seite 4 von Uwe Schildmeier angefertigt wurden.

Diese Ausgabe ist umrahmt mit den Titelbildern von Tommi und Jan Gulbransson. Die Illustrationen auf der zweiten und der vorletzten Seite stammen von Alan Hutchinson aus den USA.

Post fürs Postfach

Wenn Postfachobersekretär Horst Ernst (Herr Säbelbein klingelt zweimal, DD 59, S.28-34) das gesamte Entenhausener Telefon- und Telegrammwesen dem privatwirtschaftlichen Sektor zuweist (unter Vorwegnahme der kühnsten Träume seines Lieblingsministers), so übersieht er dabei, daß man für ein Telegramm nach Nanuk-City, Alaska



auf die Dienste der Bundespost, d.h. des Staatsunternehmens mit dem Monopol für die Briefpost, angewiesen ist (DDOS 62, MM 4/75, S.33). Offenbar springt der Staat zumindest bei solchen Telegraphenverbindungen in die Bresche, deren Unterhalt für eine private Gesellschaft unrentabel wäre. Daß die staatliche Briefpost den Namen "Bundespost" führt, heißt nicht notwendig, daß -wie Horst vermutet- Entenhausen Teil einer Bundesrepublik ist. Daß die Stadt eigene Auslandsvertretungen unterhält, wie bereits Commodore L.J.Cinch beobachtet hat (DD 53, S.27), bekannt sind uns der Botschafter in Farbakishan (GGOS 1267) und der Konsul in Honduras (WDC 248, MM 36/86), also das heiligste Recht des souveränen Staates ausübt, läßt dies vielmehr als praktisch ausgeschlossen erscheinen. Läßt man die Möglichkeit außer Acht, daß es sich bei der "Bundespost" um einen terminologischen Anachronismus handelt (vergleichbar der "Deutschen Reichsbahn" in der DDR), so ist an die Mitgliedschaft Entenhausens in einem Staatenbund zu denken (vergleichbar dem zwischen 1815 und 1866 bestehenden "Deutschen Bund"), in dem nur einige öffentliche Aufgaben bei der Zentrale gebündelt sind (z.B. das Briefpostwesen). Möglicherweise entzieht sich die staatsrechtliche Stellung Entenhausens auch unseren Rechtsbegriffen: Über die weitgehende Autonomie der Stadt innerhalb des Staates Calisota resp. innerhalb der USA (der Stadtrat hat sogar gesetzgeberische Befugnisse: US 43, TGDD 84, S.32) vgl. bereits Patrick Bahners, Mammon vincet omnia. Ein Vortrag zur politischen und gesellschaftlichen Lage der Stadt Entenhausen, HD 38, S.27-30.

direpol-kurzberichte. Published irregularly at direpol,
An der Elisabethkirche 5, D-5300 Bonn 1, West Germany
Editor: PaTrick Bahners
Art Director: Stefan G. Bucher

Wir danken allen, die zu diesem Heft beigetragen haben. Zu Weihnachten ist mit neuen Sonderheften zu rechnen - mehr wird aber noch nicht verraten. Am 10. November ist Redaktionsschluß für den DD 62.

DONFOT, GoBfelden, im August

=====

Immer wieder erreichen unser Labor Antikel für den DD, die vom wohlmeinenden Autor bereits fertig auf DIN A 3 Seiten montiert sind. Die Bilder sind zumeist als Fotokopien eingeklebt. Dieses Vorgehen macht uns große Mühe, da wir dann alle Bilder, die wir sowieso noch einmal aus den Heften abfotografieren müssen, in genau der vorgegebenen Größe reproduzieren müssen. Das ist möglich, aber sehr mühevoll. Beispiele für solche, von uns nicht geschätzte Vorgehensweise sind die Arbeiten von Weißerpel über die Exekutive, von Plattgans über Bomben, von Wiljes über den 3. Teil der Temporaltheorie. Sehr viel leichter würde uns die Arbeit, wenn die Autoren lediglich 13 cm breite (!) Schriftschlangen einreichen würden. Dann würde DONFOT das Layout übernehmen. Oder: die Autoren fordern (via FrI, Kohlmeise) die erforderlichen Bilder an, bekommen diese dann von uns zugesandt und können ihre Antikel selbst nach gusto zusammenstellen. Fotokopie ist nich, verstanden! Wir sind eine ordentliche Zeitschrift!

Anmerkung: Die besagten Schriftschlangen fertigt auf Wunsch DlrG Martina Gerhardt, Quenstedtstr. 12, 7400 Tübingen.

die TV-Kritik

BAHNERS und kein Ende

von Norbert Nordlicht



Wieder einmal hatten die Programmverantwortlichen des Deutschen Fernsehens beschlossen, dem schadenfrohen Publikum zur Belustigung einen waschechten Donaldisten vorzuführen. Wen anders wird man da aussersehen als Patrick Bahners, den erprobten donaldischen Medienliebling, bekannt aus zahllosen Unterhaltungssendungen für die breite Masse? So auch wieder am 11. Juni 1987, als Bahners als einer von drei Gästen in Alfred Bioleks "Mensch Meier"-Sendung auftrat. Wer noch das erschütternde ARD-Wunschkonzert von letztem Jahr vor dem geistigen Auge hatte und daher auf Schlimmstes gefaßt war, wurde angenehm enttäuscht. Obwohl Bahners in Sachen 'human touch' gegen seine Mitbewerber deutlich abfiel, da er weder mit dem Fahrrad auf den Mount Everest gefahren war noch mit einer Massai verheiratet ist (jedenfalls nach dem derzeitigen Wissensstand des Rezensenten), wurden ihm doch soviel Zeit und Aufmerksamkeit zuteil, daß er dem wie immer ungläubig kichernden Publikum die Botschaft von Entenhausen vortragen konnte. Im Gegensatz zu manch anderem Quizmaster ließ Alfred Biolek den verbalen Schnellschützen Bahners ungebremst losballern; es entspann sich folgender Dialog:

Biolek: Patrick (spricht: Pättrick), jetzt sind wir dran. Sie sind Donaldist, das haben Sie uns schon gesagt. Donaldisten sind Leute, die sich wissenschaftlich befassen mit Donald ... muß ich jetzt "Duck" sagen oder "Dack"?

Bahners: Sagen Sie besser "Duck"!

Biolek: Duck - warum Duck?

Bahners: Duck zu sagen und nicht Dack ist ein Duckma in unserer Organisation, der D.O.N.A.L.D., der Deutschen Organisation der nichtkommerziellen Anhänger des lautereren Donaldismus.

Biolek: D.O.N.A.L.D. ist eine Abkürzung?

Bahners: Das ist eine Abkürzung.

Biolek: Und das heißt?

Bahners: (laut und deutlich) Deutsche Organisation der nichtkommerziellen Anhänger des lautereren Donaldismus.

Publikum: lacht, klatscht

Bahners: Ich versteh gar nicht, warum da gelacht wird. Es ist ein bedauerliches Faktum, daß wir Donaldisten immer wieder auf Spott stoßen. Dabei betreiben wir eine ernsthafte Wissenschaft.

Biolek: Und Sie betreiben es ganz ernst?

Bahners: Wir betreiben es ganz ernst. Also, wenn einer daherkommt und sagt: Donaldismus ist keine Wissenschaft, da könnte er ja auch sagen: Hockey ist keine Kunst, oder so. Seit Descartes dürfte sich eigentlich herumgesprochen haben: Wissenschaft definiert sich nicht aus ihrem Gegenstand heraus, Wissenschaft definiert sich aus der Methode. Methodische Strenge ist das wichtigste Kriterium auch im Donaldismus. Darüberhinaus rechtfertigt sich eine Wissenschaft natürlich auch aus ihrem Ertrag. Und auch da haben wir etwas aufzuweisen. Vielleicht kann man es am besten mit einem Wort unseres Bundeskanzlers sagen: "Wichtig ist, was hinten rauskommt".

Biolek und Publikum: lachen, klatschen.

Biolek: Also, was mir im Zusammenhang mit dem Donaldismus und dem Bundeskanzler eher in den Sinn kommen würde, wäre, daß Donald Duck auch gerne sitzt und der Kanzler sitzt ja auch die Probleme aus.

Bahners: Donald Duck liegt lieber, er liegt in der Hängematte oder auf der Couch.

Biolek: Wir müssen zunächst einmal ein kleines Stückchen Donald Duck einspielen, vielleicht gibts unter Ihnen welche, die den noch nie gesehen haben.



Es erscheint der kleine Herr Duck nebst seinen Neffen auf dem Bildschirm, dazu die Stimme von Clarence Nash.
Dauer: 19 sec.

Biolek: Eine typische Donald Duck-Szene. Wo ist nun eigentlich Entenhausen, wo liegt das, haben Sie das schon erforscht?

Bahners: Erforscht wurde es, aber die Gelehrten streiten sich noch. Die herrschende Lehre, wenn ich so sagen darf, der auch ich anhänge, besagt: Entenhausen liegt in einem parallelen Universum. Das muß man so erklären: es gelten, das hat man gezeigt, einige physikalische Gesetze in Entenhausen nicht. Da nun aber die uns bekannten grundlegenden physikalischen Gesetze in unserem gesamten Universum gelten, folgt daraus streng logisch: Entenhausen liegt nicht in unserem Universum, sondern in einem anderen Universum. In diesem Universum gibt es unser Sonnensystem noch einmal. Es gibt da noch einen Planeten, den seine Bewohner 'Erde' nennen. Dieser Planet unterscheidet sich ein wenig von dem Unserigen, ich denke da an die Wolkenformation und die Eisverteilung an den Polen, aber die Kontinente sind im wesentlichen identisch. Und auf dem amerikanischen Kontinent, an der Küste, dort liegt Entenhausen.

Biolek: Das ist ja sehr interessant...

Publikum: Klatscht begeistert und anhaltend.

Biolek: So, wie ich unseren Fritz (einen weiteren Gast der Sendung, d.T.) kenne, wird er demnächst mit dem Mountain-bike nach Entenhausen fahren. Sag mal, haben Sie auch erforscht, warum es in Entenhausen bei Donald Duck nie Söhne und Töchter gibt, sondern immer nur Neffen und Onkels?

Bahners: Wir nennen das das Phänomen der Veronkelung.

Publikum: Gelächter.

Bahners: Die Theorie, die darüber entwickelt worden ist, besagt: Sexualität ist in Entenhausen verpönt. Das heißt, sie schnäbeln zwar, aber sie ... und so weiter, na Sie wissen schon. Falls es dann eben doch dazu kommt, daß sich Nachwuchs einstellt, wird die betroffene weibliche Ente aus der Sippe verstoßen und die Kinder kommen zum nächsten Verwandten.

Biolek: Zum Onkel.

Bahners: Zum Onkel, genau.

Biolek: Was trinkt man denn in Ihrem Verein, oder Ihrer Organisation? Hat das auch etwas mit Entenhausen zu tun?

Bahners: Ja, in Entenhausen, da trinkt man Blubberlutsch sehr gerne. Das kann man bei uns bedauerlicherweise nicht tun. Blubberlutsch ist ein Limonadengeränk, und es hat die erstaunliche Eigenschaft, daß man davon abhängig werden kann, was, wenn man es sehr weit treibt, auch zu körperlichen und psychischen Verfallserscheinungen führen kann.

Biolek: Also Blubberlutsch eine Droge.

Bahners: Ja, ähnlich übrigens wie Muskatnußtee. Die Entenhausener haben ganz erstaunliche Rauschmittel, Muskatnußtee und Blubberlutsch.

Biolek: Und ich tu immer so viel Muskat in meine Soße. Jetzt weiß ich, warum ich manchmal so high bin! (Lacht). Wenn ich jetzt noch anfangs, Limonade zu trinken, das wird furchtbar! Mein lieber Patrick, herzlichen Dank, der Gong hat uns schon wieder ermahnt. Sie könnten natürlich stundenlang von ihren wissenschaftlichen Ergebnissen berichten. Wir werden nachher noch ein wenig im privaten Kreise, wenn wir uns zusammensetzen, davon hören.



Zu bemängeln bleibt, daß natürlich in so kurzer Zeit und im Rahmen einer sog. Quizsendung sich das Thema "Entenhausen" nicht mit dem wünschenswerten Tiefgang abhandeln läßt; hier wäre eine mitternächtlige Open-End-Diskussion im Dritten Programm angemessen gewesen. Es scheint aber doch auch jetzt im Deutschen Fernsehen Tendenzen zu geben, die Donaldisten in Sendungen von etwas höheren Niveau als das ARD-Wunschkonzert einzuschleusen. Dafür sollten wir dankbar sein.

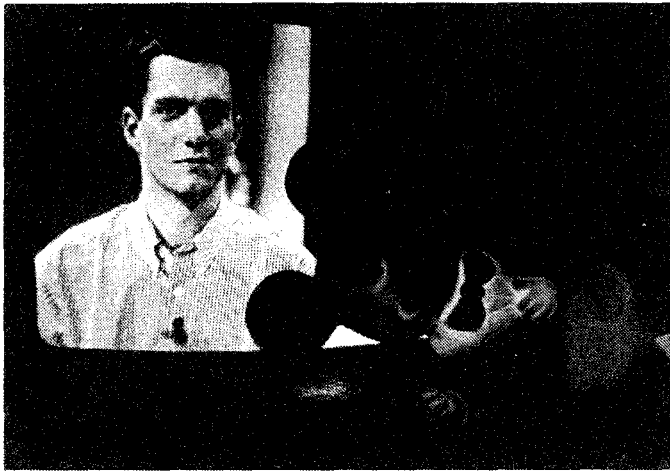
Geradezu begeistert und absolut auf Entenhausener Quizsendungsstandard war dann die Kandidatenbefragung am Schluß, als Fragen wie die nach der häufigsten Autofarbe beantwortet werden mußten. Hier zeigte sich Patrick als echter Donaldist und verlor auch die meisten der zuvor mühsam gesammelten Punkte. Den Rest gab ihm die Frage: "Wieviel Krallen hat die Katze?" (resp. der Tiger, was auch nur eine Katze ist). Statt der zwei Möglichen richtigen Antworten "Kommt auf die Katze an" und "Ähh, das weiß ich nicht" entschied sich Patrick für "Zwanzig", was natürlich falsch war. Hier sieht man, daß auch ein gestandener Donaldist noch viel aus Entenhausen lernen kann. Anerkennend muß man aber feststellen, daß Patrick sich wieder einmal vor der Kamera brilliant geschlagen hat und zur machtvollen Verbreitung donaldischen Sinngutes beigetragen hat.



(Unser besonderer Dank gilt unserem Mitarbeiter Monaco Ernstl für das eindrucksvolle Foto seiner Hauskatze Schnurrli. Hier kann jeder in Ruhe die Krallen zählen.)

Bio - Patrick

ein Fotodram von H.D. Heilmann



„Und das bin ich“



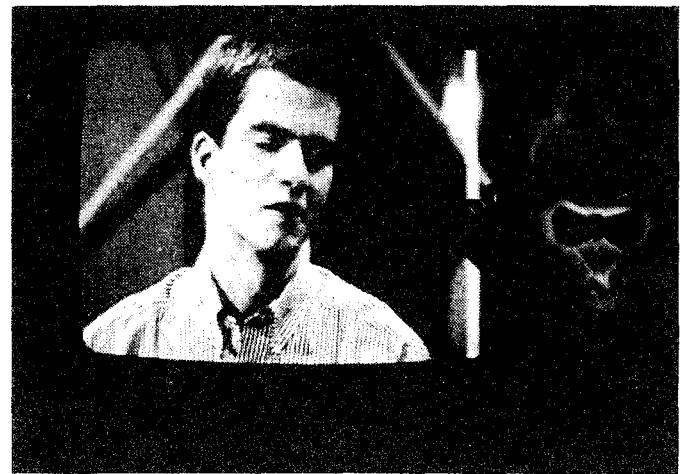
... äh, äh



„die Eule!“



[mein Gott, der hat alles verpatzt!]



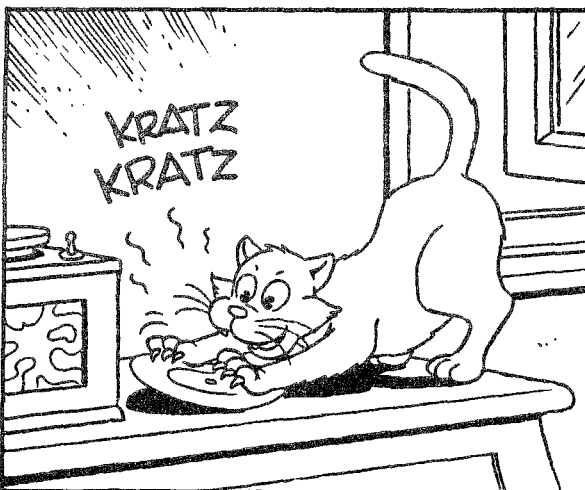
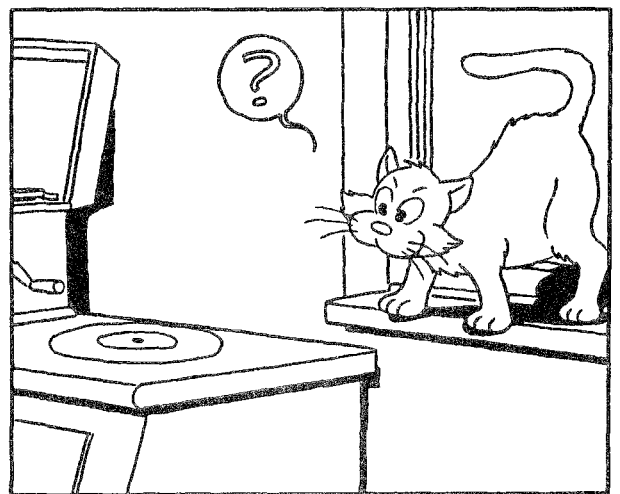
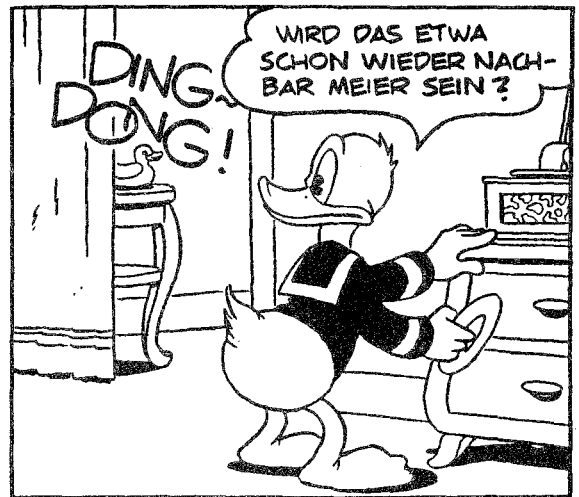
„Schlechte Zeiten, Kamerad!“



UND DENNOCH:



Die Jubiläums- Schallplatte



Reflexionen über die deutschen MM-Übersetzungen

von Boemund v. Hunoltstein

"Fast zwei Generationen sind mit Fuchs-Texten groß geworden, und nicht wenige Sammler halten ihre Hefte gerade wegen der phantasievollen und gescheiterten deutschen Übersetzung in Ehren." so liest man in einem Zeitungsartikel anlässlich des 80. Geburtstages von Dr. Erika Fuchs. Worin liegt nun der besondere Reiz der deutschen Übersetzungen, welche Besonderheiten fallen auf?

I. Sprachliche Charakterisierung der Figuren

Die deutschen Übersetzungen sind bestrebt, die Figuren nach ihrer sozialen Schicht und ihrem Alter sprachlich zu differenzieren und damit zu charakterisieren. Besonders deutlich wird dies bei Dagobert, der sich stets grammatikalisch korrekt ausdrückt und dessen Äußerungen oft förmlich-steif wirken. Hier ein paar Beispiele:

"Seid ihr also willens, mir bei der Suche nach diesem Schatz zu helfen?" (TGDD 1, S. 4)

"Nun - so hört denn!" (TGDD 4, S. 9)

"Es ist kindisch, stets erstaunt zu sein, leider nie sprachlos." (MM 9/86, S. 38)

"Im wirklichen Leben macht so ein Softy, wie ihr so jemanden nennt, Pleite und könnte sich begraben lassen." (MM 41/84, S. 32)

Die Kinder dagegen drücken sich meist spontan aus und gebrauchen typische Wendungen der "Teenage Language":

"Unser Onkel Donald ist ein echt irrer Typ." (MM 43/78, S. 9)

"Du bist ein Minustyp für uns!" (Neffen zu Dagobert in MM 5/84, S. 9)

"Echt wahr!" (TGDD 80, S. 15)

"Ich glaube, Onkel Donald flippt aus!" (TGDD 87, S. 57)

II. Literarische Anleihen

Seit jeher bekannt ist das Einfließen von Klassiker-Zitaten in die deutschen MM-Übersetzungen, wobei insbesondere bei Goethe und Schiller Anleihen genommen werden. An dieser Stelle möchte ich einen ausführlichen Überblick geben:

1) Schiller-Zitate:

- "Wir wollen sein ein einig Volk von Schwestern!"
- "In keiner Not uns trennen und Gefahr und uns nicht fürchten vor der Macht der Männer!" (Dicky, Dacky und Ducky in MM 8/78, S. 17 - nach Schiller, Wilhelm Tell)
- "Früh übt sich, was ein Meister werden will!" (Dagobert in MM 29/70, S. 7 - nach Schiller, Wilhelm Tell)
- "Es hält alles ab, was da kreucht und fleucht." (Düsentrieb in TGDD 82, S. 54 - nach Schiller, Wilhelm Tell)

(MM 15/61, S. 32)



- "Mir steht der Verstand stille!" (Donald in TGDD 12, S. 9 - nach Schiller, Kabale und Liebe)
- "Ja, der Starke ist am mächtigsten allein." (Kater Karlo in MM 32/72, S. 9 - nach Schiller, Wilhelm Tell)
- "Das ist der Fluch der bösen Tat!" (Donald in MM 41/61, S. 14 - nach Schiller, Piccolomini)

- "Ihr redet, wie ihr's versteht!" (Dagobert in MM 15/83, S. 38 - nach Schiller, Piccolomini)
- "Laß sie nur kommen!" (Dagobert in TGDD 4, S. 10 nach Schiller, Piccolomini)
- "Ernst ist das Leben, heiter die Kunst,..." (Donald in TGDD 16, S. 4 - nach Schiller, Wallenstein)



(TGDD 79, S. 51)

- "Ich hab' das Meine getan!" (Primus v. Quack in MM 52/64, S. 34 - nach Schiller, Räuber)
- "Dem Manne kann geholfen werden!" (Dagobert in TGDD 79, S. 46 - nach Schiller, Räuber)
- "Wer du auch seist, ruheloser Geist, bis hierhin und nicht weiter!" (Tick, Trick und Track in TGDD 1, S. 14 - letzter Halbsatz nach Schiller, Räuber)
- "Laß es genug sein des grausamen Spiels!" (Neffen in MM 7/66, S. 9 - nach Schiller, Taucher)
- "Das Leben ist der Güter höchstes nicht! Der Übel größtes aber ist die Armut!" (Dagobert in MM 39/77, S. 10 - frei nach Schiller, Braut von Messina)
- "Der Pflicht gehorchend, nicht dem eignen Triebe!" (Kommissar Hunter in MM 38/78, S. 18 - frei nach Schiller, Braut von Messina)
- "Gott befohlen, meine Lieben!" (Gustav Gans in TGDD 14, S. 56 - nach Schiller, Die Schlacht)
- "Frisch, Gesellen, seid zur Hand!" (Goofy in MM 17/58, S. 5 - nach Schiller, Glocke)
- "Da werden Weiber zu Hyänen!" (Donald in MM 16/75, S. 6 + MM 32/81, S. 11 - nach Schiller, Glocke)
- "So treibt man mit Entsetzen Scherz!" (Dagobert in MM 28/74, S. 33 - nach Schiller, Glocke)
- "Seid umschlungen, Millionen!" (Devise des Klubs der Millionäre in MM 9/82, S. 32 - nach Schiller, An die Freude)
- "Donner und Doria!" (Dagobert in MM 16/57, S. 33 und vielen anderen Stellen - nach Schiller, Fiesco)



- "Die Affen haben ihre Schuldigkeit getan. Sie können gehen." (Micky in MV 23, S. 30 - frei nach Schiller, Fiesco)
- "Spät kommt er, doch er kommt!" (Trick in MM 33/75, S. 5 - nach Schiller, Piccolomini)
- "Wie kommt dieser Glanz in meine Hütte?" (Oma Duck in MM 51/58, S. 11 - nach Schiller, Jungfrau von Orleans)
- "Gegen Angeber kämpfen Götter selbst vergebens!" (Düsentrieb in TGDD 51, S. 33 - frei nach Schiller, Jungfrau von Orleans)

2) Goethe-Zitate:

- "Mir ist kalt bis ans Herz hinan!" (Supergoof in MM 21/69, S. 14 - nach Goethe, Der Fischer)



- "Das also ist des Pudels Kern!" (Dagobert in TGDD 20, S. 32 - nach Goethe, Faust)
- "Ach, wär' ich nie geboren!" (Dagobert in MM 19/65, S. 33 - nach Goethe, Faust)
- "Das ist der Lauf der Welt!" (Tick, Trick und Track in MM 14/60, S. 35 - nach Goethe, Faust)
- "Mir ist ganz kannibalisch wohl als wie 500 Säuen.." (Franz Gans in MM 25/61, S. 13 - nach Goethe, Faust)
- "Frisch ans Werk!" (Donald in TGDD 7, S. 40 - nach Goethe, Faust)
- "Da fragst du noch, du ahnungsloser Engel, du!" (Dagobert in MM 4/67, S. 34 - nach Goethe, Faust)
- "Du sprichst ein wahres Wort gelassen aus." (Dagobert in MM 22/65, S. 36 - nach Goethe, Iphigenie)
- "Ach, ich bin des Treibens müde!" (Dagobert in MM 28/83, S. 42 und Donald in TGDD 15, S. 40 - nach Goethe, Wanderers Nachtlied)
- "Willibald, uns graust vor dir!" (Ein Panzerknacker in MM 41/75, S. 10 - frei nach Goethe, Faust)
- "Jaja, nach Golde drängt, am Golde hängt doch alles, sagt der Dichter!" (Donald in TGDD 63, S. 20 - nach Goethe, Faust)



Neben solchen Vollzitaten werden manchmal auch Einzelbegriffe in die Blasen Texte eingeflochten, etwa "Narrenposen" (TGDD 8, S. 56 - nach Schiller, Piccolomini), "Jammerton" (MM 6/52, S. 3 - nach Schiller, Wallensteins Lager), "dunkle Ehrenmänner" (TGDD 36, S. 26 - nach Goethe, Faust) oder "schwan-kende Gestalten" (MM 42/64, S. 6 - ebenfalls Faust).



3) Sonstige Klassiker-Zitate

- "Meine Augen erlauben sich an dem goldenen Überfluß der Welt!" (Panzerknacker 176-761 in MM 39/72, S. 28 - nach Gottfried Keller, Gedichte)
- "Ja, ja, auch ich war ein Jüngling im lockigen Haar,..." (Dagobert in MM 42/70, S. 3 - nach Lortzing, Waffenschmied)
- "Ehrt Eure großen Männer", sagt schon der Dichter." (Bürgermeister in TGDD 11, S. 13 - frei nach R. Wagner, Meistersinger; im Original: "Ehrt eure deutschen Meister!")
- "Schrille, wem Geschrell gegeben!" (Gundel Gaukeley in MM 7/63, S. 37 - frei nach Uhland, Freie Kunst; im Original: "Singe, wem Gesang gegeben.")
- "Ein Königreich für ein Boot!" (Donald in MM 40/78, S. 6 - frei nach Shakespeare, Richard III.; im Original: "Mein Königreich für ein Pferd!")

- "Und Arbeit ist nichts für meiner Mutter Sohn." (Gustav Gans in TGDD 13, S. 17 - das vorange-stellte Genitivattribut dürfte auf Mörike zurück=gehen)

Weiteres Material dieser Art findet sich in meinen Beiträgen in HD 38, S. 24 sowie in HD 40/41, S. 43 und S. 49.

4) Zitate aus Märchen

- "Knusper, knusper Knäuschen, wer knabbert am Duckschen Häuschen?" (Dagobert in MM 39/80, S. 7 nach Gebr. Grimm, Hänsel und Gretel)
- "'Fischlein, Fischlein, timpeteh!'" (Gustav Gans in TGDD 8, S. 16 - nach Gebr. Grimm, Von dem Fischer und seiner Frau)
- "Ich rieche, ich rieche Geld!" (Dagobert in MM 27/67, S. 35 - frei nach Gebr. Grimm, Der Teufel mit den drei goldenen Haaren; im Original: "Ich rieche, rieche Menschenfleisch")

5) Zitate nach Film- und Romantiteln

- "Doch nun zur Sache, Schätzchen!" (Ein Bandit in MM 30/69, S. 12 - nach einem Film von May Spils, 1968)
- "Vom Winde verweht!" (Tick, Trick und Track in TGDD 10, S. 39 - nach einem Roman von M. Mitchell)

6) Zitate aus Volksliedern

- "Kein Feuer, keine Kohle kann brennen so heiß, wie heimliches Nachtlit von dem niemand was weiß!" (Donald in TGDD 23, S. 49 - im Original: "Kein Feuer, keine Kohle kann brennen so heiß, als heimliche Liebe, von der niemand nichts weiß.")

7) Zitate aus der Werbung

- "Nicht klagen! Tickchen fragen!" (MM 51/78, S. 8)
- "Packen wir's an!" (Ein Panzerknacker in MM 23/77, S. 37)
- "In Waschmitteln sind ja wirklich weiße Riesen!" (Neffe in MM 26/76, S. 8)

8) "Eigene" Zitate

Immer wieder begegnet man auch Zitaten, die scheinbar "klassisch" sind, jedoch vermutlich Übersetzerische Eigenleistungen darstellen:

- "Wenn es schneit, weit und breit, bin ich voller Heiterkeit!" (Neffe in MM 7/73, S. 28)
- "Die Sonne strahlt, kein Wölkchen trübt des Him-mels Blau! Und frohen Muts eilt das Volk, der Alltagsorgen ledig, zum Wiesenfest." (Dagobert in MV 35, S. 23)
- "Schweigt still, ihr Kleingläubigen!" (Donald zu seinen Neffen in TGDD 14, S. 47)
- "'In diesen hehren Hallen laßt uns gemeinsam wal-len!'" (Donald in TGDD 44, S. 11)

III. Sprachlicher Humor

Nicht selten werden die Blasen Texte humorvoll "ge-würzt", was das Lesevergnügen zusätzlich steigert:

- "Also, so zum Narren hat mich noch keiner gehal-ten, du... du hirnlöse Entenmuschel." (Moby be-schimpft Primus v. Quack: MM 27/76, S. 19)
- "Da beißt die Micky Maus keinen Faden ab." (Neffe in MM 19/86, S. 13)
- "Wir müssen unsere Wasserhosenfabrik schließen, in dieser Saison trägt man nur noch Windhosen." (MM 44/70, S. 5)
- Neffen: "Das Barometer fällt, Onkel Donald!" Donald: "Dann nagelt es fest! Ich kann nicht alles selber machen." (MM 49/78, S. 4)
- "Untermenschen im Untergrund pflege ich unterir=disch zu erledigen." (Dagobert in MM 12/67, S. 9)
- "Da predige ich dauernd, daß man auch bei über=sinnlichen Übergriffen nie den Überblick verlie=ren darf..." (Dagobert in TGDD 85, S. 66)
- "Nein, diesen finsternen Freudenfeind mach' ich fix und fertig." (Donald in MM 36/86, S. 8)
- "Dieser poplige Pelikan prellt mich um den Sieg!" (Donald in MM 18/80, S. 11)
- "Getrennt rufen und vereint schlafen!" (Dagobert in TGDD 85, S. 60)

IV. Enge Bezogenheit auf die aktuelle Realität

Entenhausen ist kein abstraktes, utopisches Gemeinwesen, sondern vielmehr eine Metropole mit deutlichen Parallelen zu unserer Realität. Im folgenden dazu mehr:

1) Geographischer Bereich

Wenn Dagobert ein Mietshaus in dem Weiler Silberbach zu besitzen glaubt (MM 34/62, S. 3ff), wenn sich die Panzerknacker nach Marktredwitz flüchten (MM 53/77, S. 34) oder wenn Goofy eine Scheune in Stobersreuth streicht (MM 34/77, S. 36), so sind dies alles Orte in der Nähe des oberfränkischen Schwarzenbach/Saale, dem langjährigen Wohnort von Erika Fuchs. [Ich darf an dieser Stelle auf meinen Bericht in HD 45, S. 8ff verweisen.]

Seit einigen Jahren schon hat nun Frau Fuchs ihren Lebensmittelpunkt von Schwarzenbach nach München verlagert, was sich prompt auch in den Übersetzungen niederschlägt: Da findet man in Entenhausen plötzlich so bekannte Münchener Straßennamen wie die Ettstraße (MM 11/81, S. 19 + MM 18/81, S. 3), den Odeonsplatz (MM 11/81, S. 19), die Putzbrunner Straße (MM 43/77, S. 4) oder die Ecke Mauerkircher-/Poschingerstraße (MM 18/82, S. 7) oder gar Stadtviertel wie die Theresienhöhe (TGDD 80, S. 3). Auch im kulturellen Bereich gleicht sich Entenhausen München an, wenn wir etwa an das Stadtmuseum am Rindermarkt (MM 17/75, S. 30) denken. Bemerkenswert ist auch eine Äußerung Daisys, wonach Donald keinen einzigen Punkt in der Flensburger Verkehrssünder-Karte hat (MM 30/86, S. 3).

2) Gesellschaftlicher Bereich

Auch im gesellschaftlichen Bereich finden sich ständig Bezüge zur aktuellen Realität, denken wir doch nur an die zahlreichen Prominenten der Zeitgeschichte, die in Entenhausener Berichten zur Sprache kommen:

Präsident Lübke: MM 5/66, S. 10
Uwe Seeler: MM 5/66, S. 10
Hans Hass: TGDD 14, S. 4
Prof. Piccard: MM 15/65, S. 16
Prof. Grzimek: MM 19/68, S. 2
Gustav Schwab: Beilage "Der Stein der Weisen", S. 20
Courages, ein französischer Modeschöpfer: MM 48/66, S. 14
Bright Bardot: MM 40/68, S. 13
Gracia Patricia von Monaco: MM 24/57, S. 8

Natürlich darf auch Egmont Harald Petersen, der Gründer des heutigen Gutenberghus-Konzerns nicht fehlen: ihm, dem "Wohltäter der Armen und Schwachen", hat die Stadt Entenhausen ein eigenes Denkmal gesetzt (Abb. aus MM 50/84, S. 12).

Aus den Anfangsbuchstaben seines Namens wird bekanntlich das Akronym EHAPA gebildet.

Zwar kein Denkmal, aber immerhin eine Erwähnung findet man von Ehapa-Manager Kabatek, der etwas verfremdet als "Fr. Kabateck" ins Bild gerückt wird (TGDD 84, S. 9).

Nicht immer werden die Namen der Prominenz unverfälscht genannt - häufig finden Verfremdungen statt. So findet man etwa Dieter Borsche, einen bekannten deutschen Schauspieler der 50er Jahre, in MM 11/53, S. 2 als "Dieter Lorsche" wieder. Auch "neuere" Persönlichkeiten werden gerne mit Tarnnamen kaschiert, so die Schauspieler Lou Ellen und R.J. Bluing aus der Serie "Multis und Moneten" (MM 23/85, S. 10), die Filmschauspielerinnen Desirée Drossbusch (MM 17/86, S. 4) und Jane Fondue (MM 25/86, S. 27), die Popgruppe "Schnabba" (MM 38/86, S. 35) oder die Rockgruppe "Voran Voran" (MM 31/86, S. 14ff).

Selbstverständlich gibt es auch im Bereich der Unterhaltungsmedien enge Beziehungen zur Realität: Fernsehsendungen wie "Schwarzwaldklinik" (MM 21/86, S. 4) oder "Unsre wilden Jahre" (MM 12/86, S. 22)

oder Schlagertexte wie "...ach wär' ich doch in Gänseburg geblieben..." (MM 18/81, S. 8) machen dies deutlich.

Etwas befremdlich wirkt die Verwendung des Namens "Gundolf Göhler" für den "mutigsten Mann von Entenhausen" ("Gundolf Göhler ist wirklich ein Held!" sagt sogar einer der Neffen in MM 8/85, S. 2). Der Name erinnert sehr an Gundolf Köhler, den mutmaßlichen Oktoberfest-Attentäter von 1980, was wohl kaum ein Zufall sein kann.

3) Sprachlicher Bereich

Schließlich wird auch die Entenhausener Umgangssprache stets auf dem aktuellen Stand gehalten. Ein paar saloppe Redensarten mögen dies bezeugen:

- "Der hat doch nicht mehr alle am Christbaum!" (Dagobert über Donald in MM 41/85, S. 7)
- "Ich krieg' die Pimponellen!" (Donald in MM 24/85, S. 10)
- "Ich glaub', mich streift ein Bus!" (Kater Karlo in MM 48/79, S. 41)
- "Ich blick's nicht." (Goofy in MM 17/85, S. 32)
- "Ist gebongt!" (Ein Panzerknacker in MM 52/86, S. 17)
- "Ein unheimlich schwacher Abgang! Echt wahr!" (Panzerknacker 176-761 in MM 15/83, S. 42)
- "Blöder Angeber! Taucht hier auf und macht den Molly!" (Donald in MM 18/85, S. 23)

V. Schwierigkeiten bei den Übersetzungen

Auch wenn die deutschen Texte meist so "frei" übersetzt sind, daß sie für den Leser gar nicht als Übersetzung fühlbar werden, so kommt es doch in ganz seltenen Fällen zu Grenzsituationen, in denen weder eine wörtliche noch eine freie Übersetzung zu einem befriedigenden Ergebnis führen. Der aufmerksame Leser merkt dann unterschwellig, daß hier etwas im Argen liegt.

Verursacht werden solche "Holperstellen" meist durch amerikanische Wortspiele, von denen ich hier zwei behandeln möchte:

Da haben wir einmal die bekannte Frage nach dem Erfinder der Dampfmaschine. Der Gefragte antwortet meist verdutzt "What?" worauf ihm der Fragesteller seine Antwort als richtig bescheinigt, da das Fragewort "what" und der Eigenname "Watt" bekanntlich phonetisch gleich klingen. In der deutschen MICKY MAUS kommt dieser Dampfmaschinen-Gag immerhin dreimal vor, jedesmal bei Murry (siehe MM 16/58, S. 29f + MM 39/59, S. 11 + MM 45/60, S. 6). Als Beispiel hier die Variante aus MM 16/58, wo das Problem wenig überzeugend gelöst wurde, indem man Goofy berlinerisch antworten ließ:



Ein zweites Wortspiel findet man in der Story "Die Wunderlampe" (Beilage 1961): Micky, der dank seiner Wunderlampe über einen Geist gebieten kann, wünscht sich "fresh flowers", worauf er mit ein paar Ladungen Mehl ("fresh flour") überschüttet wird. In der deutschen Fassung mußte hier improvisiert werden: Statt nach Blumen äußert Micky hier den Wunsch, "Glück und Segen über die Menschheit auszuschütten", was dann in "Glück und Sägespäne" umgemünzt wird. Jedoch - die pulvrige Masse auf dem Fußboden hat reichlich wenig Ähnlichkeit mit Sägespänen:



VI. Übersetzungsmängel

Mängel oder gar Fehler bei den Übersetzungen kommen sehr selten vor. Als Beispiele sind zu nennen:

- "Garage" (MMS 8, S. 12 + MM 36/58, S. 40)
Besser wäre hier wohl "Auto-Reparaturwerkstätte".
- "Tank" (TGDD 20, S. 14) bzw. "Tanks" (MM 4/56, S. 26) statt "Panzer" (Tanks waren eigentlich die Vorläufer der Panzer aus dem 1. Weltkrieg - eine Übersetzung, die hier nicht sehr glücklich ist!).
- In TGDD 21, S. 29 wird Donalds Zähneklappern von den Geräuschwörtern "Hack! Hack!" begleitet.
- Nicht immer grammatikalisch einwandfrei sind Dagoberts Gedanken: "Er könnte sich ja denken, daß ich nicht dadurch so reich geworden bin, daß ich mich von solchen Schnorrern wie er habe übervorteilen lassen." (TGDD 90, S. 39)

Geschludert wird in neuerer Zeit auch oft mit Fremdwörtern, die nicht in korrekter Schreibweise wiedergegeben werden, sondern in "aussprachegerechter" Eindeutschung, etwa:

- Imitsch (MM 7/79, S. 7)
- Nostalschi (MM 3/82, S. 3)
- Disaster (MM 24/86, S. 9)
- Sörfer (MM 29/81, S. 29)
- Swimmingpuhl (MM 12/83, S. 6)
- Partnerluck (MM 12/76, S. 31)
- Tieschört (MM 48/76, S. 7)
- Tatsch (MM 36/86, S. 11)
- mänätschen (MM 26/79, S. 8)

Schließlich fällt noch eine gewisse Unsicherheit der Übersetzerin im technischen Bereich auf: In den MM-Heften der 50er Jahre ist im Text meist von "Revol-ver" die Rede, wenn im Bild eine Pistole zu sehen ist und umgekehrt!

Gangolf Seitz
Rossweg 15 A
3551 Lahntal
Tel. 06423/ 7752

09.06.87

Lieber Boemund,

nachdem ich nun den Abend damit zugebracht habe, Deinen Artikel "Reflexionen über die deutschen MM-Übersetzungen" zu bebildern, muß ich mir doch in Form eines Briefes Luft machen.

Zum einen: die Bilder. Erstens sind manche von geradezu winzigem Format, schwierig für das Fotostudio, mühsam für den Leser (siehe etwa die Bilder in WEISSERPEL, DD 58, die man kaum noch entziffern kann), schließlich wird das alles auch noch um die Hälfte verkleinert, mühsam auch für den, der die Fotos dann anstelle der Fotokopien in Deine Vorlage einarbeiten muß. Einfacher wäre es, Du würdest den Text lediglich in einer 13 cm breiten Textschlange einreichen, eine Bilderliste an Fr. Bavaria schicken und das Ganze seinen Lauf gehen lassen. Das Layout wäre dann Sache der Duktoren. Und der Fotolaborant brauchte keine Millimeterchen mehr zu zählen, weil alles etwas großzügiger gestaltet werden könnte.

Zum anderen: der Text. Erinnern wir uns, daß es vor langer, aber noch nicht allzu langer Zeit eine an den Grenzen des sog. guten Geschmacks dahinwabernde Auseinandersetzung gab über eine Äußerung Löffelspechts, der den berühmten Donaldisten Spillmann ob seiner Sammlernatur schmähte. Glorios abgeschmettert wurde das damals, und Spillmann ist ein ehrenwerter Mann. Doch irgendwo (um es modern zu sagen) hat Löffelspecht nicht unrecht. Das Sammeln allein von Belegstellen, von Zitaten, von ähnlichen Ereignissen mag schon interessant sein. Doch bleibt es leeres Listenwerk, wenn es nicht weitrer Forschung dient. Wer Zitate sucht, mag den Büchmann zur Hand nehmen, finde ich.

Deine Reflexionen- und das mache ich ihnen zum Vorwurf- sind gar keine. Was reflektierst Du denn da? Doch nichts. Du zitierst gesammelte (mühsam gesammelt, wie ich gern zugebe) Zitate, beweist damit ein weiteres Mal die Belesenheit der Füchsin, aber was folgt daraus? Wird irgendein Schluß gezogen, irgendeine Weiterentwicklung gewagt? Der fortschreitende Donaldismus macht es zweifellos seinen Anhängern immer schwerer, auf

der Höhe der Zeit zu bleiben. Zitatensammlungen reichen kaum noch, um den Anschluß an das allgemeine Niveau zu finden. Das mußte jüngst in Hamburg der wortgewandte Bahners erfahren, der uns mit bekannten Bildern überschüttete, ohne ihnen mehr abzuwingen als den Text der Sprechblasen. Zu dünn, fürwahr.

Wenn Du nun schon Klassiker-Zitate auflisten mußt, dann kennzeichne die Sache auch als Liste, und nicht hochtrabend als Reflexion. Dann mag's allenfalls durchgehen.

Aber was sollen die Hinweise auf die Zitate aus der real existierenden BRD? Das sind doch Offensichtlichkeiten, die jeder merkt, die ich oftmals eher als peinlich empfinde. Wer MM liest, wird das selbst merken. Solche Dinge erneut aufzulisten, halte ich für entbehrlich. Und was die unterschiedlichen Sprechweisen der einzelnen Charaktere angeht, so sind auch das lang bekannte Dinge. In den verschiedenen Interviews, die Dr. Erika gegeben hat, hat sie immer wieder darauf hingewiesen. Und dabei geht sie eben mit der Zeit. Wenn ihre früheren Übersetzungen den Sprachstil der 50er Jahre widerspiegeln, dann merkt man an den späten eben den von Anglizismen durchsetzten Sprachbrei unserer Zeit. Aber das wissen wir bereits; warum es erneut vorkauen? Und auch dies - siehe oben - ohne Reflexionen, die die Überschrift fälschlich verheißt. Bedenk es doch mal.

Trotzdem zum Schluß dem Sammler noch ein Hinweis: MM 15/78, S. 10: "Hör mit dem düßigen Gebrüll auf, Ernst-Albrecht..." (niedersächsischer Ministerpräsident).

Octavio, das war kein Heldenstück.

Donaldisch

g.

Gangolf Seitz:
Das donaldische

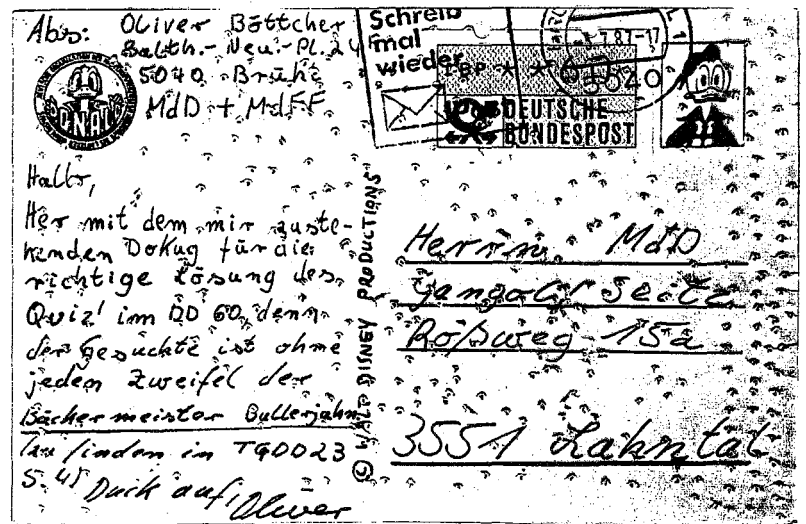
QUIZ

Wegen der enormen Menge an Zuschriften zum Quiz aus DD 60 hier zunächst die Auflösung des letzten Quiz. Es war



Bäckmeister Bullerjahn (WDC 210, TGDD 23, MM 10/59 usw.).

"Eine der leichtesten Aufgaben seit langem" (Gorizhan); "viel zu leicht" (Platthaus) - so äußerten sich allerdings nur zwei der 26 (sechszwanzig!) Quiz-Teilnehmer. Herr Ernstl aus M. erschien das Quiz "unter seiner Würde", so daß er beschloß, lieber für eine Woche seine Schwiegermutter zu besuchen. Den anderen Donaldisten schien das Quiz gerade recht zu sein, wenn man nach der Menge der begeisterten Zuschriften urteilen darf. Bullerjahn brach alle Rekorde. Postkarten sogar aus Österreich, Westberlin, der Schweiz und Bayern bezeugen den hohen Bekanntheitsgrad des Bäckers. Und nicht genug damit: die Quizredaktion kann den Lesern des DD erstmals ein Konterfei Bullerjahns präsentieren, das uns Rainer Ilzhöfer übermittelte:



Carsten Müller weiß, daß Bullerjahn nach dem bekannten Desaster nicht nach Entenhausen zurückkehrte, sondern sich nach Mali (vermutlich Timbuktu) absetzte, wo er sich jetzt als Erdnußpflücker durchschlägt. Geoffrey Briggs, der offenbar über einen direkten Draht nach Entenhausen verfügt, schildert uns die Reaktion des kleinen Herrn Duck bei Erwähnung des Namens Bullerjahn:

Man sollte meinen, einer solchen Karte sei die Palme des Sieges gewiß. Doch Elke Traum, die diesmal die Rolle des Waisenmädchens versah, fand mit sicherer Hand die Karte des einzig würdigen Gewinners heraus. Er heißt (tarümtata tarümtata) Christian Gall aus Münster. Christian erhält das Buch "How to draw Donald Duck" von Lee J. Ames.



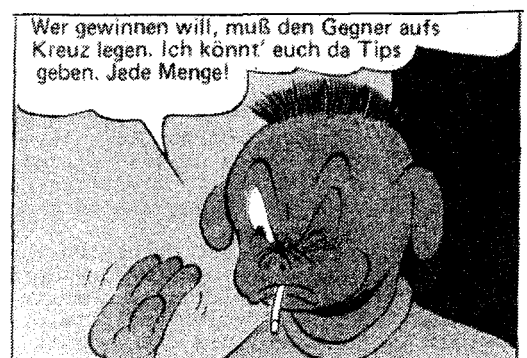
Nun endlich das diesmalige Quiz, das wegen der langen Vorrede umso kürzer ausgefallen ist:

Der vermögenden Dame Blamage
war ihre zerfurchte Visage.
Darum ließ sie sich stützen
ringsherum neu verputzen
und hat dann keinen Grund mehr zur Klage.

Wer war's ?

Wer an der Verlosung eines wertvollen Dokugs teil-
nehmen möchte, schreibe seine Lösung auf einer aus-
reichend frankierten Postkarte an Gangolf Seitz,
Roßweg 15a, 3551 Lahntal. Der Gewinner wird wie
immer in einem ungewöhnlichen und unanfechtbaren
Verfahren ermittelt und im nächsten DD bekanntge-
geben.

Gerd Cebulla weist zu Recht auf einen Fehler im Quiztext hin: nicht "ganz eine Woche", sondern nur einen Tag dauert es, bis Herr Duck das Bullerjahn-Imperium ver-
spielt hat, denn "Herr Bullerjahn kommt doch erst in
einer Woche wieder" bemerkt Tick im vorletzten Bild
der Geschichte. Für solchen Scharfsinn, lieber Gerd,
hättest Du fast den Preis verdient gehabt, wenn nicht -
ja wenn nicht auch drei vielfach perforierte Karten unter
den Zuschriften gewesen wären, etwa die von Oliver
Böttcher:





Zum Problem ZEIT IN ENTENHAUSEN

Hartmut Hänsel, 5100 AC, 16.7.1987

Weil der Zeitgeist über die Zeit herein-
gebrochen ist, und Gary Gearloose, Mar-
tin Zwiebelberg und Manfred Härtel fleißig
an der Zeitachse herumblättern, möchte auch
ich nicht zurückstehen. Ich möchte ein
paar Gedanken von Jack L. Chalcker (An In-
formal Biography of Scrooge McDuck, Mirage,
Baltimore, 1974) zum Besten geben. Es
gibt nur 7 Uncle-Scrooge-Geschichten mit
Gundel Gaukeley, Chalcker hat sie in eine
logische Reihenfolge gebracht: 1. Erste
Begegnung Dagobert-Gundel in "Midas-Effekt"
(US 36), 2. die "Irrfahrten" (US 40), Gun-
del mit dem Zauberstab der Circe, 3. "Der
Anschlag auf den Glückszehner" (US 43) mit
einem zweiten Zauberstab, hier kann Gundel
noch richtig zaubern, sie kann sich ohne
Hilfsmittel verwandeln, 4. dann folgt die
Teppichgeschichte (US 50), in der Gundel
entzaubert wird. In den letzten drei Sto-
ries arbeitet sie nur noch mit Chemika-
lien und Elektronik: 5. In "Golden Geese"
ist sie auf die Hilfe der Panzerknacker an-
gewiesen, 6. in "Die vielen Gesichter" (US 48)
weiß sie nicht, daß ihr Zaubersprüh durch
Wasser und Seife wirkungslos wird und 7. in
"Glück und Glas" ist die Batterie alle.

Die Reihenfolge von Chalcker ist plausi-
bel, sie zeigt, daß die Zeitläufe des Duck-
Universums nicht einfach durch Einlegen des
Rückwärtsgangs in unser Raum-Zeit-Kontinuum

transformiert werden können. Damit können wir
die Theorien von Gearloose und Härtel abhaken
und eindeutig die geistigen Extrakte des Mar-
tin Zwiebelberg favorisieren. Ändern tut sich
dadurch am Donaldismus leider sehr wenig.
Zum bösen Ende möchte ich zwei weitere Quel-
len angeben, die bisher noch nicht veröffent-
licht wurden: 1. Sinngemäße Widergabe: "Die
Entenhausener Zeitachse ist natürlich relativ
zu unserer gekrümmt" (Hans v. Storch, Private
Mitteilung an Hartmut Rolando Hänsel, Groß-
hansdorf 1978). 2. Ebenfalls sinngemäß: "Genau,
sie macht sogar Loopings und hat diverse Kno-
ten!" (Hartmut Rolando Hänsel, Private Mitteil-
lung an Hans v. Storch, Großhansdorf 1978).

Wie man sieht, ist das Thema zeitlos, schon
immer haben sich Donaldisten die Zeit genommen,
die Zeit dem Zeitgeist anzupassen, statt sie im
Zustand der Zeitlosigkeit zu belassen. Was dabei
herauskommt, kommt meist zur Unzeit, manchmal
vorzeitig, selten beizeiten, oft allzeit bereit
und gelegentlich in dieser Zeitung. Die Zeit ist
ist kein Zeitvertreib, mit dem man einfach die
Zeit totschlägt. Lieber wollen wir Überlegen, in
welcher Halbzeit wir eine Auszeit nehmen, wie
wir Strafzeiten vermeiden und vor allem soll-
ten wir nicht über die Endzeit spekulieren, be-
vor wir das Zeitliche gesegnet haben. Wir kön-
nen in unserer heutigen Zeit die Uhrzeit von
Sommerzeit auf Winterzeit umstellen, was in der
Urzeit und später, in der Steinzeit, noch nicht
möglich war. Wem das nicht reicht, der mag sich
Donnerstags die ZEIT am Kiosk kaufen.

Gary Gearloose 19.07.87

Martin Zwiebelberg versucht im DD 60 den dritten bis
fünftens Hauptsatz meiner epochalen Temporaltheorie mit dem
Argument zu widerlegen, dass die erste Barks-Reportage
1942 erscheinen sei und somit auch erst seit 1942 ein
Kontakt zu Stella anatum bestünde. Hier liegt offenbar
ein Missverständnis vor. Ich habe nie behauptet, dass die
vor Barks veröffentlichten Filme & Strips authentische Be-
richte über Stella anatum darstellen (obzwar es genug
angesehene Donaldisten gibt, die auch Taliaferro als ka-
nonische Quelle betrachten, aber darauf will ich jetzt
nicht weiter eingehen). Aber man kann doch nicht einfach
an der Tatsache vorbeigehen, dass es schon vor 1942 Dut-
zende von Filmen gab, in denen eine Ente im Matrosen-
anzug, die auch noch den Namen Donald Duck trägt, eine
Hauptrolle spielt! Dies als zufälliges Zusammentreffen an-
zusehen, hieße denn doch, die Wahrscheinlichkeitsrechnung
etwas arg zu strapazieren. Oder will Zwiebelberg den Dis-
ney-Storymen etwa die Gabe des Zweiten Gesichts zubilligen?
Auch die meisten anderen prominenten Entenhausener
wurden schon vor Barks erstmals erwähnt, so z.B. Daisy,
Tik, Trick & Track, Oma Duck, Franz Gans. Ob es sich bei
den Handlungen dieser Strips & Filme nun um Tatsachenbe-

richte oder um erfundene Geschichten handelt, ist in die-
sem Zusammenhang zweitrangig; entscheidend ist, dass
schon vor Barks Informationen aus Entenhausen zu uns ge-
langt sind.

Manfred Härtel's These vom kreisförmigen Zeitablauf dage-
gen ist zwar interessant, läuft aber letztendlich doch
nur darauf hinaus, die Horst'sche Postatomkriegstheorie
durch die Hintertür wieder einzuführen; die aber ist spä-
testens seit Bachers endgültig widerlegt ("Wider Ernst
Horst II", DD 52). Auch ist mir nicht ganz klar, wieso
sich durch die Kollision einer sowjetischen Interkontinen-
talrakete mit einem amerikanischen Atomreaktor die derzeit
gültigen Naturgesetze ändern sollten!

Da ich gerade bei Härtel bin: die in seinem zweiten Le-
serbrief vertretene Ansicht, man müsse den Kreis der ka-
nonischen Quellen entscheidend erweitern, halte ich (Ver-
zeihung!) für schwachsinnig. Ich warte jetzt nur noch auf
den ersten "innerdonaldistischen Artikel" über Porky Pig -
über den hat Barks ja auch mal ne Story gemacht! ("Papi,
dürfen wir Schweinchen Dick ansehen?" - "Na gut, aber in
Zukunft sagen wir Penis dazu, nicht wahr?")

Hartmut Hänsel, 5100 AC, 20.7.1987

Liebe Elke!

Im DD 59, S. 45 bist Du einem Plagiator aufgesessen! Die angeblichen ohnologischen Entdeckungen des Manfred Härtel basieren auf einem d.i.r.-Kurzbericht (Ohromorphose hundertiger Entenhausener) im HD 32. Wer diesen Artikel nicht zu lesen vermochte, konnte ihn im HD 33, S. 28 als Leserbrief des Ehrenpräsidenten genießen. Das Phänomen der Ohromorphose wurde übrigens nicht von mir entdeckt, sondern von Boemund v. Hunoltstein (HD 25, S. 25), der es jedoch nicht zu deuten wußte. Im Gegensatz zum unseriösen Manfred Härtel habe ich jedoch Hunoltstein im HD 32 zitiert, sowas gehört sich einfach! Unredlich ist auch das Plagiat von John Dittrich-Johansen im HD 38 (Leserbrief S. 17). Das Phänomen der Ohromorphose wird noch einmal, im HD 49 ("Ach so, Sie sind Professor. Das ist etwas anderes.") erwähnt. Liebe Elke, aus der Flut der Zitate magst Du ersehen, daß es angemessen ist, nicht von "Mutation der PK-Ohren", sondern von "Ohromorphose" zu sprechen. Die Ohromorphose ist nach meinen Vermutungen übrigens psychisch und nicht radiologisch bedingt. Ansonsten halte ich Deine Forschungen für signifikant, sie sind eine sinnvolle und zweifellos eigenständige Fortsetzung meines Fundamentalarbites. Vor allem das umfangreiche Quellenstudium Deines Werkes läßt es über den Plagiatsverdacht erhaben erscheinen. Aber auf dem Terminus "Ohromorphose" bleibe ich bestehen.

Andreas Plathhaas
Hauptstr. 60

5653 Leichlingen 2

Witzhelden, den 3.7.87

Betr.: "Die Rechte Minderjähriger in Entenhausen"

Holger Nieland übersieht in seinem Beitrag "Die Rechte Minderjähriger in Entenhausen", DD 60, S. 24 f., daß Kinder ab dem vollendeten siebten Lebensjahr laut bundesrepublikanischem Recht beschränkt geschäftsfähig sind. Dies bedeutet, daß Rechtsgeschäfte, wie z.B. die Anmietung eines Flugzeuges oder eines Schleppers, schwebend unwirksam sind, d.h. sie werden erst bei vorheriger Genehmigung oder nachträglicher Einwilligung des oder der Erziehungsberechtigten rechtskräftig. In den von Holger angesprochenen Fällen können sowohl der Pilot wie auch der Schiffseigner mit größtmöglicher Gewißheit davon ausgehen, daß Herr Donald Duck, der Erziehungsberechtigte von Tick, Trick und Track, ihre Handlungen nachträglich billigen wird, da diese ausschließlich seinem persönlichen Wohl dienen. Insofern ist die Vermietung der angesprochenen Gegenstände an die 12-jährigen Neffen des Herrn Duck durchaus verständlich.

Weiterhin liest man in Holgers Artikel: "Für uns Erdenwichte eine komische Vorstellung: Knaben, die Berufe ausüben; Berufe, die sonst von Erwachsenen verrichtet werden."

Mitnichten eine amüsante Vorstellung. In der größten Jugendzeitschrift der Welt lesen wir (MM 16/76, S. 42) über Doug Poth, der im zarten Alter von 13 Jahren bereits Privatdetektiv in Seattle (US-Bundesstaat Washington) ist. So weit entfernt sind wir von Entenhausener Verhältnissen nicht.



Axel Belz, Kassel, John-F-Kennedy-Str. 14

Axel Belz
John-F-Kennedy-Str. 14
3500 Kassel-Ha.
Telefon 05 61-654 28



Ich biete zum Tausch Teile aus Heften folgender Nrn. (meist Seite 3 - 38) in mäßigem bis schlechtem Zustand: 52:4, 53:3,4.

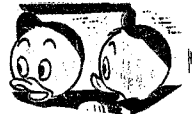
54:3,12. 55:6,11. 56:2,6,6,11,12,13,15,15,18,19,22,24,24,26.

57:1,5,5,9,11,13,19,21,24,24. 58:2,7,10,11,14,17,19,21,23,25, 35,35,36,37,42,43,45,48,49, außerdem noch viele 59 - 61 usw.

Ich suche die Innenteile (= MMK Zeitung und daranhängende Comicseiten, meist S. 15 - 30) folgender Hefte: 56:7,8.

57:6,10,12,17,18,20,22,25,28. 58:5,9,13,16,20,23,23,24,26,28, 30,31,32,43,44,45,46,49,50,51. 59:12,15,16,23,24,27,28,36,40, 44,46,50. 60: 5,7,11,15,17,18,24,29,31,34,37,39,45,48(s.3-38),

50. 61: 1,2,6,7,8,10,20,23,28,30,30,33,35,39,41,43. Ich kaufe die Sachen auch und nehme auch andere Innenteile aus den Jahren.



Der Kassenwart der D.O.N.A.L.D. informiert

Wie wird man Mitglied der D.O.N.A.L.D.?

1. Interessenten wenden sich an den Inkassowart der D.O.N.A.L.D.; Johnny A. Abstauber-Grote, Reiherweg 27, 5024 Pulheim 1.
2. Der Inkassowart schickt die Info-Broschüre und bei Wunsch auf Mitgliedschaft die Anmeldekarte zu.
3. Die Anmeldekarte muß vom Interessenten unterschrieben und eigenhändig zur Postbeförderung aufgegeben werden und gleichzeitig muß er einen einmaligen Betrag von 5,- DM Aufnahmegebühr (kann bei ausreichender Armut erlassen werden) und den Mitgliedsbeitrag bis Dezember des Jahres, in dem er um Mitgliedschaft bittet, 1,- DM pro Monat, auf das Konto des Inkassowarts überweisen.
4. Erst mit Eingang der Anmeldekarte und der Taler im Geldspeicher des Inkassowarts ist man Mitglied der D.O.N.A.L.D.. Man erhält KEINE gesonderte Bestätigung der Mitgliedschaft.

5. Man ist dann automatisch Mitglied der D.O.N.A.L.D., wird in die Mitgliederliste eingetragen und genießt alle Vorteile eines Mitgliedes. ZACK !!!

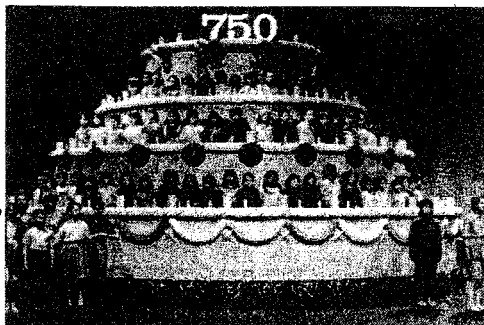
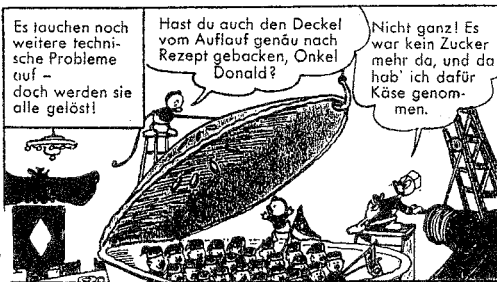
Mitgliedsbeiträge nur auf das Konto des Inkassowarts Deutsche Bank Köln, BLZ 370 700 60, Kto.-Nr. 113 313 1 (Johnny Grote)

bitte beachten: Für den Bezug des DD gilt ein anderes Konto (siehe Impressum auf Seite 2).

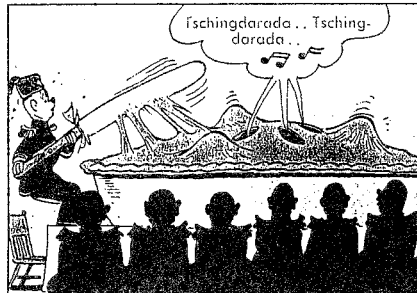


by Tommi

Welche Sinnes-
änderung ! Denn
noch vor kurzem,
im Sommer 1984
(vgl. HD 47),
war Hartmut
Hänsel der An-
sicht, daß Enten-
hausen und
Düsseldorfer sich
durchaus über-
schneiden könnten,
er schrieb so-
gar einen Wett-
bewerb "Enten-
hausen nebenan"
aus. Die Dis-
kussion, ob
dann nun Enten-
hausen und Düs-
seldorf (neuer-



750 Kinder singen in der überdimensionalen Geburtstagsstorte: 750 Jahre ist doch kein Alter.



dings: Aachen)
im gleichen
Planquadrat zu
suchen sind,
ist indes müs-
sig. Wissen wir
doch, daß wir
damit rechnen
müssen, Teile
von Entenhausen
jederzeit
und überall bei
uns auf der Welt
anzutreffen.

Denn bekanntlich (vgl. Hans von Storch im DD 55) überschneiden sich unsere Welt in gewissen Bereichen. Einen eindrucksvollen Beweis hierfür erlebten wir kürzlich: anläßlich der 750-Jahr-Feier Berlins ließ der Veranstalter 750 Kinder in einer Torte singen. Es ist zu hoffen, daß der Bäcker über genug Zucker verfügte und nicht ersatzhalber auf Käse zurückgreifen mußte.

So zeigt sich erneut, daß alle (jawohl, Ernst, alle !) Versuche, Entenhausen geografisch festschreiben zu wollen, scheitern müssen. Denn Entenhausen ist überall, jederzeit und überraschend.

KN

Bilder: WDC 210, Oberhessische Presse v. 2.5.87

München 34, 2. August '87

mit seinem Leserbrief im DD 60 ist Manfred Härtel das gelungen was ich auf dem Hamburger Kongress als wichtigstes Ziel des wissenschaftlichen Donaldismus genannt habe: die Vereinigung der Temporaltheorie mit den Erkenntnissen über das postatomare Entenhausen. Diese Leistung ist nur mit der einheitlichen Feldtheorie der Physik zu vergleichen, die der Hänsel bis zur atomaren Katastrophe wohl kaum noch fertigstellen wird.

Wenn man den von Härtel vorgeschlagenen zyklischen Verlauf der Zeit zugrundelegt, kann man die Übereinstimmungen zwischen Enten- und Menschenhausen vielleicht auch mit dem wohlbekannten Antipodensatz von Borsuk-Ulam erklären. (Für die Erdkugel besagt der Satz z. B. - Storch, herhören, jetzt kommt eine präzise Wettervorhersage - daß es zu jedem Zeitpunkt zwei verschiedene Orte gibt, an denen Temperatur und Luftdruck exakt übereinstimmen.)

Neo - S.T.U.N.K., Ges. zur
Förderung des Datenmiß-
brauchs der D.O.N.A.L.D. -
Mitglieder 03.07.87

Wer auf die Frage: "Hervorragende Leistungen?", antwortet:
"Verbreiten der Donaldistischen Idee an alle meine Freundinnen",
erweist sich als frauenfeindlicher Macho,
sexuell Perverser und moralisch unhaltbare Existenz in der D.O.N.A.L.D.!
(Beweis: anl. Kopie eines Auszugs aus den angebl. vernichteten Kaderakten.)

FICKEN = DONALDISIERUNG!!!

Wo bleibt ENTENHAUSENS sexuelles Ethos!!!!

Dampf auf Schiefer Ebene

Gute Nachricht für Eisenbahnfreunde und Dampfliebhaber mit Sinn für das Besondere. Ihnen wird ein seit langem immer wieder geäußerter Wunsch erfüllt: Die schwere Güterzuglok 50 622 dampft für sie auf die „Schiefe Ebene“. Das ist die weit über Deutschlands Grenzen hinaus bekannte Stollstrecke zwischen Neuenmarkt-Wirsberg und Marktzeitzgau mit einem Gefälle von 25 Promille.

aus: Blickpunkt
6/87, einges.
Hartmut

L'OFFICINE DE LEYDE (1654).

744. De usu et authoritate
iuris civilis Romanorum, in do-
minis principum christianorum,
libri duo. Auctore Arthuro Duck,
LL. D. *Lugd. Batav., ex officio*
Elseviriorum, Academi. typograph.
1654, pet. in-12.
Marque : *le Solitaire.*
26 ff. limin., y compr. le titre rouge et noir.
474 pp. — 27 ff. d'index.

inges. v. Alla Gulbransson

GERICHTE VOM SCHWEIN

~~Other Hatched Chrysoidea~~

..... gehackten Champignons gehobelten
..... Mandeln, ohne Butterreis..... DM 18

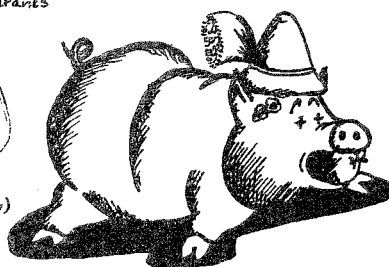
234. Schweinesteak "Jäger Weise" mit Pilzen in Rahmsauce,
Speckstreifen, hausgemachten Spätzle und gemischten
Salat.....DM 17,60

236 Gefülltes Schweinefilet (Gänseleber-Pastete, frische Kräuter der Provence, Zitronenpfaff, Bayaria-Pfaff, Weillage)

Aus der Speisekarte des Restaurants



(siehe auch DD § 5.43 unten)



An die
Erhebungsstelle der Volkszählung 1987

8000 München

"DER DONALDIST" NR. 60 WAR WIEDER SUPER!
BESONDERS DIE VIELEN KONGRESS-BILDER!
INTERESSANT ZU SEHEN, WIE SICH GEWISSE
LEUTE IN DEN 10 JAHREN VERÄNDERT
HABEN (MEI, ERNST!). AUCH DIE RE-
MINISZENZ "10 JAHRE D.O.N.A.L.D." IST
BRUNO GUT GELUNGEN, WENN AUCH
DIE EHEMALIGE DAISY ISTINNEN - BEWE-
GUNG ERWÄHNUNG VERDIENT HÄTTE!

DEN MITTELTEIL DES HEFTES ÜBERSPRINGE
KHELEGANT, DA ER ENTWEDER UNANTAST-
BARE (WEIL EXZELLENT RECHERCHIERTE)
FORSCHUNG ODER NICHT SO INTERESSANTE
SACHEN ENTHÄLT.

SO KOMME ICH ZU DIESER SOGEGANNTEN GERICHTS-
VERHANDLUNG: DA HAT GYRO WOHL EINE
LEICHTE PANNE GEHABT! WENIGSTENS WAR ER
SO WEISE, SICH NICHT IM ZUG DER LINER
DONALDISTEN ZUM "FREISLER d.D." ZU
KÜREN, SONDERN NUR ZUM JUSTIZRAT.

GYRO SCHENKT ÜBER UNSERE ORGANISATION NICHT
GERADE GUT IM BILDE ZU SEIN! EINEN JUSTIZ-
RAT HABEN WIR BERGITS, EIN BLICK IN DIE MDD-
LISTE HÄTTE AUFSCHLUSS GEGEBEN ÜBER DIE
NICHT VORHANDENE MITGLIEDERSCHAFT TOMMIS, UND
ÜBER AUFSCHLUSS WIRD AUF DEN KONGRESSEN
BERATEN.

NUN ZU SEINEN ANKLAGEPUNKTEN: WENN TOMMI
NICHT MDD IST, TRIFFT DIE SATZUNG AUF IHN
WOHL NICHT ZU. WIRD GYRO ALSO DEN AUFSCHLUSS
DER DUKTOREN VERLANGEN, WEIL DIE DEN
COMIC NICHT ZENSURIEREN HABEN?

WARUM SOLLTE TOMMI DONALD NICHT ALS KIFFER
ZEIGEN? ERSTMAL GELTEN FÜR IHN JA DIE
DEUTSCHEN GEBETZE - FREIHEIT DER KUNST.
ZWEITENS: DAS ARGUMENT MIT DEN KINDER-
JÄHRIGEN DD-LESERN IST WOHL NICHT STICH-
HALTIG. KLEINERE KINDER VERSTEHEN DEN SINN
DES COMICS SOWIESSO NICHT. FAHLS GRÖßERE
WISSEN, WAS EIN "MAROKKANER" IST, SO
SIND SIE AUCH FÄHIG, DONALDS HANDLUNG
KRITISCH ZU BEURTEILEN. SOMIT SEHE ICH
BEI KINDERN KEIN PROBLEM.

DRITTENS: WELCHEN WAHRHEITSGEHALT HAT
EIN COMIC VON TOMMI? GAR KEINEN NÄM-
LICH! ER IST EIN REINES PHANTASIEPRODUKT
TOMMIS. WENN GYRO DANN NOCH EINEN BARKS-
BERICHT ("BLUBBERWUTSCH") ZUM VERGLEICH
HERANZIEHT, IST DAS SCHON FAST UNVERSÄHNT.

UND DANN LIEGT ER IHN AUCH NOCH FALSCH AUS!
WIESO IST DENN DONALD BLUBBERWUTSCH -
SÜCHTIG? WEIL ES IHM GESCHMECKT HAT!
DAS ARGUMENT TRIFFT ALSO NICHT.

DASS TOMMIS COMICS UND ZEICHNUNGEN SICHER-
LICH NOCH VIELE MÄNGEL HABEN UND TW.
AUCH GESCHMACKSSACHE SIND, BESTREITET
NIEMAND. DOCH IST DIES KEIN GRUND FÜR
EINE NICHTVERÖFFENTLICHUNG.

ÜBRIGENS: WAS VERSTEHT GYRO UNTER DER
PFLEGE DONALDISCHEM SINNGUTS?

AUSSERDEM IST DIE SELBSTERNENNUNG GYROS
ZUM "JUSTIZRAT d.D." SATZUNGSWIDRIG:
§ 2, 13: DER SCHISMAPARAGRAPH.

DAS GANZE ERINNERT MICH DOCH SEHR AN
DEN STREIT UM SEX UND MORAL ETC.
IM HD DAMALS. SOWAS BRAUCHEN WIR
NICHT SCHON WIEDER.

Betr.: Zählung nicht amtlich gemeldeter Personen

Nach §14 VZG 87 werden den Erhebungsstellen statistische Angaben
über die in der Volkszählung zu erfassenden Personen mitgeteilt.
Dies betrifft zwangsläufig nur die im Melderegister erfaßten
Personen. Nicht amtlich gemeldete Personen können ~~somit~~ somit
u.U. unerfaßt bleiben, was zu Fehlern bei der Volkszählung führt.
Um derartige Fehler möglichst klein zu halten, weise ich Sie
heute auf einige Damen und Herren hin, die möglicherweise bisher
verabsäumt haben, ihrer Meldepflicht nachzukommen und daher
auch der Auskunftspflicht nach dem VZG 87 bisher nicht nachgekommen
sind.

Es handelt sich um:

HATAN, Dr. Charles

KOHLMEISE, Karin

ERNST, Horst

HAUBENTAUCHER, Hannelore

BRANTEWIEN, Prof. Dr. Balthasar

SLIDERULE, Simon PhD



Die Personen wohnen sämtlich in der Gebtsattelstraße 4 bei
Dr. Horst.

In der Hoffnung, Ihnen hiermit gedient zu haben, verbleibe ich
hochachtungsvoll

D. Zwiebelberg

Zu SPILLMANN'S INDEX DER BARKS-STORIES IN MM ETC.

Martin Zwiebelberg, Mainz, Mai 1987

Leider vergißt Klaus Spillmann zu erwähnen, daß
in MM 31/86 die Story "Donald der Pfiffikus" (die
mit dem Dulle-Test) (WDC 263) erschienen ist.

Ebenso vernachlässigt bzw. vergißt er die bei-
den Firestone Giveaways von 1945 und 1949 ("Das
schönste Weihnachtsfest" und "Ein Fest der Liebe"),
die beide im Disney-Sonderalbum Nr. 4 (Weihnachts-
geschichten mit Donald) erschienen sind.

ANSONSTEN WÜRDTE ICH GYRO NOCH EM-
PFIEHLEN, DIE SACHE NICHT SO TIERISCH
ERNST ZU NEHMEN.

JETZT ZU ETWAS ANDEREM, NÄMLICH
ZUM "OFFENEN DONALDISCHEN BRIEF":
ES ERSTAUNT MICH SCHON, DASS DAN
MICHAEL DIE "GILLOTS CROW QUILL
659" EMPFIEHLT, DA SIE WESENTLICH
SCHWIERIGER ZU HANDHABEN IST ALS
DIE "BRAUSE 66 EF" (HAB' ICH AUCH 'MAL
BENUTZT). EINE SEHR GUTE FEDER
ALLERDINGS IST DIE "GILLOTS NR.
1068 A (RIGID)", DIE ICH JETZT
HAUPTSÄCHLICH BENUTZE. ANSONSTEN
IST DER BRIEF ABER SEHR INFORMATIV!

DAS TOLLSTE AN DEM HEFT WAR ABER
DIE FRZ. LAUCHZWIEBEL.
DANKE, ENTA!

DONALDISCH
MARTIN ZWIEBELBERG
(MDD, EM d FF, E.M.A. d. FF)



Aus Wiener:

Hallo, mein Name ist DAISY,
meine Freundin und ich machen
Hotel- und Hausbesuche.
56 86 84 ESCORT-SERVICE
Du kannst auch in unseren
Club kommen:
5. Rechte Wienzeile 2a
(gegenüber Haus Nr. 47)

inges. v.
Stefan G. Bucher,
vgl. DD 57, S. 26,
rechte Spalte, letzter
Absatz!

001 11 16 09 11 27
001 11 16 09 11 27

Ducktorium DD
Erikstr. 97
2000 Hamburg 20



Berlin-Südente, 3787

Leserbrief!

Abgesehen davon, daß der DD eh qualitativ immer mehr in den Keller fährt, war SPRENGERS 10-jähriges Jubiläum (DD 69, S. 12 ff.) wohl das letzte, was Ihr uns bieten konnte! Ein völlig unkritisches Jubelartikel ohne jegliche Problematisierung, genauso wie Diepgens' Berlin 1750 feiert! Nicht des geringsten Hintergrund! Hier wird Kreuzberg vermauert, da der DLV(B), nachdem es von Waterkant- und übrigen Marias krampfhaft zerschlagen wurde. Keine Erwähnung der NEFFEN in Kneiting, des NICHTENTNEFFEN in Berlin, die Ihr ja kate) auf dem Gewissen habt. Wo bleibt die epochale Auseinandersetzung LÖPPELSPECHT - STORCH, die die DONALD weiterbrachte, als Ihr lumpigen Lohnschreiber es jeh könnt! Wo Lieser's Mifü Mis, die heute rudimentär den letzten Reiz Eurer vergessenswerten Produkte gewährleisten (Liesersches Layout)? usw. usf

A.H.M. Köhne, Bosschestr. 180,
2587 HJ Den Haag, Niederlande
Ich suche Micky Maus Hefte von
1978 und früher. Gern würde ich
komplette Jahrgänge gegen kom-
plette Jahrgänge holländischer
Donald Duck Hefte tauschen.

(T) = art by Tommi

S.P.U.R.O.B.A.L.D.

Separatistische Pfadfinder u. Überaus Reale Ordensträger,
Bewunderer u. Anhänger d. Lauteren Donaldismus

Präsihund Prof.hc. P.Luto

Liebes Federvieh,

auf einer Zeremonie unbegrenzten Aufmaßes, die Mitte Juni in den
Räumen der S.P.U.R.O.B.A.L.D. stattfand, entdeckten 2 Mitglieder der
S.P.U.R.O.B.A.L.D. nach langem Experimentieren und mehreren Versuchen
das "Blubberlutsch 2nd Generation". Zack!
M.O.v.Dreher und C.Liebhaber, die glorieichen Entdecker haben nun be-
schlossen, sich erstmal auf ihren Lorbeeren auszuruhen.
Uns ist natürlich bewußt, daß diese neue Entdeckung eine epochale Ver-
änderung in der Geschichte des Donaldismus ist. Zack!
Allerdings wollen wir das Geheimrezept interessierten Donaldisten nicht
vorenthalten, und schicken es auf Anfrage gerne selbigen zu. Dies ist
allerdings nur gegen Zusicherung auf Geheimhaltung möglich.

mit donaldistischem Gruß

M.O.v.Dreher

stellv. Präsident der S.P.U.R.O.B.A.L.D.
Bungertstr. 10, 7140 Ludwigsburg 11

aus Aachener Nachrichten vom 24.7.87
eingesandt von Hartmut Hänsel



Wer am längsten oben bleibt, ist Weltmeister

Nun sitzen sie wieder: Die 18 Teilnehmer und Teilnehmerinnen der Weltmeisterschaft im Pfahlsitzen machen es sich seit Mittwoch auf ihrem hohen Roß im niederländischen Noordwijkerhout bequem. 16 Männer und zwei Frauen sitzen auf Holzpfehlen, welche mit einer kleinen Plattform versehen wurden, in einem Wasserkanal. Die „Sportler“ werden bestens versorgt und brauchen sich neben ihrem Sitzfleisch nur um das Wetter und die Langeweile kümmern. Abgesagt wird die Veranstaltung nur bei Gewitter. Foto: gpa

Wir möchten gern auf derartige Jubelzettel-
leistung! Auch Heilmanns größter Stolz in Berlin 84
war nicht eine lumpige Sirene, sondern die
Windmaschine, die UNSERE Botschaft bis an
die polnische Grenze powerte!
Warum grenzt Ihr UNS so aus? Dann macht doch
Kewenig zum EMAD! Da seid Ihr in EURER Ge-
sellschaft.

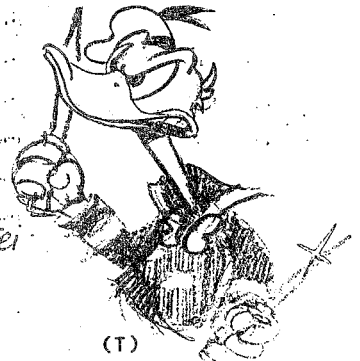
Mit dem: KOTZ

MACRO BARLIN
c/o L. 1-41
L. 1-41
L. 1-41



Ratte

Olto Oppenheimer
Liedner-Macher-Licht, KSS



(T)



PEKINGENTE

First Announcement

Der Kongress 1988 findet in der bekannten oberbayerischen Metropole statt, der schon der verstorbene Dichter Th. Mann bescheinigt hat, daß sie leuchtet. Die Planung ist erst im Anfangstadium, aber einiges steht schon fest:

Die am Ort ansässige Gustav-Gans-Gesellschaft verpflichtet sich, am Kongresssamstag im Lotto zu gewinnen. Weitere Beiträge zur Verherrlichung der Gans sind mit Sicherheit zu erwarten.

Der neugegründete Zweiflerklub zählt eine Million an jede(n), die (der) es schafft, gewisse Dinge vorzuführen, die angezweifelt werden. Watch this space for further information. Der Zweiflerklub ist eine exklusive Organisation, die sich ihre Mitglieder selbst sucht; wer sich bewirbt, wird mit Sicherheit nicht genommen.

Ernst Horst spricht die Laudatio auf das neue Ehrenmitglied. Vorschläge sind willkommen, Postkarte genügt.

Für den Aidstest haben sich ein Aachener Rettungssanitäter und ein Landarzt aus dem Marburgischen zur Verfügung gestellt. Kritische Journalisten ("Medienlumpen") werden an der Grenze zurückgewiesen. Bei der Wahl der Würdenträger wird gehäufelt und panaschiert. Stimmzettelgröße: DIN A0. Erste Wahlergebnisse sind schon nach einer Woche zu erwarten.

Falls jemand Wünsche bezüglich des Termins hat, möge er sich baldmöglichst melden. Sollen wir (wie in HH) bereits etwas für den Sonnabendvormittag planen? Oder lieber für den Sonntag? Ostern: 3. u. 4. April. Schulferien: BaW & By 28.3.-9.4., B, Nis & NRW 19.3.-9.4., HB & HH 21.3.-9.4., He 26.3.-16.4., RhP 28.3.-15.4., Saa 21.3.-11.4., SH 28.3.-12.4..

Wer einen Wettbewerb oder sonstwas durchführen will, melde sich bitte bei mir (Tel. (089) 4 48 63 04). Ebenso alle ortsansässigen Mitglieder und Sympathisanten, die was arbeiten wollen (also alle).

PS: Der Irrenarzt scheint zur Zeit im wohlverdienten Urlaub zu sein. Er wird sich aber wohl auch an der Organisation beteiligen. (Nicht während der Sportschau anrufen!!)

ilbericht PdD + + + + Katastrophe + + + + Eilbericht PdD + +

Entenhausen ohne Donald?

Ungeheuerliches geschieht:

Die Walt-Disney-Productions haben eine Folge von 92 20-minütigen Trickfilmen für das Fernsehen produziert, die im nächsten Jahr auch bei uns gezeigt werden sollen. Diese Filme sollen einige bisher unbekannte Bewohner Entenhausens zeigen (Launchpad McQuack, Doofus, Mrs. Beakley, Duckworth, Flintheart). DONALD DUCK wird jedoch nicht gezeigt werden, Daisy und Oma auch nicht. Die PdD haben die Walt-Disney-Productions um Aufklärung gebeten. Die Antwort steht noch aus.

Besetzungsliste der

SIZE COMPARISON

& PMS GUIDE



+ + Katastrophe + + + + Eilbericht PdD + + + + Katastrophe +

gez.
340-202

Seite 14 □ Süddeutsche Zeitung Nr. 81

vom 7.4.87

Die fünf Münchner Lawinenopfer

Ein Schneebrett wurde Ihnen zum Verhängnis

Die bei dem Lawinenunglück am Wochenende bei Ischgl in Tirol getöteten fünf Münchner, waren alle erfahrene Wintersportler und Übungsleiter, die meisten beim ESV-Neuaubing. Wie ein Sprecher des Deutschen Skiverbands (DSV) München, Hermann Kucharski, im Gespräch mit der SZ mitteilte, waren die fünf - wir berichteten in einem Teil unserer gestrigen Ausgabe darüber - in das Nachbarland gefahren, um sich dort für eine höhere Skitrainer-Lizenz, die sogenannte F-Übungsleiter-Lizenz, vorzubereiten.

Der Deutsche Skiverband wird den Hinterbliebenen bei der Überführung der Toten behilflich sein. Es handelte sich um das Ehepaar Franz und Marianne Michl, um Herrmann Kordowaky, Juliane Rau und Nikolaus Schels. Drei konnten nur noch als Leichen aus der Lawine geborgen werden, zwei starben im Sanitätswagen auf dem Weg in ein Krankenhaus.

Der Hang auf dem die fünf sowie zwei Erlanger Skifahrer trainierten, von denen einer überlebte, war für Übungen freigegeben worden. Wie Hermann Kucharski mitteilte, wurde der Unglücksfall am gestrigen Montag von Vertretern österreichischer Behörden, darunter der Polizei und der Justiz, bei einem Lokaltermin untersucht. Es soll festgestellt werden, ob menschliches Versagen ursächlich für das schwere Unglück war. „Wenn sich die anfangs festgestellte Situation auf dem Skihang bewahrheitet, so hätte das Gelände gesperrt werden müssen“, meinte Kucharski. Über den Skifahrern nämlich befand sich ein Altschnee-Brett, das sich löste und die Lawine verursachte. Nach Überzeugung Kucharskis hätte man das Schneebrett abbauen oder sprengen müssen, ehe der Skihang freigegeben wurde.

eingesandt von Ernst Horst

Süddeutsche Zeitung 6. April 1987

Fünf Münchner Opfer bei Lawinenunglück in Tirol

Sechs Skitouristen aus Bayern sind am Sonntag bei einem Lawinenunglück in den Tiroler Bergen ums Leben gekommen. Nach Angaben der Gendarmerie wurden die vier Männer und zwei Frauen beim Skifahren im Pulverschnee auf der Idalpe rund sechzig Kilometer südwestlich von Innsbruck unter einem Schneebrett eingeschüttet.

Laut Gendarmerie sind fünf der Opfer aus München, das sechste aus Erlangen. Wie das österreichische Fernsehen berichtete, wurden zwei weitere Verschüttete von den etwa 200 Angehörigen von Bergungsmannschaften, die an der Unglücksstelle im Einsatz waren, verletzt geborgen und mit dem Hubschrauber ins Krankenhaus gebracht.

Nach Angaben der Gendarmerie hatte sich die Gruppe nicht an die generelle Aufforderung gehalten, wegen der Lawinengefahr die markierten Pisten nicht zu verlassen. Es handelt sich um das schwerste Lawinenunglück in Österreich in diesem Winter. Nach dem Einzug von mildem Wetter ist ein Teil der Rekordmenge Schnee, die in den Alpen liegt, los geworden.

eingesandt von Ernst Horst

Statement aus dem Hause Ernst

Au Sonntagmorgen haben Stefan Schmidt, Klaus Spillmann, Warner Waserhuhn und Kurt Ernst gemeinsam die Schallföte mit der Hymne abgepielt!

Da haben wir den Salat!
Wir hatten Euch gewarnt!
Die Ducktoren

CORNELL UNIVERSITY
Center for Radiophysics and Space Research
 SPACE SCIENCES BUILDING
 Ithaca, New York 14853

February 4, 1983

Telephone (607) 255-4341

Mr. Carl Barks
 c/o Celestial Arts
 231 Adrian Road
 Millbrae CA 94030

Dear Mr. Barks:

Some duck fans in our department have taken the liberty of having an asteroid named after you. Copies of the relevant pages from the "minor Planet Circular" are enclosed.

Your tales of adventure on asteroids, the earth, and other exotic places have provided me much enjoyment over the years, and I thought it appropriate that an asteroid should be named "Barks." This turned out to be an easy task: Ted Bowell, who does much asteroid observing, kindly volunteered one of his discoveries for the name.

The asteroid, 2730Barks, is about 10 kilometers in diameter and orbits the sun every 4½ years from about 350 million km to 400 million km from the sun. Although we don't know much more about this asteroid now, asteroids are currently the subject of much research, and someday we may have more detailed information on this object.

Best wishes,

Peter Thomas
 Peter Thomas
 Research Associate

M. P. C. 7621

1983 JAN. 28

(2720) Pyotr Pervyj = 1972 RV3

Discovered 1972 Sept. 6 by L. V. Zhuravleva at the Crimean Astrophysical Observatory.

Named in memory of Peter I (1672-1725), the Russian tsar known as Peter the Great for his progressive reforms and military talent.

(2730) Barks = 1981 QH

Discovered 1981 Aug. 30 by E. Bowell at the Anderson Mesa Station of the Lowell Observatory.

Named for Carl Barks, writer and illustrator. His comic-book stories have emphasized exploration and invention, often featuring space adventure, satellites and minor planets. He touched on the idea of 'rubble pile asteroids' more than 20 years ago. Name proposed by P. Thomas.

(2730)* 1981 QH = 1935 FQ = 1935 HC = 1963 SP = 1972 TJ5 = 1975 EM1

Discovered 1981 Aug. 30 by E. Bowell at the Anderson Mesa Station of the Lowell Observatory. The double designation 1935 FQ = 1935 HC is by C. Jackson (UOC 4, 213)

Epoch 1982 Aug. 19.0 ET = JDE 2445200.5

M 139.20361

(1950.0)

P

Q

n 0.21957407

Peri. 272.18772

+0.11789104

+0.99298562

a 2.7211261

Node 4.61191

-0.86064868

+0.10669942

e 0.1299584

Incl. 6.43702

-0.49536405

+0.05093907

P 4.49

B(1,0) 13.0





CARL-COURIER.CARL% G.ENTE SCHINKELSTR.1 2 HH 60 NR. 110

ACHTUNG! ACHTUNG!.....ACHTUNG! ACHTUNG!

Betr. Ernst Horst

Die Redaktion des CARL-Courier plant die Ausgabe eines Ernst-Horst-Sonderheftes. Wir können noch Material gebrauchen. Wer Entlarvendes, Entlastendes, Enttäuschendes, Erheiterndes, Empörendes, Entzückendes über Ernst Horst weiß oder in Händen hat, wird gebeten, dies uns zur Verfügung zu stellen, gern auch anonym.

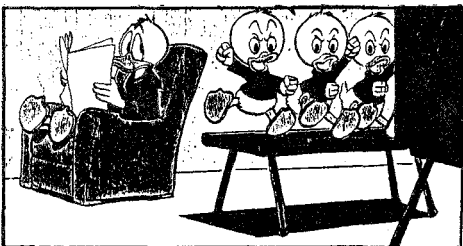
Wir denken dabei insbesondere an die Damen der D.O.N.A.L.D. und gewisse wohlverwahrte Briefbündel mit rosa Schleife.

Sonderbericht in der Reihe CARL-MITGLIEDER IN SELBSTZEUGNISSEN UND BILDDOKUMENTEN

Nach PaTrick Bahrens Superstar, Liebling der Medien, haben nun auch zwei weitere Zeremonienmeister der D.O.N.A.L.D. sich der CARL angeschlossen, allerdings war der eine zur Zeit der Antragstellung nicht mehr, der andere - wie weiland Bahrens - noch nicht in diesem Amt. Mittlerweile sind damit alle Zeremonienmeister, die seit Gründung der CARL im Amt waren, Mitglieder der CARL. Das zeigt ein gutes Gespür der D.O.N.A.L.D.-Mitglieder bei der Wahl ihrer Zeremonienmeister. Denn dieses Amt kann nur ausfüllen, wer sinnlichen Genuß verschafft, also den Idealen der CARL folgt.

Hier Altmeister Michael Matschke, gen. Machatschke, Geschwister-Schöll-Str. 5/128, 3550 Marburg:

Eines Morgens stand dieser mehrtonnige LKW mit dem Schaubild des großen Sprachforschers und seiner Ruhemöbelnutzung vor der Tür der Vorsitzente, vorbildgemäß carlmäßig im Wortsinne und - was die Darstellungsgröße betrifft - von gesunder Selbststeinschätzung geprägt.



Vorbild und Neffen

Matschke und Söhne



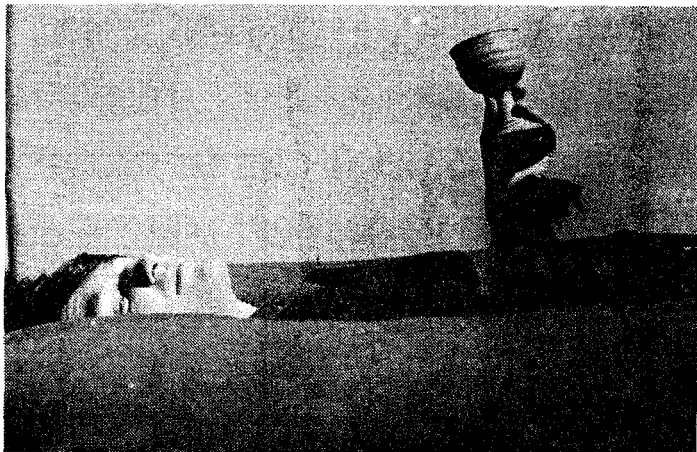
Mitglieder der CARL

PaTrick Bahrens, An der Elisabethkirche 5, 5300 Bonn 1
Leopold Blum, Westend 2 c/o Hilz, 5100 Aachen
Stefan Bucher sen., Krankenhausstr. 13, 3260 Rinteln 1
Stefan Bucher jun., a.a.O.
John Dittrich-Johansen, Casella Postale 1067, 10100 Torino, Italia
Frank Ehringer, Schanzenstr. 82, 6833 Wieselal
Gerhart Ende PdD/VdC, Schinkelstr. 1, 2000 Hamburg 60
Martina Gerhardt EPdD, Quenstedtstr. 12, 7400 Tübingen
Wolfgang Gerstner, Flotowstr. 6, 1000 Berlin 21
Hartmut Hängel EPdD, Rathausplatz 4, 5100 Aachen
Klaus Harms, Am Hufeisen 1d, 2900 Oldenburg
Jochen Herkle, Kantweg 1, 7050 Waiblingen 7
Ernst Horst, Postfach 34 o2 o2, 8000 München 34
Daniel Kaufung, Weberstr. 13, 5248 Betzdorf
Ernst Kramer, Schulstr. 135, 2862 Worpswede
Michael Matschke, gen. Machatschke, Geschwister-Schöll-Str. 5/128, 3550 Marburg
Fritjof Mueller MdDuckt, Schrötersdorfer Weg 11, 2804 Lienthal 3
Dennis Otto, Harbeckweg 18, 2410 Mölln
Andreas Platthals, Hauptstr. 60, 5653 Leichlingen 2
Thomas Plum, Bismarckstr. 70, 5000 Köln 1
Arvid Rapp ZdD/RedMifüMi, Am Festplatz 13b, 6307 Leihgestern
Uwe Schildmeier PdD/BdC, Theodor-Storm-Str. 3, 2072 Bargtheide
Herbert-G. Schreiner, Heisterbachstr. 29, 5000 Köln 41
Reinhard Schweizer, Alemannenstr. 13, 7801 Schallstadt-Mengen
Gangolf Seitz PdDaD, Roßweg 15a, 3551 Lahntal
Ralf Michael Erich Streuf, Auf der Königshöhe 1, 5600 Wuppertal 1
Marcus Weller FF, Milchstr. 7, 4443 Schüttorf

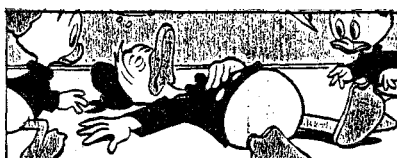
cand carl: Jörg Lieser, Lauenburger Str. 103, 1000 Berlin 41

Und hier der mittlerweile amtierende Zeremonienmeister Arvid Rapp, Am Festplatz 13b, 6307 Linden/Leihgestern, als Mitglied des Marburger Stammtisches Multifunktionär, RedMifüMi zudem.

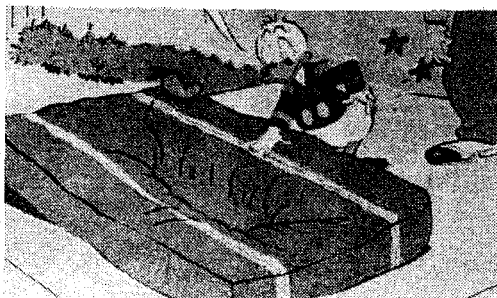
Wie Donald hat er eine Vorliebe für Genüsse im Liegen, zeigt aber - wie Donald - gelegentlich geringes Stehvermögen (s. auch Bericht der Präsidenten in den MifüMi des DD Nr. 61.)



Liebt es im Liegen: A. Rapp



Vorbild Grundlage



Vorbild Einlage

wieder immer noch in Vorbereitung: Ernst Horst/ Die Sondernummer

Abb.: TGDD 16,2; MM 6/58,7; TGDD 59,15

Horst Ernst, Im Postfach 34 02 02, BY-8000 München 34, (089)4486304
 Wer ist so dumm, daß er mir folgende Micky-Maus-Hefte abkauft?
 1969: 1-38, 40-50, komplett, aber evtl. Einzelteile von mehreren Heften, zus. 90,-,
 ab jetzt ungelesen und duckfrisch, bis 17/79 mit einem Stempel auf der Titelseite 1979: 1-6, 16-26, 28-33, 35-38, 40-46, 51, 52, zus. 50,-, 1980
 Paket 1: 1, 2, 4-9, 11-17, 49-52, zus. 60,-, 1980 Paket 2: 1, 2, 4-8, 11-17, 19-28,
 30-34, 36-47, 52, zus. 55,-, 1981: 1, 3-7, 11-13, 15-26, 34-37, 42, 44, 45, 47, 48, 50,
 zus. 40,-, 1982: 3, 6, 9, 10, 12, 13, 15, 16, 20, 29-34, 38, 39-47, zus. 25,-, 1983:
 1-12, 14, 15, zus. 10,-
 zusätzlich MM 1969 und 1970 fast komplett, im Lumbeck-Verfahren gebunden, rundum brutal beschnitten und am Rücken geleimt (aber schlecht). Einige Seiten sind lose, wenige fehlen ganz. Die Hefte waren aber vorher sehr gut erhalten, zus. 45,-

Lieferbarkeit des HAMBURGER DONALDIST und des BARKS-INDEX AUF KARTEIKARTEN

- (1) Folgende Nummern des DER HAMBURGER DONALDIST k gegen Rechnung bei mir bestellt werden: 3, 5, 7, 8, 27, 29-32, 34-39, 40/41, 42, 44, 46, 47, 49-51, Von Nummern sind nur sehr wenige Exemplare vorrätig. Kosten wie gehabt: Einzelnummer 4,- DM, Doppelnummer 8,- Zusätzlich Porto.
- (2) Der Verlag und Vertrieb des BARKS INDEX AUF KARTEIKA liegt ab sofort bei Klaus Spillmann, Finkenstr. 10, 4803 Steinhagen, der schon immer fuer die inhaltliche Gestaltung dieser Reihe zuständig war.
- (3) Ich habe eine Kassette mit den musikalischen Beiträgen des D.O.N.A.L.D.-Kongresses Hamburg 1987 zusammengestellt: Streichertrios der Naturfreunde-Sitzung sowie Bombopoff-Beiträge inkl. Hymne praesentiert von der Mitgliederversammlung. Eine Kopie auf Kassette kostet DM 3,- inkl. Porto.

Hans von Storch, Travemuender Stieg 24
 2000 Hamburg 73
 Tel. 677 32 20

BESTELLHINWEISE...

Robert M. Overstreet: "The official Overstreet Comic Book Price Guide No. 17", Overstreet Publications, Inc., 780 Hunt Cliff Dr. N. W., Cleveland, TN 37311, ISBN 0-87637-746-0, 11.95 \$.
 "Tomart's illustrated Disneyana catalog and price guide", Tomart Publications, P.O. Box 2102, Dayton, OH 45429, USA, ISBN 0-914293-01-X (Band 1), 0-914293-02-8 (Band 2), 0-914293-03-6 (Band 3). Preis pro Band je \$ 25,-.
 "Mickey Mouse Memorabilia", Harry N. Abrams, Inc., Publishers, 100 Fifth Avenue, New York, N.Y. 10011, USA, ISBN 0-8109-1439-5, Preis z. Zt. nicht bekannt.

-Manfred Härtel/Stefan Schmidt-



aus einem Kalender, eingeleitet von Werner Wasserhuhn

Bellebtheit

sollte kein Maßstab für die Wahl von Politikern sein.
 Wenn es auf Popularität ankommt, so sitzen Donald Duck und die Muppets längst im amerikanischen Senat.
 Oscar Welles

Es gibt sie noch !!

Aufkleber mit dem offiziellen D.O.N.A.L.D.-Emblem, schwarzweiß, Ø 10 cm, Rückseite selbstklebend, für Autos, Fahrräder, Schultaschen, Klodeckel und viele andere Zwecke. Zum unschlagbar günstigen Preis von EINER MARK pro Stück incl. Versandkosten. Bei G. Seitz, Roßweg 15a, 3551 Lahntal; Geld in Briefmarken oder auf Konto 400 9243 9 bei Stadtparkasse Marburg (BLZ 533 500 07). Versand solange Vorrat reicht !



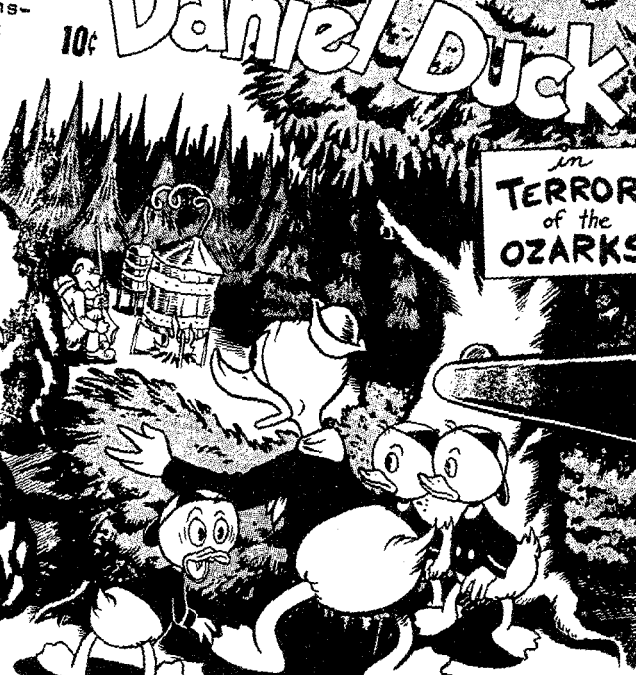
Beim Comic- und Romanshop, Große Hamkenstr. 26, 4500 Osnabrück gibt es jetzt sehr dekorative airbrush-Poster von Bolland mit alten Titelbildern, darunter auch Barks (vgl. DD 57, Seite 39). Insgesamt stehen 14 Motive zur Auswahl. Das Stück kostet 10,- DM plus Versandkosten.

Aber was der Willestreck!



Liebe Mitdonaldisten!
 Endlich wieder ein neuer Stempel
 Er kostet bei 15 Bestellungen DM 22,50; bei 25 nur noch DM 21,- *
 Interesse, dann überweise DM 26,- (+Porto u. weise DM 26,-) auf das Konto-Nr. 29511600 (Stefan G. Bucher) BLZ 25491071 Volksbank Rinteln. Kennwort : DD-Stempel I
 * pro Stück

WALT DISNEY'S
10c Daniel Duck



in
TERROR
 of the
OZARKS

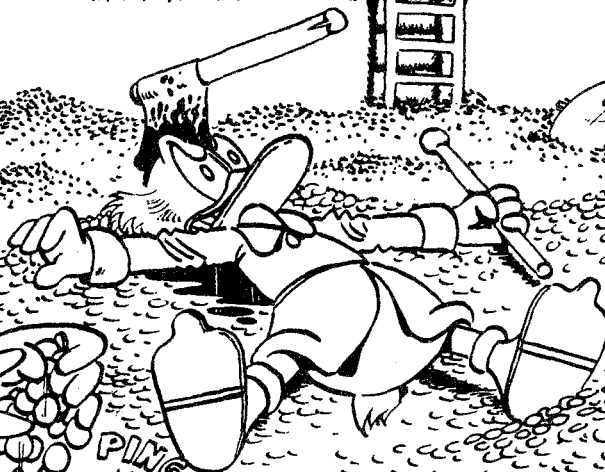
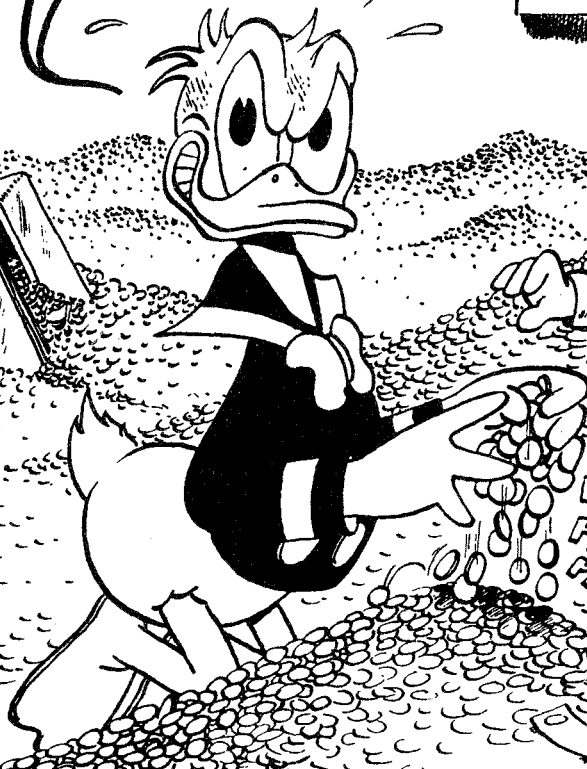
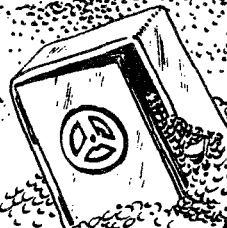
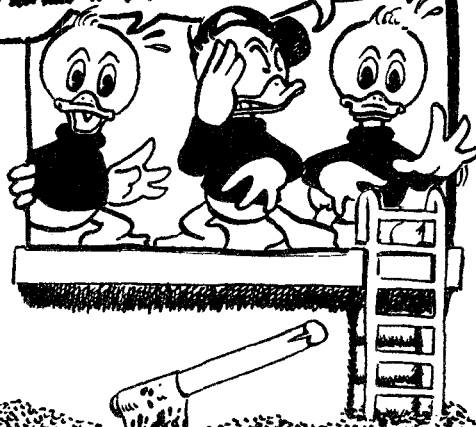
NO
SEX
NO
DRUGS



DEAR DONALDIST

ONKEL DAGOBERT!!

ENDLICH!!
... ALLES
MEIN !!!



PING
PING
PING

GELD
STAND
99 METER

STORIES
ABOUT

COMICS WHATEVER
HAPPENED TO
SCROOGE ?

WEIRD SCENE INSIDE THE
GELDSPEICHER!

86

TOMMI

DIESES SEX - UND DROGENFREIE
COVER WIDME ICH DEM TITELGEILEN "JUSTIZRAT" DANIEL GYRO KÖTZ !!!